

WIRTSCHAFT UND STATISTIK

HERAUSGEGEBEN VOM STATISTISCHEN REICHSAMT

1927 2. September-Heft



7. Jahrgang Nr. 18

INHALT

Deutsche Wirtschaftskurven S. 761

Weitere Ergebnisse der Volks-, Berufs- und Betriebszählung 1925.

Die Maschinenverwendung in der Landwirtschaft nach der landwirtschaftl. Betriebszählung 1925 .. S. 762

GÜTERERZEUGUNG UND -VERBRAUCH

Ergebnisse der Produktionserhebungen in der Jutespinnerei und -Zwirnerei für die Jahre 1925 und 1926 S. 768
Steinkohlengewinnung wichtiger Länder im Juli 1927..... S. 769
Vorschätzung der Getreideernte 1927 S. 770

Beschaupflichtige Schlachtungen im 2. Vierteljahr 1927 S. 771
Marktverkehr mit Vieh im August 1927... S. 771
Branntweinerzeugung und -Absatz im Juli 1927 S. 772

HANDEL UND VERKEHR

Der deutsche Außenhandel im August 1927 S. 772
Deutschlands Bezugs- und Absatzländer im 1. Halbjahr 1927. S. 775
Die Güterbewegung auf den Eisenbahnen

im Jahre 1926 S. 778
Der Bestand der Binnenflotte Ende 1926.. S. 780
Seeschiffsverkehr in den Häfen im August 1927 S. 781

PREISE UND LÖHNE

Großhandelspreise Mitte September 1927... S. 782
Großhandelsindexziffer.
Die Getreidepreise im Wirtschaftsjahr 1926/27 S. 784

Großhandelspreise an ausländischen Märkten S. 789
Großhandelsindexziffern.
Tariflöhne und Arbeitsmarkt im August/September 1927 S. 791

GELD- UND FINANZWESEN

Die Bodenkreditinstitute im 1. Hj. 1927 ... S. 794
Die Ausgabe von Wertpapieren April-August 1927 S. 795
Der Geldmarkt im August und Mitte September 1927 S. 797

Kurse der Staatsanleihen S. 797
Die Reichsfinanzen S. 798
Die Sparkassen im August 1927 S. 798
Kurse und Dividenden der Aktien Ende August 1927 S. 799

GEBIET UND BEVÖLKERUNG

Österreichs Fremdenverkehr im Jahre 1926 S. 799
Die überseeische Auswanderung aus Österreich im 1. Halbjahr 1927 S. 799

Italiens Aus- und Rückwanderung im 1. Halbjahr 1927 S. 800
Ein- und Auswanderung der Ver. Staaten von Amerika im 2. Halbjahr 1926 S. 800

Nachdruck einzelner Beiträge mit Quellenangabe gestattet
Matern von einzelnen Schaubildern können vom Verlag bezogen werden

VERLAG VON REIMAR HOBGING IN BERLIN SW 61. GROSSBEERENSTR.17

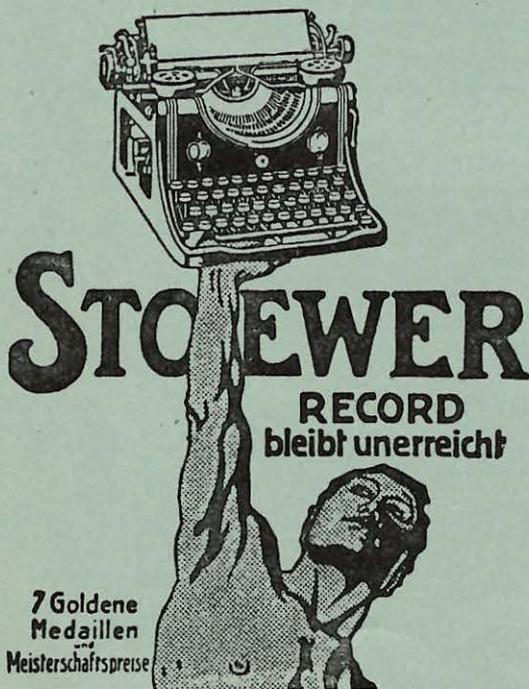
Bezugspreis: Ein Halbmonatsheft 60 Reichspfennig, vierteljährlich (6 Hefte) 3,60 Reichsmark
Postscheckkonto „Wirtschaft und Statistik“ Berlin Nr. 45030

AEG



DREHSTROMMOTOR TYPE AVDN VON $\frac{1}{3}$ BIS 20 PS

Vollendete Wickelkopfkuhlung durch neuartige Ventilation. Kein inneres Verschmutzen, weil ohne axialen Luftdurchzug. Sonderausführung mit gekapselten Schleifringen für staubige Betriebe. Kurzschlußankermotoren mit unzerstörbarem Käfiganker ohne Lötstellen



7 Goldene
Medaillen
Meisterschaftspreise

Nähmaschinen- und Fahrräder-Fabrik
BERNH: STOEWER
ACTIENGESELLSCHAFT
STETTIN-GRÜNHOF

Der moderne Führer

durch die Literatur aller Zeiten und Völker: Aufseherregend in seiner umwälzenden Methode, unentbehrlich für Lehrende und Lernende ist das in Lieferungen neu erscheinende „Handbuch der Literaturwissenschaft“, herausgegeben von Universitätsprofessor Dr. O. Walzel-Bonn, mit etwa 3000 Bildern in Doppeltondruck und vielen Tafeln z.T. in Vierfarbendruck. Geg. monatl. Zahlung von nur **7 R.M.**

Man verlange Ansichtssendung Nr. 84 a

Artibus et literis, Gesellschaft für Kunst- und Literaturwissenschaft m. b. H., Potsdam

Schriften des Instituts für Arbeiterrecht
an der Universität Leipzig, Heft 13

Tarifvertrag und Nachwirkung

Von
Prof. Dr. Heinrich Lehmann

Preis 3.— R.M.

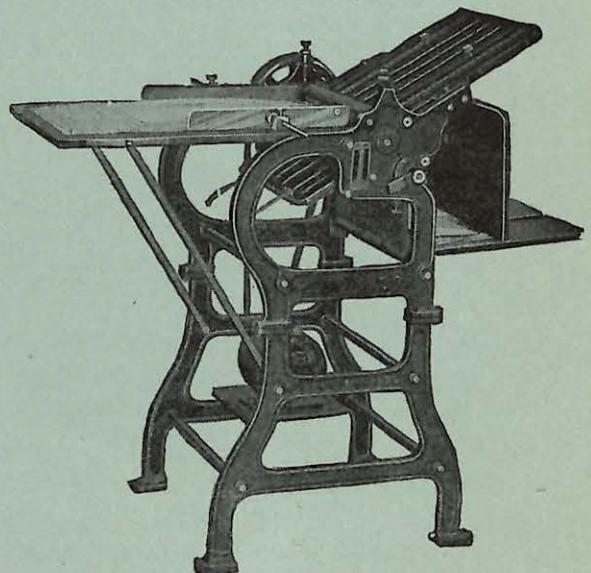
Der Verfasser führt das vielerörterte Problem der Nachwirkung von Tarifvertragsbestimmungen nach dessen Ablauf zu einer Klärung. Der Schwerpunkt der Schrift liegt in der sorgfältigen Würdigung der verschiedenen Auffassungen, sowohl was die Kündigung des Arbeitsvertrages wie die Lohnfrage, den Urlaubsanspruch, die Arbeitszeit usw. angeht. Alle diese Punkte werden unter erschöpfender Verwertung der Rechtsprechung und unter sorgfältiger Abwägung aller Interessen geklärt.

VERLAG VON REIMAR HOBBING IN BERLIN SW 61

„Cleveland“

die Bürofalzmaschine der Gegenwart
und Zukunft

D. R. P.



Sofort lieferbar durch:

Büromaschinen-Gesellschaft Freho m. b. H.
Berlin W35, Potsdamer Straße 43 a

WIRTSCHAFT UND STATISTIK

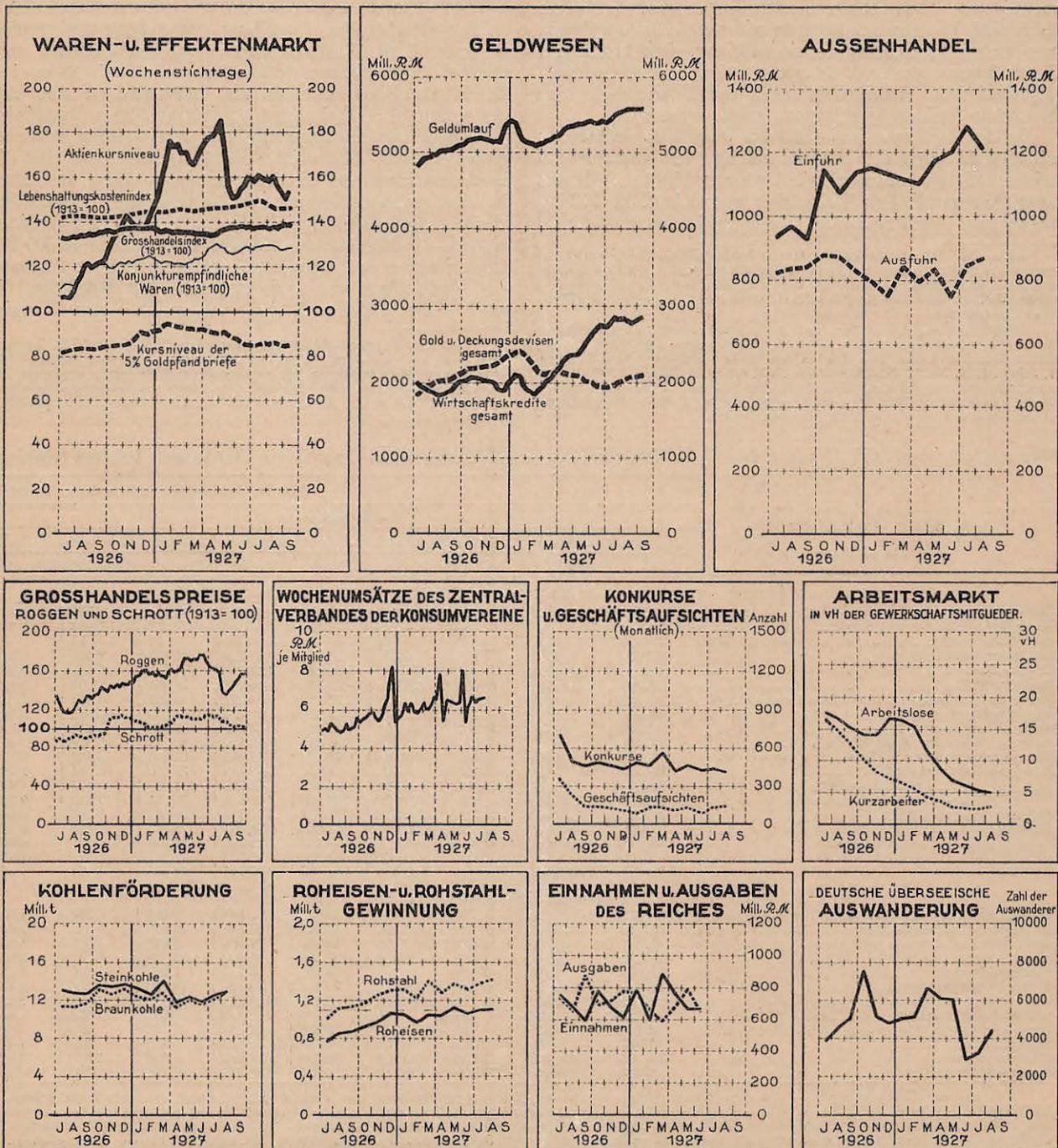
HERAUSGEGEBEN VOM STATISTISCHEN REICHSAMT, BERLIN W10, LÜTZOW-UFER 6/8

1927 2. September-Heft

Redaktionsschluß: 3. Oktober 1927
Ausgabetag: 7. Oktober 1927

7. Jahrgang Nr. 18

DEUTSCHE WIRTSCHAFTSKURVEN



Weitere Ergebnisse der Volks-, Berufs- und Betriebszählung von 1925.

Die Maschinenverwendung in der deutschen Landwirtschaft nach der landwirtschaftlichen Betriebszählung 1925 (Reichsergebnisse).

Als weitere Reichsergebnisse aus der landwirtschaftlichen Betriebszählung vom 16. Juni 1925¹⁾ werden die Nachweisungen über die Verwendung von Arbeits- und Kraftmaschinen²⁾ in der deutschen Landwirtschaft mitgeteilt.

Die Verwendung von Arbeitsmaschinen.

Bei allen bisherigen landwirtschaftlichen Betriebszählungen — 1882, 1895, 1907, 1925 — haben Feststellungen über die Verwendung von landwirtschaftlichen Arbeitsmaschinen stattgefunden. Dem jeweiligen Fortschritt in der landwirtschaftlichen Maschinenteknik haben die Betriebszählungen durch entsprechende Erweiterungen und methodische Umstellungen Rechnung getragen. Im Jahre 1925 sind in dem durchweg erweiterten Erhebungsbogen zur landwirtschaftlichen Betriebszählung, dem Land- und Forstwirtschaftsbogen³⁾, insgesamt 16 verschiedene landwirtschaftliche Arbeitsmaschinen, denen praktisch eine besondere Bedeutung zukommt, erfaßt worden.

In der Zeit von Juni 1924 bis Juni 1925 haben von sämtlichen durch die Betriebszählung 1925 erfaßten Betrieben mit landwirtschaftlich benutzter Fläche (5 115 406 Betriebe ausschließlich Kleingärten unter 5 Ar) 2 029 770 Betriebe oder 40 vH eine oder mehrere der in der untenstehen-

den Übersicht aufgeführten Maschinen benutzt⁴⁾. Diese Zahl der sogenannten Maschinenbetriebe wird zwar in den unteren Größenklassen bis zu 10 ha weitgehend von Betrieben mit alleiniger Benutzung von Milchzentrifugen (mit Handantrieb) beeinflusst; sie zeigt jedoch im Verhältnis zur Gesamtzahl der Betriebe, insbesondere in den oberen Größenklassen, wieviel Landwirtschaftsbetriebe ohne Verwendung der bezeichneten Maschinen festgestellt wurden. Die wenigen großen Betriebe ohne Maschinenverwendung bestehen meist aus einer »landwirtschaftlich benutzten Fläche«, die sich größtenteils aus Wiesen, deren Ertrag vor dem Schnitt verkauft wird, oder guten Weiden zusammensetzt.

Zur maschinellen Bestellung des Ackerlandes werden in erster Linie Säemaschinen in großem Umfang verwendet. Schon in der Größenklasse von 5 bis 10 ha sind 23 vH sämtlicher Betriebe mit Säemaschinen aller Art ausgerüstet. Wie bei allen landwirtschaftlichen Maschinen, wird auch hier die Benutzung mit zunehmender Betriebsgröße häufiger. Als weitere Bestellmaschinen sind die Hackmaschinen und die Düngerstreumaschinen besonders in den großbäuerlichen und Großbetrieben anzutreffen. Weit weniger häufig sind die Kartoffelpflanzmaschinen einschl. der Pflanzlochmaschinen; sie wurden in 54 000 Betrieben verwendet. Die Bestellmaschinen größten Formats, die Kraftpflüge, werden in nahezu 9 000 Betrieben, die meist über 50 ha groß sind, verwendet. Den Vorrang

¹⁾ Bei den insgesamt 27 676 Betrieben ohne landwirtschaftlich benutzte Fläche wurden nur in 215 Fällen Arbeitsmaschinen, in der Hauptsache Benutzung von Milchzentrifugen mit Handantrieb (104 Betriebe), festgestellt. In den vorliegenden Übersichten über die Verwendung von Arbeitsmaschinen sind die Betriebe mit »0 Ar landwirtschaftlich benutzter Fläche« unberücksichtigt geblieben.

Anm. Die Zählungsergebnisse über landwirtschaftliche Arbeitsmaschinen werden für Reich, Länder, Provinzen und größere Verwaltungsbezirke in ausführlichen Quellenwerk »Statistik des Deutschen Reichs« veröffentlicht werden, ebenso die Ergebnisse über Kraftmaschinen, diese jedoch nicht für die größeren Verwaltungsbezirke.

²⁾ Vgl. Reichsergebnisse über Zahl, Größe, Besitz- und Anbauverhältnisse der landwirtschaftlichen Betriebe in »W. u. St.«, 7. Jahrg., 1927, Nr. 9, S. 394, ferner Reichsergebnisse über landwirtschaftliche Viehhaltung in »W. u. St.«, 7. Jahrg., 1927, Nr. 17, S. 726. — ³⁾ Vgl. »W. u. St.«, 6. Jahrg., 1926, Nr. 24, S. 905 (Bayern) und 7. Jahrg., 1927, Nr. 5, S. 215 (Sachsen, Württemberg, Baden, Hessen, Mecklenburg, Oldenburg und einige kleinere Länder). — ⁴⁾ Vgl. Reichsministerialblatt 1925, Nr. 14, S. 131, Druksache II.

Verwendung von Arbeitsmaschinen*) in den landwirtschaftlichen Betrieben**) des Deutschen Reiches (jetziger

Bezeichnung der Maschinen	Zahl der Betriebe, die vorbezeichnete Maschinen							
	Grundzahlen							
	überhaupt	davon in der Größenklasse nach der landwirtschaftlich benutzten Fläche von ha						
	unter 2	2—5	5—10	10—20	20—50	50—100	100—200	200 u. mehr
a) Juni 1924 bis Juni 1925								
Dampfpflüge.....	1 618	20	14	15	102	65	276	1 038
Motorpflüge.....	6 958	32	64	118	166	538	1 172	3 185
Elektrische Pflüge.....	237	6	1	3	86	84	22	25
Düngerstreumaschinen.....	104 399	452	1 594	5 481	20 506	43 020	16 152	7 843
Säemaschinen aller Art.....	543 705	12 877	46 780	135 676	178 819	128 319	23 121	8 523
Hackmaschinen.....	135 388	4 362	15 063	22 558	31 376	36 557	11 941	5 904
Kartoffelpflanzmaschinen einschl. Pflanzlochmaschinen.....	54 309	1 147	2 071	4 638	10 878	19 805	6 457	3 668
Kartoffelerntemaschinen.....	175 949	655	4 491	23 392	58 060	62 422	14 805	6 285
Grasmähmaschinen.....	618 816	3 376	40 975	169 248	222 068	142 122	23 353	8 291
Getreidemähmaschinen mit Binder.....	109 070	477	3 139	11 282	26 405	40 695	13 393	5 827
Getreidemähmaschinen mit Selbstablagevorrichtung.....	211 040	516	3 531	24 671	77 177	75 645	15 278	6 507
Heu- und Schwadenwender.....	194 859	763	8 203	31 465	66 250	62 093	13 110	5 691
Dreschmaschinen mit Göpelantrieb.....	486 744	14 154	123 381	179 978	118 140	45 922	4 066	694
Dreschmaschinen mit Kraftantrieb.....	786 031	63 465	168 024	219 927	182 315	114 665	20 361	7 962
Samenreinigungsmaschinen.....	740 013	31 187	174 215	219 486	175 619	103 862	18 851	7 708
Schrotmühlen.....	325 071	4 745	30 255	72 994	101 964	83 400	16 689	6 668
Milchzentrifugen mit Handantrieb.....	1 386 558	260 606	416 424	349 073	231 030	106 715	14 110	4 552
Milchzentrifugen mit Kraftantrieb.....	33 289	893	2 514	3 997	8 684	10 752	2 845	1 367
Maschinenbetriebe ¹⁾	2 029 770	331 311	593 010	538 034	351 638	172 024	25 285	8 794
b) Juni 1906 bis Juni 1907 ⁴⁾								
Dampfpflüge.....	2 239	15	20	27	43	103	166	365
Breitwürfige Säemaschinen ²⁾	187 244	13 897	14 837	31 115	49 049	52 348	13 277	5 121
Drill- und Dibbelmaschinen ²⁾	70 219	4 769	4 648	9 420	18 361	19 964	5 606	2 921
Mähmaschinen.....	270 340	1 185	5 797	31 908	92 525	100 692	22 206	7 092
Hackmaschinen.....	13 404	286	1 121	1 341	2 604	3 802	1 859	1 002
Dampfdreschmaschinen.....	449 381	66 620	117 183	111 159	79 544	48 471	12 428	5 509
Andere Dreschmaschinen.....	825 436	40 572	144 390	241 128	225 802	145 210	20 816	4 413
Kartoffelpflanzmaschinen.....	2 107	74	53	110	170	468	273	265
Kartoffelerntemaschinen.....	10 283	32	81	643	3 304	4 193	960	554
Schrotmühlen.....	25 651	453	2 352	4 505	6 994	7 007	1 508	885
Milchzentrifugen.....	304 595	11 570	53 060	79 232	84 349	61 099	9 787	2 692
Maschinenbetriebe ¹⁾	1 332 850	123 612	293 277	374 369	309 995	184 173	28 996	8 370

*) Es sind sowohl betriebs eigene — d. h. dem Betrieb gehörige — als auch fremde (gemietete) und genossenschaftlich gehaltene Maschinen berücksichtigt. — landwirtschaftlich benutzter Fläche. — ¹⁾ Als »Maschinenbetriebe« sind diejenigen landwirtschaftlichen Betriebe bezeichnet, die eine oder mehrere der von der Be- und Dibbelmaschinen wurden 1907 nur für wenige Länder besonders nachgewiesen; für sechzehn Länder mußte 1907 die Unterscheidung in breitwürfige Säemaschinen unter »breitwürfige Säemaschinen« zusammengefaßt (vgl. Statistik des Deutschen Reiches, Bd. 212, 2. S. 76 — Vorbemerkung). — stand 1907 in Statistik des Deutschen Reiches, Bd. 212, 2. S. 76 ff.



nehmen unter den Kraftpflügen die Motorpflüge ein, mit denen fast 7 000 Betriebe arbeiten. Demgegenüber steht die Zahl der Betriebe, die Dampfpflüge verwenden (1 618), zurück. Sehr gering ist die Verwendung elektrischer Pflüge, die nur in 237 Betrieben festgestellt werden konnte.

Gebietsstand ohne Saargebiet) 1924/25 und 1906/07.

benutzt

überhaupt ³⁾	vH der Gesamtzahl der Betriebe							
	in der Größenklasse unter 2 ³⁾	2-5	5-10	10-20	20-50	50-100	100-200	200 und mehr
a) Juni 1924 bis Juni 1925								
0,03	0,00	0,00	0,00	0,03	0,04	0,3	3,1	10,6
0,1	0,00	0,01	0,02	0,05	0,3	4,6	18,9	32,6
0,00	0,00	0,00	0,00	0,02	0,05	0,09	0,1	0,3
2,1	0,02	0,2	0,9	5,7	24,7	62,9	88,1	95,7
10,7	0,4	5,2	22,8	49,7	73,7	90,1	95,7	98,2
2,7	0,1	1,7	3,8	8,7	21,0	46,5	66,3	78,1
1,1	0,04	0,2	0,8	3,0	11,4	25,2	41,2	57,8
3,5	0,02	0,5	3,9	16,1	35,8	57,7	70,6	81,8
12,1	0,1	4,6	28,4	61,7	81,6	91,0	93,1	96,1
2,1	0,02	0,4	1,9	7,3	23,4	52,2	65,5	80,4
4,1	0,02	0,4	4,1	21,4	43,4	59,5	73,1	79,0
3,8	0,03	0,9	5,3	18,4	35,7	51,1	63,9	74,6
9,6	0,5	13,8	30,2	32,8	26,4	15,8	7,8	4,2
15,4	2,1	18,8	36,9	50,7	65,8	79,3	89,4	95,3
14,5	1,0	19,5	36,8	48,8	59,6	43,4	86,6	93,0
6,4	0,2	3,4	12,2	28,3	47,9	65,0	74,9	85,5
27,2	8,6	46,6	58,6	64,2	61,3	55,0	51,1	41,4
0,7	0,03	0,3	0,7	2,4	6,2	11,1	15,4	22,9
39,8	10,9	66,3	90,3	97,7	98,8	98,5	98,8	99,0
b) Juni 1906 bis Juni 1907 ⁴⁾								
0,05	0,00	0,00	0,00	0,01	0,05	0,5	4,2	14,6
4,0	0,5	1,7	5,4	13,7	26,5	43,1	58,9	74,2
1,5	0,2	0,5	1,6	5,1	10,1	18,2	33,6	44,2
5,8	0,05	0,7	5,6	25,9	50,9	72,2	81,6	87,2
0,3	0,01	0,1	0,2	0,7	1,9	6,0	11,5	13,6
9,7	2,6	13,2	19,4	22,2	24,5	40,4	63,4	82,6
17,8	1,6	16,3	42,1	63,1	73,4	67,7	50,8	30,3
0,05	0,00	0,01	0,02	0,04	0,2	0,9	3,1	6,8
0,2	0,00	0,01	0,1	0,9	2,1	3,1	6,4	5,0
0,6	0,02	0,3	0,8	2,0	3,5	4,9	10,2	19,0
6,6	0,4	6,0	13,8	23,6	30,9	31,8	31,0	27,4
28,7	4,8	33,1	65,3	86,6	93,2	94,2	96,3	98,2

**) Einschl. der Weinbau-, Gartenbau- sowie Forst- und Fischereibetriebe mit triebszählung 1925 bzw. 1907 erfaßten Maschinenarten benutzt. — ²⁾ Drillmaschinen und Drillmaschinen aufgegeben werden. Es wurden daher 1907 ³⁾ Die Betriebe unter 5 Ar sind hier unberücksichtigt. — ⁴⁾ Angaben für Gebiets-

Unter den Erntemaschinen sind die Grasmähmaschinen am häufigsten. Ihr Verwendungsbereich setzt in den mittelbäuerlichen Betrieben von 5 bis 10 ha in nennenswertem Umfang (28 vH sämtlicher Betriebe dieser Größenklasse) ein und umfaßt bereits von den mittelbäuerlichen Betrieben von 10 bis 20 ha nahezu zwei Drittel (62 vH). Getreidemähmaschinen werden entsprechend ihren höheren Anschaffungskosten weit weniger häufig verwendet als die Grasmähmaschinen. Bis zu einem Betriebsumfang von 10 ha ist die Zahl der Betriebe mit Verwendung von Getreidemähmaschinen noch verhältnismäßig gering. In den Betrieben unter 200 ha wird die Getreidemähmaschine mit Selbstablagevorrichtung häufiger verwendet als diejenige mit Binder. Zur Heuernte werden von rund 195 000 Betrieben Heu- und Schwadenwender benutzt. Auch hier setzt die eigentliche Verwendung in größerem Umfang erst bei einer Betriebsgröße von 10 ha ein. Die Kartoffelerntemaschinen sind in allen Betriebsgrößen weit mehr im Gebrauch als die Kartoffelpflanzmaschinen; sie werden jedoch abweichend von der Regel, nach der im allgemeinen die Maschinenverwendung mit der Betriebsgröße zunimmt, in den Großbetrieben über 200 ha weniger verwendet als in den weniger umfangreichen Großbetrieben von 100—200 ha.

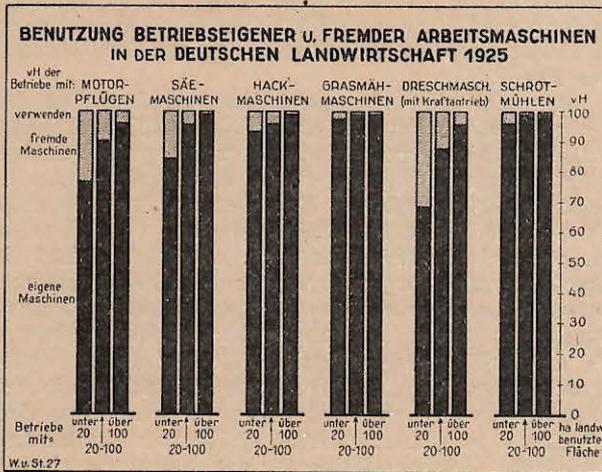
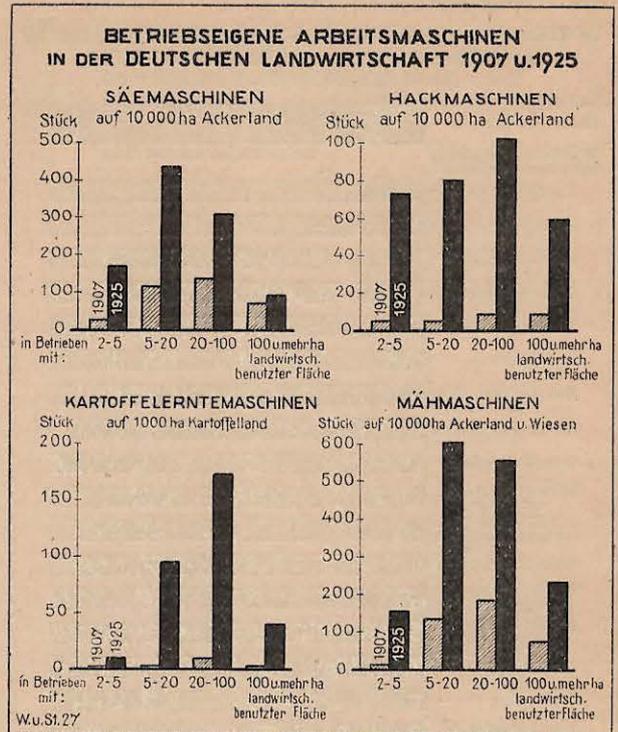
Außer den Bestellungs- und Erntemaschinen sind von der landwirtschaftlichen Betriebszählung 1925 noch einige Arbeitsmaschinen erfaßt, die der Bearbeitung und Verarbeitung agrarischer Erzeugnisse dienen. Zur Ersparung menschlicher Arbeitskraft wird die Dreschmaschine noch mehr als z. B. die Grasmähmaschine benutzt. So gibt allein von den kleinbäuerlichen Betrieben nahezu ein Drittel die Benutzung einer Dreschmaschine an. Die Zahl der Betriebe, in denen Dreschmaschinen mittels Göpel durch Zugtiere angetrieben werden, ist in allen Größenklassen geringer als die Zahl derjenigen Betriebe, die motorischen Kraftantrieb verwenden. In den unteren Größenklassen ist der Göpelantrieb noch verhältnismäßig weit verbreitet, wird jedoch mit zunehmender Betriebsgröße vom Kraftantrieb verdrängt. Schrotmühlen für den Bedarf der eigenen Wirtschaft sind schon in den mittelbäuerlichen Betrieben von 10 bis 20 ha in jedem vierten Betrieb anzutreffen. Die stärkste Ausbreitung unter sämtlichen nachgewiesenen Maschinenarten haben die Milchzentrifugen, hauptsächlich soweit sie mit der Hand bewegt werden. 27 vH aller Landwirtschaftsbetriebe einschließlich der Zwerg- und Parzellenbetriebe entziehen auf maschinellen Wege. Mit der Größe des Betriebs gewinnt auch bei den Milchzentrifugen neben dem Handbetrieb der Kraftantrieb an Ausdehnung.

Eine vielverwendete Arbeitsmaschine in der Landwirtschaft ist auch die Samenreinigungsmaschine (Windfeger, Trieur). In den unteren Betriebsgrößen, in denen noch vielfach mit dem Flegel oder einfachen Kleindreschmaschinen gedroschen wird, werden sich die Angaben über Samenreinigungsmaschinen größtenteils auf Windfegen beziehen. Dagegen dürften in größeren Betrieben in der Hauptsache Trieure vorhanden sein.

Da die landwirtschaftlichen Arbeitsmaschinen in vielen Fällen nicht Betriebseigentum sind, sondern zur Benutzung gemietet, geliehen oder genossenschaftlich gehalten werden und somit die einzelne Maschine von mehreren Betrieben in der Gebrauchszeit benutzt wird, ist es der landwirtschaftlichen Betriebszählung entsprechend ihrem Charakter als Individualerhebung unmöglich, die Zahl der in der deutschen Landwirtschaft benutzten Arbeitsmaschinen genau festzustellen. Es kann aus den Ergebnissen der landwirtschaftlichen Betriebszählung 1925 nur die Zahl der betriebseigenen, d. h. die den Betrieben gehörigen Arbeitsmaschinen, ermittelt werden. Jedoch läßt sich bei jeder einzelnen Arbeitsmaschine durch Gegenüberstellung der Zahl der Betriebe, welche eigene oder fremde Maschinen verwendet haben, mit der Zahl der Betriebe mit

betriebseigenen Maschinen leicht erkennen, in welchem Umfange von der Landwirtschaft betriebseigene Arbeitsmaschinen benutzt werden. (Vgl. untenstehende Übersicht.)

Mit wenigen Ausnahmen arbeiten die Landwirtschaftsbetriebe mit eigenen Arbeitsmaschinen, deren Anschaffung sowohl von der Größe und dem Preis der einzelnen Arbeitsmaschinen als auch von der Größe des Betriebs abhängig ist. So gehören beispielsweise Dampfpflüge und Dreschmaschinen mit Kraftantrieb im allgemeinen nicht so häufig dem einzelnen Landwirtschaftsbetrieb wie die übrigen aufgeführten Arbeitsmaschinen. Mit zunehmender Betriebsgröße verringert sich im allgemeinen die Benutzung fremder Maschinen, so daß schließlich in den oberen Größenklassen fast nur betriebseigene Maschinen verwendet werden. Die Abweichungen hiervon bei Dampf- und Motorpflügen (vgl. Verhältniszahlen in der Übersicht) sind darauf zurückzuführen, daß Verleiher von solchen Kraftpflügen selbst eine Betriebsfläche von klei-



nerem Umfang bewirtschaften und dabei ihre Kraftpflüge anwenden.

Soweit Vergleiche mit den Ergebnissen früherer Zählungen angestellt werden können, kommt fast überall die außerordentliche Zunahme der Verwendung von Arbeitsmaschinen in der Landwirtschaft zum Ausdruck. Nur die Dampf- und Motorpflüge, an deren Stelle offenbar mehr und mehr die Motorpflüge getreten sind, werden gegenüber 1907 von einer geringeren Anzahl von Betrieben verwendet.

Die betriebseigenen landwirtschaftlichen Arbeitsmaschinen im Deutschen Reich (jetziger Gebietsstand ohne Saargebiet) 1924/25 und 1906/07.

Bezeichnung der Maschinen	Zahl der benutzten betriebseigenen Maschinen vorbezeichneter Art								Von 100 Betrieben mit fremden oder betriebseigenen Maschinen vorbezeichneter Art verwendete betriebseigene Maschinen					
	überhaupt	davon in der Größenklasse nach der landwirtschaftlich benutzten Fläche von ... ha							überhaupt	in der Größenklasse nach der landw. ben. Fläche von ... ha				
		unter 2	2 bis 5	5 bis 10	10 bis 20	20 bis 50	50 bis 100	100 bis 200		200 und mehr	unter 5	5 bis 20	20 bis 100	über 100
a) Juni 1924 bis Juni 1925.														
Dampfpflüge	1 008	—	—	93	76	52	92	695	55,9	—	76,9	59,5	55,0	
Motorpflüge	7 227	29	60	99	151	496	1 135	1 718	3 539	93,5	84,4	73,9	90,2	96,0
Elektrische Pflüge	317	—	—	—	84	152	45	12	24	90,7	—	92,1	94,3	94,3
Düngerstreumaschinen	106 182	213	1 057	3 796	16 297	38 135	16 071	9 832	20 781	87,9	60,9	77,0	90,1	99,7
Säemaschinen aller Art	509 176	2 944	33 376	116 732	164 305	126 129	26 776	13 273	25 641	88,1	60,5	88,9	95,8	99,9
Hackmaschinen	145 638	3 908	14 514	21 608	30 098	36 542	13 909	8 773	16 286	95,0	92,8	93,8	96,0	99,7
Kartoffelpflanzmaschinen (einschl. Pflanzlochmaschinen)	47 837	277	1 365	2 940	8 202	16 615	6 118	3 976	8 344	81,7	50,2	71,4	85,6	98,6
Kartoffelerntemaschinen	173 703	305	3 811	21 253	54 048	58 508	15 110	8 559	12 109	93,0	79,6	92,3	93,6	99,4
Grasmähmaschinen	663 470	2 518	38 040	165 693	223 583	155 094	33 325	16 751	28 466	98,2	91,2	98,3	99,4	99,9
Getreidemähmaschinen mit Binder	131 224	239	2 552	10 428	25 639	41 981	16 824	10 255	23 306	96,9	76,6	94,9	98,8	99,9
Getreidemähsch. m. Selbstablagevorr.	228 687	244	2 958	23 470	75 744	76 650	17 947	10 417	21 257	97,9	79,0	97,2	99,2	99,9
Hauwender und Schwadenwender	211 337	675	7 790	31 015	66 689	65 092	15 841	8 844	15 391	98,7	93,8	98,6	99,3	99,8
Dreschmaschinen mit Göpelantrieb	477 494	11 949	120 105	177 717	116 946	45 579	4 058	693	447	97,9	96,0	98,7	98,3	97,1
Dreschmaschinen mit Kraftantrieb	577 657	9 955	101 918	171 028	154 306	102 824	18 668	8 020	10 938	72,7	48,3	80,6	88,0	95,9
Samenreinigungsmaschinen	764 909	28 289	169 853	217 128	176 717	111 552	24 834	14 125	22 411	97,6	96,1	98,1	98,5	99,8
Schrotmühlen	319 670	3 273	26 904	71 200	100 971	83 332	17 021	7 222	9 747	97,3	86,1	98,2	99,2	99,8
Milchzentrifugen mit Handantrieb	1 383 369	258 829	415 256	348 498	230 908	106 806	14 202	4 647	4 223	99,7	99,5	99,8	99,8	99,9
Milchzentrifugen mit Kraftantrieb	32 330	797	2 159	3 693	8 514	10 678	2 828	1 374	2 287	96,7	86,3	96,2	99,0	99,7
b) Juni 1906 bis Juni 1907.														
Dampfpflüge	304	3	6	14	9	6	9	30	227	12,9	20,0	31,4	5,6	13,1
Breitwürfige Säemaschinen ¹⁾	148 348	516	4 072	18 381	39 887	48 662	13 832	6 607	16 391	72,8	15,9	72,6	92,7	99,6
Drill- und Dibelmaschinen ¹⁾	56 731	232	1 524	5 828	14 881	18 150	5 496	3 315	7 305	75,7	18,6	74,4	91,3	99,4
Mähmaschinen	307 454	686	3 744	27 298	91 160	113 940	29 954	13 046	27 626	93,5	62,5	91,5	96,6	99,4
Hackmaschinen	14 633	203	1 044	1 190	2 418	3 612	1 890	1 319	2 957	93,2	88,0	90,3	93,8	99,3
Dampfdreschmaschinen	16 750	769	1 361	1 588	1 561	2 170	1 453	1 667	6 181	3,6	1,1	1,6	5,8	53,5
Andere Dreschmaschinen	716 022	8 893	101 312	218 394	216 437	142 237	20 682	4 492	3 575	86,4	59,5	93,0	97,4	95,1
Kartoffelpflanzmaschinen	1 986	34	29	79	111	351	232	274	876	84,8	49,6	67,9	78,4	99,4
Kartoffelerntemaschinen	10 064	6	58	518	2 965	3 979	953	694	891	91,1	54,9	87,8	92,8	98,9
Schrotmühlen	25 588	444	2 304	4 420	6 924	6 955	1 513	920	2 108	98,8	97,9	98,5	99,1	99,6
Milchzentrifugen	293 795	10 384	49 569	76 331	82 420	59 882	9 564	2 721	2 924	96,2	92,5	96,9	97,7	98,0

¹⁾ Vgl. Anmerkung 2 zu Übersicht 1.

Veränderungen in den Zählungsergebnissen über landw. Arbeitsmaschinen im jetzigen Reichsgebiet 1925 gegenüber 1907.

Größenklassen nach der landwirtschaftlich benutzten Fläche ha	Zahl der maschinenverwendenden Betriebe			Zahl der betriebseigenen Maschinen		
	1925 überhaupt	mehr (+) oder weniger (-) gegenüber 1907	1925 im Verhältnis zu 1907: 1907=1	1925 überhaupt	mehr (+) oder weniger (-) gegenüber 1907	1925 im Verhältnis zu 1907: 1907=1
Dampfpflüge						
10—20.....	102 +	59	2,4	93 +	84	10,3
20—100.....	153 +	116	0,6	128 +	113	8,5
100 und mehr	1 314 +	551	0,7	787 +	530	3,1
Zusammen	1 569 +	606	0,7	1 008 +	727	3,6
Säemaschinen						
unter 20.....	.	.	.	317 357 +	232 036	3,7
20—100.....	.	.	.	152 905 +	66 765	1,8
100 und mehr	.	.	.	38 914 +	5 296	1,2
Zusammen	.	.	.	509 176 +	304 097	2,5
Hackmaschinen						
unter 20.....	73 359 +	68 007	13,7	70 128 +	65 273	14,4
20—100.....	48 498 +	42 837	8,6	50 451 +	44 949	9,2
100 und mehr	13 531 +	11 140	5,7	25 059 +	20 783	5,9
Zusammen	135 388 +	121 984	10,1	145 638 +	131 005	10,0
Kartoffelpflanzmaschinen						
unter 20.....	18 734 +	18 327	46,0	12 784 +	12 531	50,5
20—100.....	26 262 +	25 521	35,4	22 733 +	22 150	39,0
100 und mehr	9 313 +	8 354	9,7	12 320 +	11 170	10,7
Zusammen	54 309 +	52 202	25,8	47 837 +	45 851	24,1
Kartoffelerntemaschinen						
unter 20.....	86 598 +	82 538	21,3	79 417 +	75 870	22,4
20—100.....	77 227 +	72 074	15,0	73 618 +	68 686	14,9
100 und mehr	12 124 +	11 054	11,3	20 668 +	19 083	13,0
Zusammen	175 949 +	165 666	17,1	173 703 +	163 639	17,3
Mähmaschinen						
unter 20.....	.	.	.	571 108 +	448 220	4,6
20—100.....	.	.	.	341 821 +	197 927	2,4
100 und mehr	.	.	.	110 452 +	69 780	2,7
Zusammen	.	.	.	1 023 381 +	715 927	3,3
Dreschmaschinen						
unter 20.....	.	.	.	863 924 +	313 609	1,6
20—100.....	.	.	.	171 129 +	4 587	1,0
100 und mehr	.	.	.	20 098 +	4 183	1,3
Zusammen	.	.	.	1 055 151 +	322 379	1,4
Schrotmühlen						
unter 20.....	209 958 +	195 654	14,7	202 348 +	188 256	14,4
20—100.....	100 089 +	91 574	11,8	100 353 +	91 885	11,9
100 und mehr	15 024 +	12 192	5,3	16 969 +	13 941	5,6
Zusammen	325 071 +	299 420	12,7	319 670 +	294 082	12,5
Milchzentrifugen						
unter 20.....	.	.	.	1 268 654 +	1 049 950	5,8
20—100.....	.	.	.	134 514 +	65 068	1,9
100 und mehr	.	.	.	12 531 +	6 886	2,2
Zusammen	.	.	.	1 415 699 +	1 121 904	4,8

Die Zunahme in der Verwendung von Arbeitsmaschinen entfällt hauptsächlich auf Klein- und Mittelbetriebe, die 1907 noch weit mehr als in der Gegenwart in der Maschinenbenutzung hinter den Großbetrieben zurückstanden. Bei einzelnen Maschinen kann wohl die Zahl der betriebseigenen Maschinen mit 1907 verglichen werden, aber nicht die Zahl der Betriebe mit eigenen oder fremden Maschinen, weil eine Zusammenfassung der bei der einen oder anderen Zählung differenzierten Arbeitsmaschinen, wie z. B. 1907 bei Säemaschinen oder 1925 bei Mähmaschinen, zu Doppelzählungen in den Betriebszahlen führen kann. Bei Dreschmaschinen wird der Vergleich mit 1907 auch noch dadurch beeinträchtigt, daß damals die Betriebe, welche ihr Getreide zu einem Lohndrescher brachten, häufiger als »Betriebe mit Verwendung von Dreschmaschinen« angegeben sind, als dies nach der Fragestellung bei der Zählung von 1925 anzunehmen ist. Bei der Zählung von 1907 wurde allgemein gefragt, welche Maschinen benutzt wurden, 1925 dagegen, welche Maschinen »im Betrieb« benutzt wurden¹⁾.

Gegenüber 1907 tritt noch besonders hervor, daß die Zahl der Betriebe mit betriebseigenen Maschinen, besonders in den unteren Größenklassen, wo dies früher noch nicht in gleichem Maße der Fall war, an die Zahl der Betriebe, die überhaupt Maschinen verwenden, näher herangekommen ist (vgl. Verhältniszahlen in der Übersicht auf Seite 764). Demnach ist das Betriebseigentum bei den einzelnen landwirtschaftlichen Arbeitsmaschinen heute häufiger als in der Vorkriegszeit.

Die Verwendung von Kraftmaschinen und Kraftfahrzeugen.

Zum ersten Male werden in der landwirtschaftlichen Betriebsstatistik auch die Antriebsmaschinen, elektrischen Stromerzeuger und Kraftfahrzeuge nachgewiesen. Damit wird zusammen mit den entsprechenden Ergebnissen aus der gewerblichen Betriebszählung²⁾ eine allgemeine Kraftmaschinenstatistik, welche die Gesamtwirtschaft des Deutschen Reichs umfaßt, ermöglicht.

In der Landwirtschaft werden als Antriebsmaschinen überwiegend Elektromotoren verwendet. Von sämt-

¹⁾ Vgl. Land- und Forstwirtschaftskarte 1907 in »Statistik des Deutschen Reichs«, Band 212, 1, S. 5*, ferner Land- und Forstwirtschaftsbogen 1925, Reichsministerialblatt 1925, Nr. 14, S. 131, Drucksache II, S. 3. — ²⁾ Vgl. »W. u. St.«, 7. Jg. 1927, Nr. 4, S. 161.

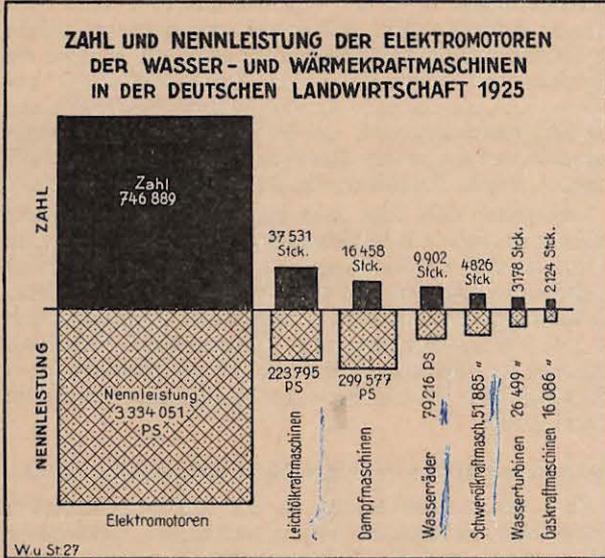
Anmerkung zu nebenstehender Übersicht. Bei Säe-, Mäh-, Dreschmaschinen und Milchzentrifugen läßt sich kein Vergleich bei den Betriebszahlen (wegen der Möglichkeit von Doppelzählungen) durchführen.

Verwendung von Arbeitsmaschinen in den landwirtschaftl. Betrieben Preußens und einiger Länder¹⁾ 1924/25.

Preußische Provinzen, Länder ¹⁾	Zahl der Betriebe mit betriebseigenen oder fremden Arbeitsmaschinen																	
	Dampf-pflüge	Motor-pflüge	Elek-trische Pflüge	Dünger-streu-maschinen	Säema-schinen aller Art	Hack-maschinen	Kartoffel-pflanz-maschinen	ernte-maschinen	Gras-mäh-maschinen	Getreide-mähmaschinen mit Binder	Heu- und Schwaden-wender	Dresch-maschinen mit Göpel-antrieb	Kraft-antrieb	Samen-reinigungs-maschinen	Schrot-mühlen	Milch-zentrifugen mit Hand-antrieb	Kraft-antrieb	
Ostpreußen.....	53	550	29	7 290	16 800	5 842	1 702	15 594	34 178	3 164	12 773	6 683	74 055	12 314	67 746	12 160	106 047	1 180
Stadt Berlin.....	—	10	1	84	422	195	82	46	222	84	232	49	393	254	310	155	430	11
Brandenburg.....	213	790	22	7 119	33 764	6 410	9 106	12 500	29 927	6 733	18 637	7 822	39 024	34 647	59 054	16 043	96 690	1 201
Pommern.....	172	807	19	4 652	13 832	3 790	2 726	4 781	20 898	5 689	16 172	3 299	39 033	19 192	42 776	13 525	59 549	1 253
Grenzmark Posen-Westpreußen.....	25	118	5	682	6 217	1 072	2 529	2 733	3 214	718	3 152	335	11 246	3 390	12 753	2 384	17 717	210
Niederschlesien.....	403	598	26	6 659	52 272	7 186	5 239	20 807	25 986	6 044	16 581	6 350	53 986	40 269	71 587	18 692	96 104	2 413
Oberschlesien.....	122	95	4	1 022	17 022	3 009	1 069	5 322	11 362	1 484	4 934	805	38 059	8 345	38 141	3 217	44 632	162
Sachsen.....	236	732	12	9 567	58 428	15 106	9 830	15 011	31 353	13 850	22 974	6 779	20 612	46 638	41 636	22 544	60 636	1 565
Schleswig-Holstein	33	246	29	5 592	14 298	8 622	1 311	5 241	24 338	7 340	7 211	9 107	9 478	13 900	14 421	7 405	10 837	496
Hannover.....	69	389	17	10 017	40 344	12 044	7 260	17 425	54 065	6 629	13 652	12 790	41 216	53 376	58 253	31 356	110 760	3 031
Westfalen.....	14	137	27	7 737	20 577	5 963	1 303	6 330	31 832	7 600	4 935	14 087	17 904	37 491	28 816	12 144	97 672	1 367
Hessen-Nassau.....	25	106	6	1 860	21 584	2 939	451	2 820	27 883	3 895	6 455	5 304	6 268	26 484	22 009	10 696	91 006	414
Rheinprovinz.....	17	399	23	9 724	21 116	20 341	1 429	7 587	35 964	13 987	7 784	13 304	30 716	42 987	46 219	14 029	114 454	1 798
Hohenzollern.....	1	4	—	30	220	184	25	77	2 091	157	380	514	528	3 467	1 730	1 287	4 995	114
Preußen zusammen	1 383	4 981	220	72 035	316 896	92 703	44 062	116 274	333 313	77 374	135 872	87 228	382 518	342 754	505 451	165 637	911 529	15 215
Thüringen.....	25	257	—	1 973	25 684	3 246	387	7 821	19 417	5 272	10 958	6 170	5 894	27 924	24 614	11 869	46 419	1 676
Braunschweig.....	10	102	—	2 396	8 666	3 398	714	2 117	4 967	1 587	3 107	1 459	557	9 855	3 289	2 821	8 586	157
Bremen.....	—	2	—	75	175	81	19	26	619	12	32	514	255	254	337	194	682	48
Lippe.....	—	15	—	666	1 631	569	59	805	1 335	431	769	404	554	2 845	1 316	873	5 584	35
Waldeck.....	—	3	—	181	2 184	204	19	156	1 793	400	561	365	155	2 370	1 065	946	4 766	60

¹⁾ Die Zahlen für die hier nicht aufgeführten Länder sind in »W. u. St.«, 6. Jg. 1926, Nr. 24 u. 7. Jg. 1927, Nr. 5 mitgeteilt.

lichen Betrieben mit landwirtschaftlich benutzter Fläche ausschließlich Kleingärten unter 5 Ar ist der achte Teil (12,6 vH) mit Elektromotoren ausgerüstet. In allen Größenklassen ist die Zahl der Betriebe mit Elektromotoren z. T. erheblich größer als die Zahl der Betriebe mit Verwendung von Wind-, Wasser- oder Wärmekraftmaschinen zum Kraftantrieb. Eine Ausnahme machen lediglich die Großbetriebe über 200 ha, unter denen die Zahl der Betriebe mit Primärkraftmaschinen, wenn auch nur geringfügig, größer ist als diejenige der Betriebe mit Elektromotoren.



Unter den Primärkraftmaschinen nimmt im allgemeinen und insbesondere in den Betrieben unter 100 ha die Leichtökraftmaschine eine hervorragende Stellung ein. In den Großbetrieben überwiegt die Dampfmaschine, deren wirtschaftliche Ausnutzung sich naturgemäß mit steigender Betriebsgröße verbessert.

Elektrogeneratoren sind in der Landwirtschaft selten. Selbst von den Großbetrieben über 200 ha haben nur 13 vH elektrische Stromerzeuger.

Auch die Kraftfahrzeuge sind in der Landwirtschaft nur in verhältnismäßig wenigen Betrieben anzutreffen. Der Kraftschlepper, der gegenüber den Lastkraftwagen die größere Ausbreitung in Anspruch nehmen kann, ist in den unteren Betriebsgrößen äußerst selten, in den Großbetrieben

Beteiligung der landwirtschaftlichen Betriebe an der Verwendung von Kraftmaschinen 1925.

Größenklassen nach der landwirtschaftl. benutzten Fläche	Von 100 Betrieben jeder Größenklasse verwendet ... Betriebe							
	Primärkraftmaschinen überhaupt	darunter			Elektrogeneratoren	Kraftfahrzeuge überhaupt ²⁾	darunter	
		Dampfmaschinen	Leichtökraftmaschinen	Elektromotoren			Kraftschlepper	Lastkraftwagen (Explot.)
Deutsches Reich (ohne Saargebiet)								
unter 2 ha ¹⁾ ...	0,1	0,0	0,0	0,6	0,0	0,00	0,00	0,00
2—5 »	0,8	0,1	0,4	14,7	0,1	0,02	0,01	0,01
5—10 »	2,3	0,1	1,3	33,1	0,2	0,1	0,03	0,01
10—20 »	4,6	0,3	2,9	46,5	0,4	0,1	0,1	0,02
20—50 »	8,9	1,1	5,5	58,6	1,0	0,3	0,3	0,04
50—100 »	20,7	7,2	9,1	65,0	2,5	2,9	2,6	0,3
100—200 »	43,8	29,3	10,7	67,4	5,4	10,4	9,3	1,5
200 und mehr ha	71,4	59,9	18,6	70,4	13,2	20,1	14,5	8,0
Zusammen ¹⁾	1,4	0,3	0,7	12,6	0,1	0,1	0,07	0,02

¹⁾ Kleingärten unter 5 Ar sind nicht berücksichtigt. — ²⁾ Ohne Personenkraftfahrzeuge.

Die Verwendung von Antriebsmaschinen, elektrischen Stromerzeugern

Größenklassen. Die landwirtschaftlich benutzten Flächen der einzelnen Betriebe betragen	Landwirtschaftliche Betriebe mit Verwendung von Wind-, Wasser-, Wärmekraft																
	Gesamtzahl der Betriebe	überhaupt			davon sind												
		Zahl der Betriebe	Zahl der Maschinen	Gesamte Nennleistung ¹⁾ der Maschinen PS	Windmühlen, Windmotoren ²⁾	Wasserräder	Wasserturbinen	Dampfmaschinen	Gaskraftmaschinen								
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	
Deutsches Reich (ohne Saargebiet)																	
0 Ar	115	34	53	884	4	4	6	6	3	3	10	11	22	689	2	2	10
unter 2 ha	19 116	2 035	2 117	6 753	569	575	349	370	117	124	813	176	181	1 354	151	151	516
2—5 »	138 982	7 600	7 932	22 182	1 458	1 482	1 540	1 653	291	299	1 920	514	527	3 729	260	264	1 281
5—10 »	209 763	13 744	14 313	46 300	1 485	1 510	2 788	2 966	562	582	3 626	782	810	6 120	366	368	2 065
10—20 »	182 763	16 560	17 322	71 010	839	869	2 807	3 057	807	843	5 811	976	985	8 170	404	410	2 384
20—50 »	115 070	15 413	16 289	98 050	893	928	1 249	1 355	686	715	5 702	1 899	1 922	16 188	349	354	2 826
50—100 »	20 341	5 305	5 938	53 628	428	459	203	213	178	191	1 936	1 856	1 875	20 487	135	145	1 300
100—200 »	7 895	3 895	4 853	57 816	257	273	124	134	140	151	2 203	2 611	2 713	35 476	100	114	1 300
200 und mehr ha ...	9 307	6 976	11 949	181 159	576	647	128	148	235	270	4 478	5 856	7 423	127 304	252	316	4 404
Zusammen (ohne 0 Ar)	703 237	71 528	80 713	536 898	6 505	6 743	9 188	9 896	3 016	3 175	26 489	14 670	16 436	218 828	2 017	2 122	16 076
Preußen, preußische Provinzen und einige Länder insgesamt																	
Ostpreußen	11 704	7 212	8 808	88 170	677	730	39	55	99	112	2 107	3 867	4 214	51 833	137	152	1 453
Stadt Berlin	337	81	95	509	23	23	—	—	4	4	14	6	12	242	17	19	58
Brandenburg	33 454	3 564	4 586	49 697	445	461	163	172	122	125	1 271	1 251	1 604	29 333	118	132	1 049
Pommern	19 380	2 463	3 318	42 575	465	476	112	115	124	145	2 147	1 267	1 545	27 388	62	70	740
Grenzm. Posen-Westpr.	3 395	487	612	6 814	47	52	20	20	34	36	426	198	272	3 989	5	6	89
Niederschlesien	39 588	2 712	3 174	29 011	427	453	447	477	114	124	1 219	1 124	1 255	18 624	54	59	450
Oberschlesien	8 059	969	1 186	11 737	87	90	95	102	102	106	1 231	461	536	7 770	29	31	260
Sachsen	43 177	4 142	4 720	37 363	442	456	460	487	74	76	692	809	960	16 018	188	194	1 410
Schleswig-Holstein ...	12 561	2 559	2 891	16 726	967	986	26	28	106	113	746	381	402	4 571	59	63	636
Hannover	41 993	4 046	4 341	32 417	352	383	244	265	121	124	1 119	432	460	5 599	207	215	2 596
Westfalen	24 530	3 408	3 596	23 171	117	125	510	521	213	217	1 803	462	479	4 276	149	152	1 502
Hessen-Nassau	17 368	2 428	2 540	6 864	812	816	598	614	86	92	750	189	195	1 734	49	51	259
Rheinprovinz	38 250	3 726	4 034	16 759	991	1 007	575	689	89	96	858	305	317	4 008	123	126	833
Hohenzollern	3 606	184	196	683	20	24	32	35	5	6	58	12	12	83	4	4	14
Preußen zusammen ..	297 402	37 981	44 097	362 496	5 872	6 082	3 321	3 580	1 293	1 376	14 441	10 764	12 263	175 468	1 201	1 274	11 349
Thüringen	26 406	957	1 036	6 974	29	30	126	135	25	26	239	177	185	2 377	52	53	342
Braunschweig	3 782	105	121	1 294	4	4	18	18	5	5	47	31	34	609	4	5	43
Bremen	297	4	6	17	4	4	—	—	—	—	—	1	1	5	—	—	—
Lippe	1 559	237	263	1 760	7	7	60	62	31	32	187	27	28	336	1	1	16
Waldeck	954	89	97	294	25	25	39	39	12	13	121	17	18	112	2	2	13

¹⁾ Einschl. der Weinbau-, Gartenbau- und Forstwirtschaftsbetriebe sowie der Fischereibetriebe mit Landfläche oder mit Gewässern im Privateigentum (auch schaft sind hier nicht mit aufgenommen. — ²⁾ Für Bayern sind Windmühlen und Windmotoren nicht nachgewiesen.

von 100 bis 200 ha bei 9 vH und in den von 200 ha und mehr bei 15 vH im Gebrauch.

Welche Bedeutung die Kraftmaschinen nach ihrer Nennleistung für die einzelnen landwirtschaftlichen Betriebsgrößen haben, zeigt folgende Übersicht:

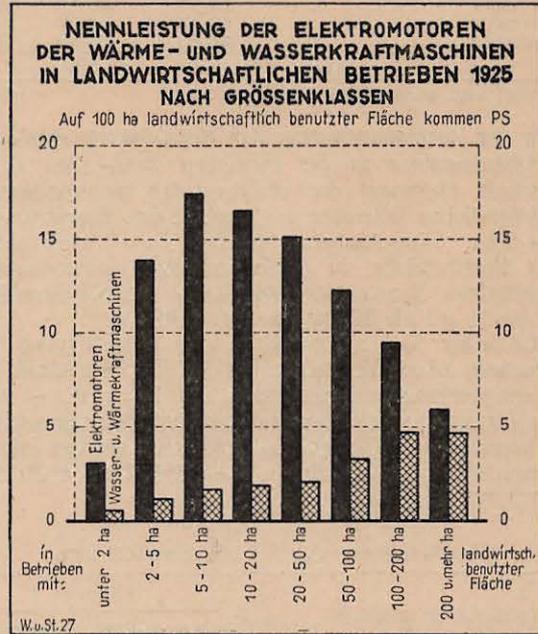
Verteilung der Kraftmaschinenleistung auf die landwirtschaftlichen Betriebsgrößen im Deutschen Reich 1925.

Bezeichnung der Maschinen	vH der gesamten Nennleistung vorbezeichneter Maschinen entfallen auf die Größenklassen nach der landwirtschaftlich benutzten Fläche von ... ha				
	unter 2	2-5	5-20	20-100	100 u. mehr
Primärkraftmaschinen überhaupt ¹⁾	2,1	7,1	27,5	26,2	37,1
und zwar:					
Windmühlen, -motoren ¹⁾	8,5	22,0	35,3	20,6	13,6
Wasserräder ¹⁾	3,7	16,7	60,9	15,8	2,9
Wasserturbinen.....	3,1	7,3	35,6	28,8	25,2
Dampfmaschinen.....	0,6	1,7	6,5	16,8	74,4
Gaskraftmaschinen.....	3,2	7,9	27,7	25,7	35,5
Schwerölkraftmaschinen.....	3,5	3,7	17,1	34,3	41,4
Leichtölkraftmaschinen.....	1,0	6,0	35,9	38,2	18,9
Elektromotoren.....	1,5	12,2	46,5	29,3	10,5
Elektrogeneratoren.....	1,1	3,3	19,2	26,1	50,3
Kraftschlepper.....	0,3	1,4	4,9	23,3	70,1
Lastkraftwagen.....	4,2	5,1	9,0	9,5	72,2
Verteilung der gesamten landwirtschaftl. benutzten Fläche	6,2	11,4	35,8	26,4	20,2

¹⁾ Als Nennleistung für Windmühlen und Windkraftmaschinen sowie für Wasserräder sind durchschnittlich 8 PS je Maschine eingesetzt. Die Windmühlen und Windkraftmaschinen von Bayern sind nicht nachgewiesen.

Nach vorstehender Verteilung der Nennleistung von Elektromotoren treten die mittelbäuerlichen Betriebe mit 47 vH am stärksten hervor. Dieser Anteil ist erheblich größer als derjenige dieser Betriebsgröße an der landwirtschaftlich benutzten Fläche (36 vH). Auch bei den groß-

und kleinbäuerlichen Betrieben ist der Anteil an der Nennleistung der Elektromotoren größer als ihr jeweiliger Flächenanteil. Auf die Großbetriebe entfällt der größte Anteil an der Nennleistung der Primärkraftmaschinen (37 vH), die Elektromotoren dagegen erreichen in der Verteilung nach ihrer Nennleistung hier nur 11 vH. In den Betrieben unter 2 ha sind die Anteile an der Nennleistung von Primärkraftmaschinen und Sekundärmotoren nur gering.



und Kraftfahrzeugen in den landwirtschaftlichen*) Betrieben.

Antriebsmaschinen und elektrischen Stromerzeugern												Landwirtschaftliche Betriebe mit Verwendung von Kraftfahrzeugen					Größenklassen. Die landwirtschaftlich benutzten Flächen der einzelnen Betriebe betragen	
maschinen (Primärkraftmaschinen) im einzelnen						Elektromotoren			elektrische Stromerzeuger			Kraftschlepper (Traktoren) in der Landwirtschaft ²⁾			Lastkraftwagen mit Explosionsmotor			
Schwerölkraftmaschinen		Leichtölkraftmaschinen		Zahl der Betriebe	Zahl der Elektromotoren	Gesamte Nennleistung kW	Zahl der Betriebe	Zahl der elektrischen Stromerzeuger	Gesamte Nennleistung kW	Zahl der Betriebe	Zahl der Traktoren	Gesamte Nennleistung der Traktoren PS	Zahl der Betriebe	Zahl der Lastkraftwagen	Gesamte Nennleistung der Lastkraftwagen PS			
Zahl der Betriebe	Zahl der Schwerölkraftmaschinen	Gesamte Nennleistung PS	Zahl der Betriebe													Zahl der Leichtölkraftmaschinen	Gesamte Nennleistung PS	
18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	32	33	34	35	
Deutsches Reich (ohne Saargebiet)																		
8	10	125	6	6	50	71	79	304	2	5	14	1	1	25	5	6	142	0 Ar
147	152	1 799	561	564	2 271	17 115	17 394	36 908	156	162	524	17	23	329	95	98	1 974	unter 2 ha
282	284	1 916	3 414	3 423	13 336	131 539	133 310	305 921	604	610	1 670	127	131	1 550	99	103	2 385	2-5 »
498	502	3 542	7 553	7 575	30 947	197 067	203 382	544 610	1 182	1 204	4 084	214	227	2 230	96	102	2 081	5-10 »
758	761	5 315	10 337	10 397	49 330	167 534	185 950	617 728	1 556	1 601	5 493	286	306	3 262	82	88	2 178	10-20 »
1 295	1 299	11 071	9 606	9 716	62 263	102 036	133 840	575 909	1 664	1 768	8 558	491	522	9 249	74	83	2 018	20-50 »
572	595	6 671	2 326	2 460	23 234	16 678	29 487	155 751	629	698	4 433	668	698	16 862	79	87	2 439	50-100 »
366	389	5 580	949	1 079	13 257	5 997	14 996	88 680	485	578	4 685	827	881	24 036	135	141	4 581	100-200 »
762	834	15 866	1 818	2 311	29 107	6 877	28 451	174 727	1 290	1 689	20 360	1 414	1 665	54 455	778	837	29 449	200 und mehr ha
4 680	4 816	51 760	36 564	37 525	223 745	644 843	746 810	2 500 234	7 566	8 310	49 807	4 044	4 453	111 973	1 438	1 539	47 105	Zusammen (ohne 0 Ar)
Preußen, preußische Provinzen und einige Länder insgesamt																		
673	706	9 065	2 753	2 839	23 712	5 887	9 133	59 011	720	848	8 194	191	213	5 216	71	75	2 185	Ostpreußen
2	2	9	34	35	186	250	309	1 316	2	2	26	1	1	30	15	16	313	Stadt Berlin
171	184	2 815	1 754	1 908	15 229	30 939	39 030	176 312	468	571	4 427	352	397	10 967	169	181	5 882	Brandenburg
164	174	3 348	702	793	8 952	18 123	26 703	135 099	198	244	2 724	402	448	14 326	178	186	6 451	Pommern
25	26	492	194	200	1 818	3 055	4 185	21 288	62	67	583	43	48	1 251	37	40	1 301	Grenzstr. Posen-Westpr.
101	105	1 940	670	701	6 778	37 897	46 650	191 885	288	349	2 332	238	270	7 451	110	120	4 096	Niederschlesien
26	26	396	290	295	2 080	7 305	8 250	33 074	131	139	950	43	47	1 137	23	24	697	Oberschlesien
262	274	3 290	2 203	2 273	15 953	40 046	49 307	217 192	352	419	3 333	357	389	12 062	160	180	6 284	Sachsen
462	473	4 897	791	826	5 876	10 662	13 855	59 770	416	467	2 763	171	180	4 460	29	29	673	Schleswig-Holstein
405	412	4 592	2 455	2 482	18 511	38 607	45 965	227 828	479	528	3 200	223	257	6 496	42	47	1 086	Hannover
259	261	2 609	1 821	1 841	12 981	21 461	25 474	102 047	478	503	2 218	86	95	1 971	18	19	423	Westfalen
31	31	271	726	741	3 850	15 291	16 228	54 310	152	164	756	54	59	1 450	36	37	999	Hessen-Nassau
114	116	1 276	1 646	1 683	9 784	34 977	41 731	147 111	292	323	1 575	331	346	7 578	108	116	2 540	Rheinprovinz
8	8	63	105	107	465	3 430	3 486	8 833	29	29	71	6	10	66	2	2	9	Hohezoellern
2 703	2 798	35 063	16 144	16 724	126 175	267 930	330 306	1 435 076	4 067	4 653	33 152	2 498	2 760	74 461	998	1 072	32 939	Preußen zusammen
98	101	904	493	506	3 112	25 768	29 697	83 561	69	75	340	125	133	3 236	18	21	719	Thüringen
6	6	73	48	49	522	3 741	4 594	22 063	10	16	97	42	50	1 646	9	9	338	Braunschweig
—	—	—	1	1	12	293	342	1 285	1	1	5	2	2	30	—	—	—	Bremen
62	63	688	70	70	533	1 404	1 740	10 965	43	43	183	9	10	314	2	2	80	Lippe
—	—	—	5	5	48	835	977	3 691	16	17	97	2	2	75	2	2	50	Waldeck

gepachtetem Privateigentum). — ¹⁾ Ohne die Nennleistung der Windmühlen, Windmotoren, Wasserräder. — ²⁾ Kraftschlepper (Traktoren) in der Forstwirtschaft.

Nennleistung¹⁾ der Primärkraftmaschinen und Elektromotoren.

Größenklasse nach der landwirtschaftlich benutzten Fläche	insgesamt		davon Elektromotoren	
	PS	vH	PS	vH
0 Ar	1 369	29,6	405	29,6
unter 2 ha	63 524	77,5	49 211	77,5
2 bis 5 ha	455 157	89,6	407 895	89,6
5 " 10 "	808 255	89,8	726 147	89,8
10 " 20 "	926 055	88,9	823 637	88,9
20 " 50 "	884 193	86,8	767 879	86,8
50 " 100 "	266 672	77,9	207 668	77,9
100 " 200 "	179 312	65,9	118 240	65,9
200 und mehr ha	420 488	55,4	232 969	55,4
Zusammen	4 005 025	83,2	3 334 051	83,2

¹⁾ Vgl. Anm. zur Spaltenübersicht auf S. 767.

In der Zusammenfassung der Nennleistung sämtlicher Antriebsmaschinen in der deutschen Land- und Forstwirtschaft überwiegt der Elektromotor insbesondere in den bäuerlichen Betrieben und auch in den Kleinbetrieben unter 2 ha. Eine Ausnahme machen die »0 Ar-Betriebe«, meist Forstbetriebe, in denen von der verhältnismäßig geringfügigen Nennleistung sämtlicher Antriebsmaschinen nur 30 vH auf die Elektromotoren entfallen.

Bei einer Gegenüberstellung der Nennleistung der stationären Antriebsmaschinen in der Landwirtschaft mit der entsprechenden Nennleistung im Gewerbe¹⁾ — ohne Nennleistung der Antriebsmaschinen für Elektrogeneratoren im Gewerbe — erreicht die Landwirtschaft bei den Primärkraftmaschinen nahezu den zehnten Teil, bei den Elektro-

¹⁾ Vgl. »W. u. St.«, 7. Jg. 1927, Nr. 4, S. 161.

Nennleistung der Antriebsmaschinen.

Bezeichnung der Maschinen	insgesamt	davon in			
		Landwirtschaft		Gewerbe	
	1000 PS	1000 PS	vH	1000 PS	vH
Primärkraftmaschinen	*) 7 087	*) 671	9,5	6 416	90,5
Elektromotoren	16 227	3 334	20,5	12 893	79,5
Zusammen	23 314	4 005	17,2	19 309	82,8

*) Hier ist die Nennleistung der in der landwirtschaftlichen Betriebsstatistik nicht ausgesonderten Antriebsmaschinen für Elektrogeneratoren mitenthalten. In Anbetracht der geringen Verwendung von Elektrogeneratoren in der Landwirtschaft (rund 50 000 kW) wird der Vergleich kaum beeinträchtigt.

motoren sogar den fünften Teil der regelmäßig zur mechanischen Arbeit verwendeten Maschinenleistung der Gesamtwirtschaft. Allerdings ist zu beachten, daß die Kraftmaschinen in der Landwirtschaft eine teilweise erheblich kürzere Zeit in Betrieb sind als diejenigen in der Industrie.

Technische Einrichtungen.

Im Jahre 1925 wurden erstmals einige in der Landwirtschaft gebräuchliche technische Einrichtungen, und zwar: Futtersilos, Lupinentwitterungsanlagen, Trocknungsanlagen, Beregnungsanlagen, Feldeisenbahnen, erfragt.

Landwirtschaftliche Betriebe mit besonderen technischen Einrichtungen am 16. Juni 1925.

Größenklassen nach der landwirtschaftlich benutzten Fläche ¹⁾	Zahl der Betriebe mit										
	Futtersilos		Lupinentwitterungsanlagen		Trocknungsanlagen		Beregnungsanlagen		Feldeisenbahnen		
	absolut	vT	absolut	vT	absolut	vT	absolut	vT	absolut	vT	
Deutsches Reich (ohne Saargebiet)											
0 Ar	—	—	—	—	1	0,04	—	—	—	8	0,3
unter 5 ha	11	0,00	2	0,00	81	0,02	263	0,1	30	0,00	
5—20 "	104	0,1	10	0,01	235	0,2	65	0,1	22	0,02	
20—100 "	501	2,5	91	0,5	125	0,6	53	0,3	94	0,5	
100—200 "	228	25,6	116	13,0	58	6,5	36	4,0	112	12,6	
200 und mehr ha	320	32,8	337	34,5	322	33,0	99	10,1	797	81,6	
Zusammen ohne 0 Ar	1 164	0,2	556	0,1	821	0,2	516	0,1	1 055	0,2	

¹⁾ In den Verhältniszahlen — vT jeder Größenklasse — sind Kleingärten unter 5 Ar nicht berücksichtigt.

Hiernach sind technische Einrichtungen der genannten Art in der deutschen Landwirtschaft im allgemeinen nur wenig vorhanden. Im Verhältnis zur Gesamtzahl der Betriebe werden technische Einrichtungen mit zunehmender Betriebsgröße häufiger. Daß auffallenderweise die Mehrzahl der Beregnungsanlagen in den Kleinbetrieben unter 5 ha zu finden ist, ist auf die in diesen Größenklassen besonders zahlreichen Gartenbaubetriebe zurückzuführen.

Berichtigung. In der Vor- und Nachspalte zur Übersicht in Nr. 17 von »W. u. St.«, 7. Jg. 1927, S. 728 und 729, ist zu setzen: unter 5 Ar statt »unter 0,5 ha«, 5 Ar bis 2 ha statt »0,5 bis 2 ha«.

GÜTERERZEUGUNG UND - VERBRAUCH

Ergebnisse der Produktionserhebungen in der Jutespinnerei und -Zwirnerei für die Jahre 1925 und 1926.

Seit der Vorkriegszeit sind gleichzeitig mit einer Steigerung der Leistungsfähigkeit der Weltjuteindustrie Veränderungen hinsichtlich der Jute verarbeitenden Länder eingetreten. Ehemalige Einfuhrgebiete für Juteerzeugnisse (Brasilien, Japan) haben eine eigene Juteindustrie großgezogen. Vor allem hat Britisch-Indien, das etwa 99 vH der Welternte von Rohjute erzeugt und schon vor dem Kriege das wichtigste Produktionsland von Juteerzeugnissen war, die Leistungsfähigkeit seiner Industrie stark erhöht¹⁾. Im letzten Vorkriegsjahre 1913 waren in Britisch-Indien 61 Jutefabriken mit 34 000 Webstühlen und rund 0,7 Mill. Spindeln vorhanden, 1926 dagegen 86 Betriebe mit rund 50 000 Webstühlen und 1,1 Mill. Spindeln. Der indische Rohjuteverbrauch ist von 4,5 Mill. Ballen in der Vorkriegszeit auf 5,5 Mill. Ballen im Jahre 1925/26 gestiegen.

Günstige oder ungünstige Ernteaussichten in Indien rufen erfahrungsgemäß starke Preisbewegungen auf dem Rohjute-markt hervor. Als bei einem Weltbedarf von etwa 9 Mill. Ballen die Rohjuteernte 1925/26 von der indischen Regierung auf nur 7,8 Mill. Ballen geschätzt wurde, stieg der Rohjutepreis auf mehr als das Doppelte. Er sank Anfang 1926 infolge der abwartenden Haltung der Käufer und des tatsächlichen Ernteanfalles (etwa 9 Mill. Ballen) wieder auf fast die Hälfte des höchsten Standes²⁾.

¹⁾ Vgl. »W. u. St.«, 2. Jg. 1922, S. 754. — ²⁾ Die Juteernte 1926/27 wurde auf 10,9 Mill. Ballen geschätzt; der tatsächliche Ernteanfall betrug 12,2 Mill. Ballen. Die Ernte 1927/28 wird auf 10,2 Mill. Ballen geschätzt.

Die deutsche Juteindustrie, die im Weltverbrauch von Rohjute an zweiter Stelle steht, ist von den Preisschwankungen der Rohjute in Mitleidenschaft gezogen worden; gleichzeitig hatte sie in den Jahren 1925/26 mit Absatzschwierigkeiten zu kämpfen.

Über die Produktionslage der deutschen Juteindustrie unterrichten die nachfolgenden Ergebnisse der Produktionserhebung.

Die deutsche Juteindustrie umfaßte 1925 45 Betriebe, 1926 46 Betriebe. Hiervon wurden für 2 Betriebe (mit etwa 3,9 vH der Gesamtarbeiterzahl) die Leistungen durch Sachverständige geschätzt. Die Hauptstandorte sind Westfalen, Brandenburg, Sachsen, Thüringen und die Hafenplätze Hamburg und Bremen.

Die Zahl der in den Jutespinnereien und -zwrnereien beschäftigten berufsgenossenschaftlich versicherten Personen betrug:

	am 1. Jan.	am 1. April	am 1. Juli	am 1. Okt.
1925	17 026	17 492	16 448	15 560
1926	16 445	14 117	13 543	13 630

Die Arbeiterzahl war am 1. Oktober 1926 gegenüber dem 1. Januar 1925 um knapp 1/5 zurückgegangen.

Im Jahre 1925 waren in der Juteindustrie 190 235 Spinnspindeln und 9 761 Zwirrspindeln, 1926 188 442 Spinnspindeln und 10 365 Zwirrspindeln vorhanden. Von den Spinnspindeln dienten rund 1 vH zum Spinnen anderer Faserstoffe als Jute. Die Jutespinnspindeln haben 1926 gegen 1925 um 2 033 abgenommen. Zwecks Rationalisierung wurden veraltete Jutespindeln aus den Betrieben entfernt. Die Zwirrspindeln haben 1926 gegen 1925 zugenommen.

Verbrauch, Erzeugung und Absatz der Jutespinnereien und -zwirnerien in den Jahren 1925 und 1926.

	1925	1926
Verbrauch an Spinnstoffen		
Jute	128 687 276	100 151 369
Juteabfälle und Altmaterial	1 455 195	1 551 083
andere Spinnstoffe (Hanf und Hanfwerg, Flachs und Flachswerg)	355 020	646 074
Zusammen	130 497 491	102 348 526
Spinnergebnis an eindrähtigem Garn		
Jutegarn		
bis Nr. 8	127 955 140	100 687 234
über Nr. 8	1 387 040	582 086
Garn aus Altmaterial und Abfall	1 070 916	1 021 338
Garn aus Flachs oder Flachswerg, auch gemischt mit Jute, und aus Hanf oder Hanfwerg	141 487	319 963
Jahreserzeugung an Endprodukten für eigene und fremde Rechnung		
eindrähtige Garne		
Jutegarne	123 248 238	96 165 434
Hanf- und Hanfasergarne und andere Garne	1 204 599	1 108 874
Zusammen	124 452 837	97 274 308
Zwirne		
Jutezwirne	6 488 858	5 223 392
Hanf- und Hanfaserzwirne	7 704	232 427
Zusammen	6 496 562	5 455 819
Garne und Zwirne insgesamt	130 949 399	102 730 127
Dazu:		
Verwertbare Spinnereiabfälle	2 776 261	2 405 362
Gesamtwert der Jahreserzeugung	in 1 000 R.M. 165 246	in 1 000 R.M. 116 497
Absatz von Jutegarn und -zwirn und anderen Garnen und Zwirnen		
in kg		
an das Inland	125 546 535	99 985 699
an das Ausland	1 751 245	2 504 066
Insgesamt	127 297 780	102 489 765

Von den deutschen Jutespinnereien wurden im Jahre 1925 rund 128,7 Mill. kg Jute, rund 1,5 Mill. kg Juteabfälle und Altmaterial und 355 020 kg andere Spinnstoffe verarbeitet. 1926 ging der Verbrauch von Jute um 22 vH auf rund 100 Mill. kg zurück.

Der Wert der für eigene Rechnung verarbeiteten Spinnstoffe belief sich im Jahre 1925 auf 113,6 Mill. R.M., 1926 auf 86,3 Mill. R.M.

Die Gesamterzeugung an eindrähtigem Garn betrug 1925 129,3 Mill. kg Jutegarn, 1 Mill. kg Garn aus Altmaterial und Abfall und 141 000 kg Garn aus sonstigen Faserstoffen. 1926 sank die Erzeugung von eindrähtigem Jutegarn um 22 vH auf rund 101 Mill. kg.

Von den Jutegarnen entfielen 99 vH auf die Feinheitssnummern 1 bis 8 englisch (1 bis 4,8 metrisch).

Die Steinkohlengewinnung wichtiger Länder im Juli 1927.

Die Absatzschwierigkeiten auf dem europäischen Kohlenmarkt bestanden im Juli fort und gaben zu weiterer Einschränkung der Produktion Veranlassung.

Im Deutschen Reich ging die arbeitstägliche Steinkohlenerzeugung im Juli um 13 100 t auf 486 000 t zurück. Die Haldenbestände bei den Zechen im Ruhrgebiet, in Ober- und Niederschlesien und im Aachener Revier erhöhten sich um 32 700 t auf 1 452 400 t Ende Juli. Die Ausfuhr von Steinkohle und Koks einschließlich Reparationslieferungen stieg von 2,062 Mill. t bzw.



Die Erzeugung an Endprodukten betrug 1925 rund 124,5 Mill. kg eindrähtige Garne und rund 6,5 Mill. kg Zwirne. Im Jahre 1926 wurden an Endprodukten rund 97,3 Mill. kg eindrähtige Garne und rund 5,5 Mill. kg Zwirne erzeugt. Es wurden also nur etwa 5 vH der Garne verzwirnt.

Der Gesamtwert der in den Jutespinnereien und -zwirnerien für eigene und fremde Rechnung hergestellten Endprodukte betrug 1925 164,6 Mill. R.M., 1926 115,9 Mill. R.M. Dazu wurden an verwertbaren Spinnereiabfällen 1925 2,8 Mill. kg im Werte von 644 000 R.M., 1926 2,4 Mill. kg im Werte von 578 000 R.M. gewonnen.

Von dem Gesamtabatz der Jutespinnereien und -zwirnerien entfielen etwa 75 vH auf eigene weiterverarbeitende Betriebe, annähernd 23 vH auf inländische Verbraucher und Händler und der Rest auf ausländische Abnehmer.

Bei einem Vergleich mit der letzten Vorkriegserhebung vom Jahre 1911 ist zu berücksichtigen, daß durch die Abtretung Elsaß-Lothringens eine kleine Spinnerei an Frankreich gekommen ist. Im jetzigen Reichsgebiet hat die Zahl der Jutespinnereien und -zwirnerien um 4 Betriebe zugenommen. Durch Aufstellung neuer Maschinen und durch Neubauten sind die Anlagen erweitert und verbessert worden. Im Jahre 1925 wurden 10 031 Spinnspindeln und 232 Zwirrspindeln mehr ermittelt als im Jahre 1911. Trotz gesteigerter Leistungsfähigkeit blieb der Verbrauch und die Erzeugung der deutschen Jutefabriken im Jahre 1925 hinter 1911 zurück. 1925 sind etwa 10 vH weniger Jute verarbeitet, rund 9 vH weniger Jutegarn und rund 3 vH weniger Jutezwirn erzeugt worden als im Jahre 1911.

Die Jutespinnereien und -zwirnerien in den Jahren 1911 (jetziges Reichsgebiet), 1925 und 1926.

	1911	1925	1926
Zahl der Betriebe	36	45	46
Zahl der Spinnspindeln insgesamt	180 204	190 235	188 442
davon: zum Spinnen von Jute	178 020	188 419	186 386
zum Spinnen von anderen Faserstoffen	2 184	1 816	2 056
Zahl der Zwirrspindeln	9 529	9 761	10 365
An Jute wurde verarbeitet	in kg 142 471 532	in kg 128 687 276	in kg 100 151 369
Spinnergebnis an eindrähtigem Jutegarn	142 032 390	129 342 180	101 269 320
davon: bis Nr. 8 englisch	140 121 608	127 955 140	100 687 234
über Nr. 8 englisch	1 910 782	1 387 040	582 086
Jahreserzeugung an Endprodukten	142 042 400	130 949 399	102 730 127
davon: an Jutegarn	135 340 841	123 248 238	96 165 434
an Jutezwirn	6 701 559	6 488 858	5 223 392

0,593 Mill. t im Juni auf 2,401 Mill. t bzw. 0,676 Mill. t. Auch die Ausfuhr von Stein- und Braunpreßkohlen nahm zu.

In Großbritannien erreichte die Produktion in keiner Woche des Berichtsmonats eine Wochenförderung von 5 Mill. lt.

Wochendurchschnitt bzw. Woche	in 1 000 lt	Belegschaft (in 1 000)
Juni 1927 (5 Wochen)	4 629,2	1 014,2
Juli 1927 (4 Wochen)	4 731,8	996,7
3. 7.—9. 7.	4 846,3	1 019,9
10. 7.—16. 7.	4 851,1	999,6
17. 7.—23. 7.	4 393,1	995,1
24. 7.—30. 7.	4 836,6	990,2
31. 7.—6. 8.	3 329,6	983,1
7. 8.—13. 8.	4 952,1	981,5

Die Steinkohlengewinnung wichtiger Länder.

Länder	Monatdurchschnitt			1927			
	1913	1925 ^{*)}	1926 ^{*)}	April	Mai	Juni	Juli
	in Mill. t						
Deutschland	11,73	11,05	12,11	11,79	12,30	11,82	12,64
Saargebiet	1,10	1,08	1,14	1,04	1,09	1,07	1,11
Frankreich ^{*)}	3,72	4,00	4,37	4,38	4,38	4,32	4,28
Belgien	1,90	1,93	2,11	2,28	2,23	2,26	2,24
Holland	0,16	0,59	0,74	0,74	0,74	0,75	0,81
Polen	3,39	2,40	2,98	2,61	2,73	2,77	..
Tschechoslowakei	1,19	1,04	1,20	1,08	1,13	1,13	1,18
Großbritannien ¹⁾	24,34	20,96	10,63	21,17	22,41	20,15	20,87
Ver. St. v. Amerika	43,09	44,23	50,14	37,93	39,42	39,81	35,02
Kanada	1,14	0,68	0,97	1,06	1,02	..	..
Südafrika	0,67	0,97	1,04	0,93	1,05	1,03	1,05
Britisch-Indien ..	1,31	1,65	1,69	1,97	1,82	1,75	..
Japan	1,78	2,39	2,43	2,51	2,57	2,60	..

^{*)} Auch 1913 einschl. der Förderung Elsaß-Lothringens (0,32), ferner einschließlich Braunkohle, deren monatliche Durchschnittsproduktion sich 1913 auf 66 000 t, 1925 auf 82 000 t, 1928 auf 88 000 t belief. — ¹⁾ Die monatlichen Angaben sind auf Grund der amtlichen Wochenenergebnisse errechnet. — ²⁾ Vorläufige Ergebnisse; z. T. geschätzt. — ³⁾ Jetziges Reichsgebiet ohne Saargebiet; altes Reichsgebiet: 15,84. — ⁴⁾ Jetziges Gebiet; davon in Ostoberschlesien: 2,64. — ⁵⁾ Davon Ostoberschlesien 1925: 1,79, 1926: 2,15. — ⁶⁾ Endgültige Zahl.

In der dritten Juliwoche betrug sie infolge der Feiertage in Schottland nur 4,39 Mill. t. Die Belegschaft nahm von Woche zu Woche weiter ab. Ende Juli waren auf den Zechen 990 200 Arbeiter oder 14 600 weniger als am Monatsanfang beschäftigt. Die Ausfuhr an Ladekohle ging gegenüber Juni um 137 000 t auf 4,176 Mill. t zurück, der Auslandsversand an Koks und Briketts war dagegen etwas höher als im Vormonat. An Bunkerkohlen wurden im Juli 1,38 Mill. t abgegeben.

In Frankreich betrug die Förderung an Stein- und Braunkohle 4,28 Mill. t gegen 4,32 Mill. t im Juni. Die arbeitstäglich gewinnung ging weiter um 1 669 t auf 171 028 t zurück. Der Rückgang der Tagesleistung betrug in Mittel- und Südfrankreich 757 t und in den Bezirken Pas de Calais und Nord 673 t. Die seit Januar ständig zurückgehende Gesamtbelegschaft verringerte sich im Juli um 1 527 Köpfe auf 323 438. Der im Juni infolge des Einfuhrbewilligungszwanges eingetretene Rückgang der

Brennstoffeinfuhr setzte sich im Juli fort. Es wurden 1,210 Mill. t Steinkohlen gegen 1,449 Mill. t im Vormonat eingeführt. Die Kohlenausfuhr erhöhte sich um 89 000 t auf 410 000 t. Die Koksausbeute der Zechenkokereien belief sich auf 343 769 t; arbeitstäglich wurden 11 089 t gegen 11 201 t im Juni hergestellt. Die Kokeinfuhr sank um fast 51 vH auf rd. 195 000 t.

Auch in Belgien wurde die Förderung wegen Absatzmangels weiter eingeschränkt. Die durchschnittliche Tagesleistung fiel um 935 t auf 89 568 t. Trotzdem erfuhren die Haldenbestände eine Zunahme um 4 vH auf 1,16 Mill. t. Die Kokserzeugung (461 810 t) hielt sich mit 14 897 t je Arbeitstag fast auf der Höhe des Vormonats. An Steinkohlenbriketts wurden 143 430 t gegen 159 600 t im Juni hergestellt.

In Polen wurden schätzungsweise 3,00 Mill. t gegen 2,77 Mill. t im Juni gewonnen. Davon entfielen auf das oberschlesische Revier 2,238 Mill. t gegen 2,007 Mill. t. Die Tagesleistung Ostoberschlesiens in Höhe von 86 066 t war um 1 176 t geringer als im Vormonat. Da der Gesamtabsatz einschließlich Selbstverbrauch und Deputate höher als die Förderung war, gingen die Haldenbestände von 1,071 Mill. t auf 1,033 Mill. t zurück. Die Ausfuhr Ostoberschlesiens betrug 780 000 t (arbeitstäglich 30 000 t) gegen 713 000 t (arbeitstäglich 31 000 t) im Juni.

In den Vereinigten Staaten von Amerika blieb die Förderung um 4,8 Mill. t hinter dem Vormonat zurück. Von der Gesamtproduktion (35,02 Mill. t) entfielen 30,4 Mill. t auf Weichkohle und 4,6 Mill. t auf Anthrazit. Die Weichkohlenförderung war die niedrigste seit Juli 1924, die Anthrazitgewinnung war, von Streikzeiten abgesehen, in keinem Monat der letzten 10 Jahre geringer als im Juli.

Wochendurchschnitt bzw. Woche	in 1 000 sh t	
	Weichkohle	Hartkohle
Juni 1927 (5 Wochen)	8 128	1 567
Juli 1927 (4 Wochen)	7 919	1 196
26. 6.— 2. 7.	7 981	1 278
3. 7.— 9. 7.	6 577	798
10. 7.— 16. 7.	8 245	1 297
17. 7.— 23. 7.	8 259	1 339
24. 7.— 30. 7.	8 590	1 356

Vorschätzung der deutschen Getreideernte im Jahre 1927.

Nach den Ergebnissen der zu Anfang August durch die Saatenstandsberichterstattung vorgenommenen Erntevorschätzung für Getreide stand für das Jahr 1927 in Deutschland im allgemeinen eine durchaus befriedigende, stellenweise sogar gute Getreideernte zu erwarten. Die zu Mitte August eingetretene Regenperiode hat diese günstigen Ausichten jedoch in den meisten Gebietsteilen Deutschlands herabgemindert. Hauptsächlich war dies in Norddeutschland und zwar vor allem in den Küstengebieten der Fall, wo durch eine mehr als 14tägige Regenzeit dem auf dem Felde stehenden Getreide starke Schäden zugefügt wurden. Dies kam in einer Erntevorschätzung in Preußen zu Anfang September klar zum Ausdruck, die bei allen Getreidearten im Durchschnitt eine ziemlich starke Minderung der Hektarerträge gegenüber der Augustschätzung erbrachte. In den übrigen deutschen Ländern hat zu Anfang September eine weitere Erntevorschätzung zwar nicht mehr stattgefunden, es hat sich aber aus den letzten Saatenstandsberichten ergeben, daß auch in diesen fast durchweg eine ähnliche Verschlechterung der Ernteaussichten eingetreten ist wie in den preußischen Gebietsteilen. Dieser veränderten Lage ist durch entsprechende Abstriche von der Augustschätzung bei den übrigen Ländern in der Weise Rechnung getragen worden, daß hierfür die neuesten Schätzungen in den jeweils benachbarten preußischen Regierungsbezirken zur Grundlage genommen wurden.

Hiernach liegen die Durchschnitts-Hektarerträge trotz der nicht unbeträchtlichen Minderung infolge des ungünstig verlaufenen Erntewetters noch bei allen Getreidearten mit Ausnahme von Hafer über den vorjährigen Erträgen, so namentlich auch bei Winterroggen, der Hauptbrotgetreidefrucht Deutschlands. Zu beachten ist hierbei allerdings, daß der vorjährige Ernteaussfall an Getreide keineswegs als

Voraussichtliche Durchschnittserträge je Hektar.

Fruchtart	1927 ¹⁾	1926 ²⁾	1925 ²⁾	1924 ²⁾	1911/13 ³⁾
	dz je ha				
Winterweizen	18,9	16,2	21,0	16,4	22,8
Sommerweizen	18,3	16,5	17,8	17,3	22,1
Winterspelz	11,9	10,3	12,4	9,5	14,9
Winterroggen	15,4	13,6	17,2	13,5	18,7
Sommerroggen	11,8	10,7	11,3	10,7	12,6
Wintergerste	22,0	20,7	24,9	19,8	..
Sommergerste	17,3	16,1	17,5	16,3	21,2
Hafer	18,1	18,2	16,2	16,0	19,8

¹⁾ Vorschätzung. — ²⁾ Endgültige Erntemittlung. — ³⁾ Jetziger Gebietsumfang.

befriedigend anzusprechen war, sondern sowohl hinter den Ergebnissen der letzten Vorjahre, wie vor allem auch hinter den Durchschnittsergebnissen der letzten Vorkriegsjahre stark zurückblieb. Abgesehen von dem mengenmäßigen Minderertrag kommt beim Brotgetreide außerdem hinzu, daß unter dem nassen Erntewetter vielfach auch die Qualität gelitten hat, so daß es fraglich erscheint, ob die geernteten Mengen auch restlos für die menschliche Ernährung verwandt werden können.

Als Gesamternte dürften auf Grund der angegebenen Hektarerträge in diesem Jahre voraussichtlich folgende Mengen gegenüber den letzten Jahren zu erwarten sein:

Fruchtart	1927	1926	1925	1911/13 ¹⁾
	Ernteertrag in Millionen dz			
Winterweizen	28,2	23,6	29,8	33,2
Sommerweizen	2,7	2,4	2,4	4,5
Winterspelz	1,5	1,3	1,5	4,2
Winterroggen	71,7	63,2	79,7	94,5
Sommerroggen	1,0	0,9	1,0	1,3
Wintergerste	3,6	3,3	3,2	..
Sommergerste	23,1	21,3	22,8	28,7
Hafer	63,1	63,2	55,8	76,8

¹⁾ Jetziger Gebietsumfang.

Unter der Voraussetzung, daß sich bei den Druschproben nicht noch eine weitere Minderung der Ernteerträge ergibt, würde demnach die diesjährige Brotgetreideernte einen um 13,8 Mill. dz oder 15,1 vH höheren Ertrag als im Vorjahre erbringen, darunter um 8,7 Mill. dz (13,5 vH) an Roggen und um 5,2 Mill. dz (19 vH) an Weizen einschl. Winterspelz. Auch an Gerste würde die Gesamternte mengenmäßig die vorjährige Ernte, und zwar um etwa 2 Mill. dz (8,5 vH) übersteigen, an Hafer dagegen etwas zurückbleiben.

Beschaupflichtige Schlachtungen im 2. Vierteljahr 1927.

Der bei einigen Tierarten im 1. Vierteljahr 1927 zu beobachtende Rückgang der beschaupflichtigen Schlachtungen hat sich im 2. Vierteljahr 1927 nur bei den Pferden und Schafen fortgesetzt. Außerdem haben die Schlachtungen an Kühen sowie an Schweinen abgenommen. Bei allen übrigen Schlachtarten ist dagegen eine Zunahme an Schlachtungen eingetreten, namentlich an Jungrindern und Kälbern sowie an Ziegen, von denen um die Hälfte mehr als im 1. Vierteljahr 1927 geschlachtet wurden.

Im einzelnen stellten sich die Zahlen der beschaupflichtigen Schlachtungen während des 2. Vierteljahres 1927 wie folgt:

Tiergattung	April	Mai	Juni	Zusammen 2. Vj. 1927
Ochsen	27 845	28 241	25 079	81 165
Bullen	28 052	35 366	34 686	98 104
Kühe	121 065	133 897	125 064	380 026
Jungrinder	60 629	68 670	75 529	204 828
Kälber	396 838	383 534	373 527	1 153 899
Schweine	1 236 960	1 380 532	1 257 228	3 874 720
Schafe	108 179	96 819	135 605	340 603
Ziegen	79 425	23 782	9 460	112 667
Pferde	11 595	11 805	10 156	33 556

Verglichen mit dem 2. Vierteljahr 1926 ergibt sich im Berichtszeitraum eine größere Zahl von beschaupflichtigen Schlachtungen an Bullen, Kühen und besonders an Schweinen und Ziegen, während bei allen übrigen Schlachtarten eine Verminderung in Erscheinung tritt. Verhältnismäßig am stärksten ist diese bei Schafen und Jungrindern.

Zu (+) bzw. Abnahme (—) der beschaupflichtigen Schlachtungen im 2. Vierteljahr 1927 gegen

Tiergattung	1. Vierteljahr 1927		2. Vierteljahr 1926		2. Vierteljahr 1913	
	Stückzahl in 1 000	vH	Stückzahl in 1 000	vH	Stückzahl in 1 000	vH
Ochsen	— 10	— 11,0	— 12	— 12,4	— 38	— 31,9
Bullen	+ 16	+ 19,8	+ 9	+ 10,4	— 30	— 23,4
Kühe	— 23	— 5,6	+ 13	+ 3,7	+ 30	+ 8,6
Jungrinder	+ 19	+ 10,3	— 14	— 6,3	+ 24	+ 13,3
Kälber	+ 133	+ 13,0	— 16	— 1,3	+ 106	+ 10,1
Schweine	— 65	— 1,7	+ 1 085	+ 38,9	+ 66	+ 1,7
Schafe	— 2	— 0,5	— 35	— 9,4	— 74	— 17,8
Ziegen	+ 38	+ 50,9	+ 30	+ 36,0	— 53	— 31,8
Pferde	— 10	— 23,1	— 2	— 5,3	+ 2	+ 7,5

Gegenüber der Vorkriegszeit ergibt sich bei einem Vergleich mit dem 2. Vierteljahr 1913 als wichtigste Erscheinung zum erstenmal in der Nachkriegszeit eine höhere Zahl von Schweineschlachtungen, während bis zum Vorjahre an diesen noch ein verhältnismäßig starker Ausfall bestand. Inwieweit die jetzt höhere Zahl von beschaupflichtigen Schweineschlachtungen durch die Ausdehnung des Beschauzwanges auf Hausschlachtungen in Preußen bedingt ist, läßt sich einwandfrei nicht feststellen. Jedenfalls kann nach den Schlachtungsdaten für den Berichtszeitraum aber angenommen werden, daß sich die Verhältnisse auch hinsichtlich der Schweineschlachtungen wieder ziemlich denen in der Vorkriegszeit genähert haben. Eine starke Erhöhung der Schlachtungen zeigt sich auch wieder an Jungrindern und Kälbern sowie an Kühen, während sich an Ochsen und Bullen sowie an Ziegen und Schafen eine erhebliche Minderung ergibt. Andererseits übersteigen die Pferdeschlachtungen trotz des Rückganges in den letzten Jahren im Berichtsvierteljahr noch immer den Vorkriegsumfang.

Als Durchschnittsschlachtgewichte sind im 2. Vierteljahr 1927 nach den Angaben von 60 größeren Schlachthofverwaltungen die folgenden festgestellt worden:

Ochsen	322 kg	Jungrinder	195 kg	Schafe	22 kg
Bullen	312 "	Kälber	43 "	Ziegen	17 "
Kühe	240 "	Schweine	88 "	Pferde	227 "

Unter Zugrundelegung dieser durchschnittlichen Schlachtgewichte errechnet sich aus den beschaupflichtig vorgenommenen Schlachtungen im 2. Vierteljahr 1927 eine Fleischmenge von 5,96 Mill. dz, wovon allein rund 3,41 Mill. dz Schweinefleisch, 1,88 Mill. dz Rindfleisch waren. Unter Hinzunahme des Fleischanfalles aus den nichtbeschaupflichtigen Hausschlachtungen und des Einfuhrüberschusses von Fleisch aus dem Auslande stellte sich der Gesamtfleischverbrauch der deutschen Bevölkerung während des Berichtszeitraumes auf 7,81 Mill. dz oder 12,33 kg je Kopf der Bevölkerung gegen 10,90 kg im gleichen Zeitraum des Vorjahres und 12,57 kg im letzten Jahre der Vorkriegszeit.

Für das 1. Halbjahr 1927 ergibt sich hiernach ein Fleischverbrauch im Deutschen Reich von insgesamt 15,91 Mill. dz, d. i. um 1,42 Mill. dz (9,8 vH) mehr als in der gleichen Zeit des Jahres 1926.

Marktverkehr mit Vieh im August 1927.

Die Beschickung der Märkte mit Lebendvieh hat nach den Berichten der 37 Hauptschlachtviehmärkte Deutschlands im August 1927 gegenüber dem Vormonat bei allen Tiergattungen zugenommen. Der Mehrauftrieb ist bei Rindern und Schafen bedeutend, jedoch weniger erheblich bei Schweinen und Kälbern. Die Zunahme bezog sich in der Hauptsache auf Inlandvieh. Die Zufuhren an geschlachteten Tieren haben sich bei Rindern um 8,2 vH, bei Schafen um 25,1 vH und bei Schweinen um 2,9 vH gesteigert, bei Kälbern um 8,4 vH vermindert. Der Überschuß an geschlachteten Rindern, Schafen und Schweinen beruht auf einem größeren Angebot aus dem Inlande. Nach den Angaben der Hauptschlachtviehmärkte waren von den Gesamtzufuhren an lebenden und geschlachteten Tieren im Berichtsmontat ausländischer Herkunft: 15,2 vH der Rinder, 7,3 vH der Kälber, 1,9 vH der Schafe und nur 0,5 vH der Schweine.

Im einzelnen sind im August 1927 auf die 37 wichtigsten Märkte Deutschlands gebracht worden:

Tiergattungen	lebend (Stück)			geschlachtet (Stück)	
	im ganzen	davon aus dem Ausland	dem Schlachthof des jew. Markt- ortes zugeführt	im ganzen	davon aus dem Ausland
Rinder	127 713	13 307	72 022	12 073	7 893
Kälber	114 372	1 988	97 139	10 300	7 063
Schafe	113 474	348	96 541	6 300	1 949
Schweine	522 466	2 213	388 450	10 679	430

Gegenüber August 1926 ergibt sich auf 36 Marktorten (ohne Oldenburg) im August 1927 durchweg ein Mehrangebot an Lebendvieh, vor allem an Schweinen. Die Zufuhren an geschlachteten Tieren sind dagegen bei allen Tiergattungen zurückgegangen. Der Ausfall an Kälbern und Schafen erstreckt sich sowohl auf Inland- wie auf Auslandvieh. Bei Schweinen ist die Einfuhr aus dem Auslande weiter stark gesunken.

Marktbeschickung mit lebenden Tieren (Stück).

Zeitraum	Rinder		Kälber		Schweine		Schafe	
	ins- gesamt	davon aus dem Ausland	ins- gesamt	davon aus dem Ausland	ins- gesamt	davon aus dem Ausland	ins- gesamt	davon aus dem Ausland
August 1927 ¹⁾	127 713	13 307	114 372	1 988	522 466	2 213	113 474	348
Juli 1927 ¹⁾ ..	101 337	13 017	106 062	2 406	446 156	1 697	88 945	151
August 1926 ²⁾	118 694	10 731	109 346	1 956	366 489	5 349	100 430	104
Monatsdurchschnitt								
April/Juni 1927 ³⁾	98 574	14 869	127 189	3 131	491 895	3 677	72 826	83
Jan./März 1927 ³⁾	100 841	14 196	110 404	1 623	441 803	7 562	68 323	220
April/Juni 1926 ³⁾	100 033	10 724	132 803	2 478	345 714	5 317	83 834	59

¹⁾ 37 Marktorte. — ²⁾ 36 Marktorte (ohne Oldenburg).

Zunahme (+) bzw. Abnahme (—) in vH im August 1927 gegenüber Juli 1927¹⁾ August 1926²⁾ August 1913³⁾

Rinder	+ 26,0	+ 7,1	+ 10,4
Kälber	+ 7,8	+ 4,6	+ 16,8
Schweine	+ 17,1	+ 42,6	+ 11,1
Schafe	+ 27,6	+ 13,0	— 4,3

¹⁾ 37 Marktorte. — ²⁾ 36 Marktorte (ohne Oldenburg). — ³⁾ 35 Marktorte (ohne Oldenburg und Stettin).

Im Vergleich mit August 1913 zeigt sich beim Auftrieb von Lebendvieh auf 35 Marktorten (ohne Stettin und Oldenburg) im Berichtsmontat ein Überschuß bei Rindern, Kälbern und Schweinen, ein Rückgang bei Schafen. Sehr viel größer als im letzten Vorkriegsjahr war wie bisher bei allen Tiergattungen das Angebot an geschlachteten Tieren.

Branntweinerzeugung und -Absatz im Juli 1927.

Im Juli 1927 sind 34 058 hl Weingeist in Eigenbrennereien, 19 151 hl in Monopolbrennereien, insgesamt 53 209 hl Weingeist hergestellt worden gegenüber 25 272 hl im Juli 1926.

Von der in den Eigenbrennereien hergestellten Menge entfielen im Juli 1927 28 199 hl Weingeist (i. V. 15 243 hl) auf ablieferungspflichtigen Branntwein. Von diesen Mengen sind hergestellt worden (in hl):

in	Juni 1927	Juli 1927	Juli 1926
landwirtschaftlichen Brennereien	13 664	1 136	2 808
davon aus Kartoffeln	2 838	13	.
Hefebrennereien	15 438	16 514	12 006
Melassebrennereien	7 205	10 180	—
sonstigen Brennereien	618	369	429

Die Bestände der Reichsmonopolverwaltung an unverarbeitetem Branntwein betragen am 1. Juli 1927 860 731 hl Weingeist. Der Gesamtzugang belief sich im Berichtsmonat auf 47 401 hl Weingeist.

Der Absatz der Reichsmonopolverwaltung bezifferte sich im

Juli 1927 auf 183 416 hl Weingeist gegenüber 218 164 hl Weingeist im gleichen Monat des Vorjahres, so daß Ende Juli 1927 ein Bestand von 724 716 hl Weingeist vorhanden war.

In den Eigenlagern betrug der Bestand am Schlusse des Monats 15 799 hl Weingeist.

Branntweinabsatz der Reichsmonopolverwaltung in hl Weingeist.

Gegen Entrichtung des	Juni 1927	Juli 1927	Juli 1926
regelmäßigen Verkaufspreises und der Preisspitze für Trinkbranntwein	39 392	30 918	38 183
regelmäßigen Verkaufspreises für Heil-, Riech- u. Schönheitsmittel und sonstige Zwecke	2 685	2 232	2 516
besonderen ermäßigten Verkaufspreises für Heil-, Riech-, Schönheitsmittel und Essenzen	4 112	4 011	3 848
allgemeinen ermäßigten Verkaufspreises für technisch-industrielle Zwecke	128 913	117 280	104 436
darunter			
Motorbranntwein	12 298	13 947	9 890
Essigbranntweinpreises	11 779	10 527	11 150
Ausfahrpreises	371	18 448	58 031

HANDEL UND VERKEHR

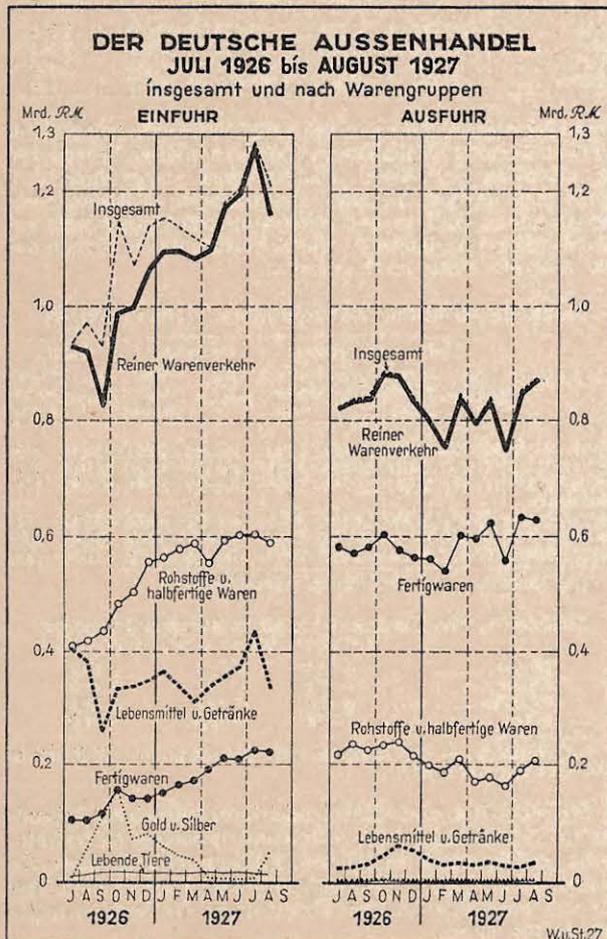
Der deutsche Außenhandel im August 1927.

Der deutsche Außenhandel zeigt im August 1927 im reinen Warenverkehr einen Einfuhrüberschuß von 292 Mill. RM gegen 431 Mill. RM im Vormonat.

Die Wertergebnisse auf der Grundlage der Vorkriegswerte und die Mengenergebnisse verglichen mit den entsprechenden Ergebnissen des Vormonats sind aus den nebenstehenden Aufstellungen zu ersehen.

Warengruppen	Einfuhr 1927			Ausfuhr*) 1927		
	August	Juli	Jan./Aug.	August	Juli	Jan./Aug.
in 1000 RM nach Gegenwartswerten						
I. Lebende Tiere....	13 166	13 472	112 472	1 058	889	6 123
II. Lebensmittel und Getränke	336 225	437 275	2 849 370	31 726	24 708	240 148
III. Rohstoffe u. halbfertige Waren	589 957	603 512	4 676 341	207 090	187 583	1 472 321
IV. Fertige Waren ...	221 450	223 856	1 537 958	628 641	633 825	4 746 456
Reiner Warenverkehr	1 160 798	1 278 115	9 176 141	868 515	847 005	6 465 048
V. Gold und Silber!)	49 342	4 632	196 385	1 781	1 543	12 586
Zusammen	1 210 140	1 282 747	9 372 526	870 296	848 548	6 477 634

*) Ohne Reparationssachlieferungen. — 1) Nicht bearbeitet, Gold- und Silbermünzen.



Warengruppen	Einfuhr 1927			Ausfuhr*) 1927		
	August	Juli	Jan./Aug.	August	Juli	Jan./Aug.
in 1000 RM auf der Grundlage der Vorkriegswerte						
I. Lebende Tiere.....	13 340	12 995	109 869	782	505	3 605
II. Lebensmittel und Getränke	240 542	309 746	2 045 536	27 782	20 924	199 131
III. Rohstoffe u. halbfertige Waren	513 991	530 824	4 026 401	169 881	150 733	1 131 034
IV. Fertige Waren	177 419	180 700	1 258 267	472 341	474 123	3 514 235
Reiner Warenverkehr	945 292	1 034 265	7 440 073	670 786	646 285	4 848 005
V. Gold und Silber!)	49 279	4 500	194 712	1 926	1 626	13 371
Zusammen	994 571	1 038 765	7 634 785	672 712	647 911	4 861 376

*) Ohne Reparationssachlieferungen. — 1) Nicht bearbeitet, Gold- und Silbermünzen.

Warengruppen	Einfuhr 1927			Ausfuhr*) 1927		
	August	Juli	Jan./August	August	Juli	Jan./August
Mengen in 1000 dz						
I. Lebende Tiere!)	125	124	1 080	6	3	14
II. Lebensmittel und Getränke	9 316	12 667	79 772	1 423	1 223	11 515
III. Rohstoffe u. halbfertige Waren	53 235	49 895	344 611	38 291	35 287	269 110
IV. Fertige Waren*)	2 268	1 967	14 431	5 833	5 865	45 952
Waren aller Art!)* 4)	64 944	64 653	439 894	45 553	42 378	326 591
V. Gold und Silber*)	1	0	7	0	0	1
Zusammen	64 945	64 653	439 901	45 553	42 378	326 592
Außerdem						
Pferde (Stück)	3 438	3 471	26 828	271	439	5 168
Wasserfahrzeuge (Stück) ...	53	39	261	205	338	1 227

*) Ohne Reparationssachlieferungen. — 1) Ohne Pferde. — 2) Ohne Wasserfahrzeuge. — 3) Nicht bearbeitet, Gold- und Silbermünzen. — 4) Reiner Warenverkehr.

Vorläufige Ergebnisse des deutschen Außenhandels (Spezialhandel) im August 1927.

Warenkategorien	Einfuhr		Ausfuhr einschl. der Reparations-Sachlieferungen		Einfuhr		Ausfuhr einschl. der Reparations-Sachlieferungen	
	August 1927	Jan. Aug. 1927	August 1927	Jan. Aug. 1927	August 1927	Jan. August 1927	August 1927	Jan. August 1927
	Werte in 1000 R.M.				Mengen in dz			
I. Lebende Tiere	13 166	112 472	4 712	14 174	124 760	1 079 912	26 593	56 067
Pferde	2 170	16 885	282	2 459	3 438	26 828	459	5 982
Rindvieh	8 171	75 954	199	2 550	24 987	230 213	518	4 545
Schweine	607	6 848	655	1 098	4 178	53 299	24 205	39 761
Sonstige lebende Tiere	2 218	12 785	3 576	8 067	13 116	63 136	20 176	31 812
II. Lebensmittel und Getränke	336 225	2 849 370	32 362	245 566	9 315 733	79 772 509	1 439 446	11 679 457
Weizen	47 612	433 880	178	12 644	1 794 239	16 787 264	7 455	488 501
Roggen	11 653	112 358	2 130	11 543	589 198	5 371 270	100 531	506 725
Gerste	19 949	235 229	258	4 401	951 276	12 194 628	12 608	18 376
Hafer	6 025	36 126	97	9 000	347 909	2 186 273	4 986	492 572
Mais, Darl.	32 398	204 461	4	17	2 146 644	14 505 035	301	1 011
Reis	7 794	71 821	3 767	32 190	262 273	2 344 806	115 179	977 759
Malz	2 086	16 581	309	4 452	59 444	466 522	6 694	103 722
Mehl, Graupen und andere Müllereierzeugnisse	737	15 055	2 962	16 478	21 465	458 311	93 949	549 584
Kartoffeln, frisch	4 318	46 271	29	4 779	421 711	3 694 616	2 401	408 665
Speisebohnen, Erbsen, Linsen	2 833	13 742	50	1 183	67 231	421 203	1 143	18 537
Küchengewächse (Gemüse u. dgl.)	14 572	80 723	296	2 594	597 265	3 483 803	17 733	99 374
Obst	18 931	89 845	837	2 870	455 345	1 657 367	21 615	55 540
Stüdfrüchte	13 492	141 181	69	500	168 119	3 039 512	1 272	8 054
Zucker	6 696	34 909	579	23 083	200 521	1 022 478	13 747	743 717
Kaffee	20 089	202 635	32	190	98 437	930 981	98	611
Tea	1 543	13 149	—	—	4 306	37 740	—	—
Kakao, roh	4 570	70 549	6	65	32 256	519 700	393	5 879
Fleisch, Speck, Fleischwürste	14 747	147 159	671	4 479	150 801	1 390 173	3 505	20 767
Fische und Fischzubereitungen	6 754	75 065	595	6 092	115 883	1 886 683	9 767	96 549
Milch	1 219	11 127	126	331	34 868	273 795	1 367	5 133
Butter	31 738	228 138	22	230	99 764	686 068	57	688
Hart- und Weichkäse	11 424	73 186	112	1 021	77 326	468 288	1 154	9 311
Eier von Federvieh	22 810	179 113	26	195	132 591	1 154 631	145	950
Schmalz, Oleomargarin	8 958	102 311	56	185	70 769	802 428	409	1 503
Talg von Rindern und Schafen, Preßtalg	1 781	15 297	67	418	25 353	212 228	879	5 296
Margarine und ähnliche Speisefette	1 379	11 455	1 513	9 530	16 670	129 995	17 739	105 469
Pflanzliche Öle und Fette ¹⁾	5 386	54 249	8 772	39 525	68 772	652 835	105 136	468 270
Gewürze	1 850	16 499	17	121	6 476	60 612	55	2 113
Branntwein und Spirit aller Art ⁴⁾	93	2 645	958	3 248	384	24 194	16 865	38 915
Wein und Most	3 606	47 615	705	6 328	63 488	884 760	3 568	32 153
Bier	383	4 014	3 168	21 466	22 797	225 693	109 167	725 942
Sonstige Lebensmittel und Getränke	8 614	62 982	3 951	30 408	212 152	1 798 617	769 528	5 687 771
III. Rohstoffe und halbfertige Waren	589 957	4 676 341	235 533	1 705 980	53 234 759	344 610 727	47 801 678	350 690 126
Rohseide und Florettseide	11 314	104 001	670	4 387	3 736	30 306	504	5 091
Wolle und andere Tierhaare roh, gekrempt, gekämmt usw.; Abfälle	50 032	582 454	16 683	106 835	150 355	1 794 771	28 666	201 778
Baumwolle	41 142	506 564	20 294	105 015	311 623	3 954 176	124 314	750 509
Flachs, Hanf, Jute u. dgl.	12 381	135 430	601	5 127	168 858	1 773 493	10 919	105 455
Lamm- und Schaffelle, behaart	3 355	21 024	131	841	10 553	70 754	762	4 865
Kalbfelle und Rindshäute	26 157	186 689	3 051	21 504	146 782	1 054 311	18 211	144 805
Felle zu Pelzwerk, roh	18 505	115 059	3 741	45 620	4 423	49 726	985	9 901
Sonstige Felle und Häute	5 760	53 338	376	2 383	14 572	134 774	1 274	12 972
Federn und Borsten	5 075	45 633	842	6 602	8 909	88 638	1 289	9 026
Tierfett und Tran für gewerbliche Zwecke	2 731	33 731	420	3 061	47 639	547 495	8 524	62 509
Därme, Magen, Goldschlägerhäutchen u. dgl.	6 252	53 844	1 148	9 282	32 730	296 358	4 754	38 824
Hopfen	315	14 815	439	2 280	436	18 085	967	3 634
Rohtabak	19 747	148 892	31	274	88 671	632 934	183	1 550
Nichtölhaltige Sämereien	1 617	40 489	336	21 281	14 019	290 589	3 602	200 513
Ölfrüchte und Ölsaaten	54 948	440 636	398	1 754	1 582 465	12 695 477	11 229	49 155
Ölkuchen	5 495	60 629	5 806	35 429	320 304	3 589 864	313 957	1 955 023
Kleie und ähnliche Futtermittel	8 941	69 071	965	4 789	678 302	5 372 431	69 974	377 940
Bau- und Nutzholz	48 302	273 093	4 465	33 482	7 014 415	41 220 279	681 969	4 907 676
Holz zu Holzmasse	8 814	36 054	59	307	2 469 264	10 543 153	21 332	112 359
Holzschliff, Zellstoff usw.	2 966	19 022	3 248	36 282	109 192	752 114	114 396	1 319 291
Gerbbülzer, -rinden und -auszüge	4 274	32 050	295	3 262	220 040	1 362 876	8 161	83 240
Harz, Kopale, Schellack, Gummi	6 433	41 889	1 050	8 008	80 341	557 707	8 153	61 837
Kautschuk, Guttaperoha, Balata	13 579	111 068	659	6 401	41 255	317 872	4 036	34 521
Steinkohlen	8 985	71 062	51 468	433 456	4 303 392	33 071 193	24 020 436	188 973 909
Braunkohlen	2 301	16 449	45	404	2 150 429	15 373 378	19 616	169 584
Koks	282	2 104	21 660	153 059	114 069	873 514	8 307 889	57 708 817
Preßkohlen	150	1 306	5 457	36 172	108 513	938 444	2 536 175	16 014 773
Steinkohlenteer, -öle und Derivate	5 156	39 128	4 451	41 946	193 542	1 458 326	217 615	2 406 110
Mineralöle	18 198	179 006	1 534	12 411	1 236 420	11 236 114	44 526	377 401
Mineralphosphate	2 097	16 781	26	278	783 574	6 001 170	1 017	21 927
Zement	239	1 343	3 967	26 841	57 089	331 948	1 238 773	8 088 247
Sonstige Steine und Erden	7 492	57 068	5 186	36 113	2 770 118	17 987 986	4 479 187	31 475 771
Eisenerze	40 554	243 956	255	1 990	19 104 501	116 842 102	149 607	1 140 175
Kupfererze	1 413	10 177	22	430	173 842	1 537 254	500	32 500
Zinkerze	1 810	19 410	2 477	19 134	108 687	1 117 967	202 502	1 476 680
Schwefelkies	2 970	13 650	64	341	1 441 839	6 626 177	31 016	141 776
Manganerze	4 125	20 081	21	106	625 909	2 993 694	418	3 485
Sonstige Erze und Metallaschen	6 653	52 820	1 247	10 638	933 737	6 345 459	240 254	2 122 656
Eisen	6 585	38 559	2 471	36 063	1 186 343	5 770 820	293 833	4 638 352
Kupfer	36 432	231 009	2 260	19 183	306 649	2 014 806	18 293	154 867
Blei	8 047	45 929	791	6 834	200 204	1 021 500	11 517	93 475
Zinn	8 915	62 438	1 433	19 201	14 332	100 449	3 284	41 121
Zink	8 310	57 477	1 298	13 355	146 555	973 220	19 507	210 375
Aluminium	2 520	14 906	698	8 088	11 487	68 288	3 485	39 971
Sonstige unedle Metalle	2 301	15 499	848	9 992	13 749	92 663	6 996	88 652
Eisenhalbzeug (Rohluppen usw.)	2 949	28 437	2 342	27 867	259 916	2 634 013	202 507	2 349 331
Kalialze	—	—	7 330	38 992	—	—	1 466 125	7 313 417
Thomasphosphatmehl	3 643	28 714	663	5 529	887 411	7 096 278	162 272	1 385 839
Schwefelsaures Ammoniak	12	53	25 210	81 604	603	2 566	1 330 056	3 894 649
Sonstige chemische Rohstoffe und Halbzeuge	3 751	39 108	10 722	78 286	208 125	1 659 152	557 218	3 806 320
Sonstige Rohstoffe und halbfertige Waren	45 932	244 396	15 879	123 461	2 374 840	13 294 063	798 893	6 067 472

¹⁾ Ohne Pferde, die nur in Stückzahlen erfaßt werden; vgl. Anm. 2. — ²⁾ Menge in Stück. — ³⁾ Auch zu technischem Gebrauch, da nicht trennbar. — ⁴⁾ Einschließlich Brennspritus.

Noch: Vorläufige Ergebnisse des deutschen Außenhandels (Spezialhandel) im August 1927.

Warengattungen	Einfuhr		Ausfuhr einschl. der Repar.-Sachlieferungen		Einfuhr		Ausfuhr einschl. der Reparations-Sachlieferungen	
	August 1927	Jan./Aug. 1927	August 1927	Jan. Aug. 1927	August 1927	Jan./August 1927	August 1927	Jan./August 1927
	Werte in 1000 <i>R.M.</i>				Mengen in dz			
IV. Fertige Waren	221 450	1 537 958	645 134	4 849 614	^{a)} 2 268 539	^{a)} 14 430 646	^{a)} 6 111 467	^{a)} 47 598 786
Kunstseide und Florettseidengarn	9 856	88 111	5 643	40 548	8 632	77 574	4 307	30 961
Wolle und anderen Tierhaaren	27 766	197 044	8 924	56 951	32 790	242 509	8 889	54 978
Garn aus Baumwolle	28 314	191 935	2 799	20 232	64 483	409 191	5 836	47 121
Flachs, Hanf, Jute u. dgl.	7 358	49 827	1 288	11 582	35 826	226 723	5 536	62 013
Gewebe und andere nichtgenähte Waren aus Seide und Kunstseide	2 459	26 481	19 680	132 064	314	3 350	5 972	39 935
Wolle und and. Tierhaaren	6 752	39 837	35 347	204 299	3 329	18 616	28 507	155 482
Baumwolle	15 597	116 482	37 404	273 576	21 354	149 260	35 416	232 678
Flachs, Hanf, Jute u. dgl.	458	4 031	3 497	26 177	1 763	20 737	18 878	137 304
Kleidung und Wäsche	1 761	10 211	14 225	89 634	769	4 811	4 690	29 067
Filzhüte und Hutstumpen	1 252	5 675	4 397	19 238	276	1 053	1 256	6 281
Sonstige Textilwaren	1 233	9 560	10 256	72 674	1 872	11 260	14 653	102 346
Leder	8 369	63 379	17 022	142 863	11 501	81 383	8 801	76 511
Schuhwerk, Sattler- und andere Lederwaren	3 716	28 378	8 418	56 857	1 634	12 604	4 502	31 917
Pelze und Pelzwaren	4 346	36 021	18 063	132 154	1 396	12 669	2 390	16 751
Paraffin und Waren aus Wachs oder Fetten	1 865	13 687	3 611	24 931	25 033	174 447	28 775	199 552
Möbel und andere Holzwaren	2 627	20 722	7 507	50 981	32 395	238 678	64 035	414 991
Kautschukwaren	4 096	25 057	8 032	66 159	6 716	40 704	12 913	107 500
Zelluloid, Galalith und Waren daraus (ohne Filme)	383	2 590	6 410	46 239	1 158	9 891	8 389	61 685
Filme, belichtet und unbelichtet	533	2 993	2 604	20 402	234	1 321	1 534	10 662
Papier und Papierwaren	1 902	12 637	28 259	218 270	22 991	139 245	429 486	3 338 797
Bücher und Musiknoten	1 145	9 191	3 907	28 791	3 043	26 707	6 337	46 486
Farben, Firnisse und Lacke	3 044	24 251	25 275	215 990	41 081	349 549	134 636	1 114 305
Schwefelsaures Kali, Chlorkalium	—	—	6 591	32 835	—	—	428 890	2 148 170
Sonstige chemische und pharmazeutische Erzeugnisse	11 433	62 964	37 489	294 064	141 041	908 755	776 889	6 104 675
Ton- und Porzellanwaren (außer Ziegeln)	1 690	9 128	11 668	85 095	66 823	398 908	158 360	1 227 143
Glas und Glaswaren	2 443	16 655	15 897	123 638	34 906	248 553	124 735	1 061 301
Waren aus Edelmetallen	766	3 396	4 305	32 625	22	78	143	1 014
Röhren und Walzen	2 418	12 681	9 095	84 526	98 698	571 863	283 317	2 644 744
Stab- und Formeisen	12 870	78 681	12 158	93 971	973 316	5 712 025	814 833	6 088 532
Blech und Draht	4 991	31 656	14 554	130 001	239 755	1 591 461	708 645	6 681 300
Eisenbahnoberbaumaterial	2 367	20 343	4 591	33 882	168 487	1 451 661	333 837	2 473 629
Kessel; Teile u. Zubehör von Maschinen	2 446	14 240	13 144	104 667	19 801	120 394	91 985	778 152
Messerschmiedewaren	232	1 267	5 511	43 153	87	547	6 559	48 046
Werkzeuge u. landwirtschaftl. Geräte	385	3 081	8 913	69 516	1 399	12 825	56 652	472 991
Sonstige Eisenwaren	6 410	27 713	50 846	389 434	60 001	278 738	692 653	5 445 827
Waren aus Kupfer	1 716	9 442	18 431	146 584	4 460	23 837	64 544	538 081
Vergoldete und versilberte Waren	443	2 708	3 571	26 361	123	705	1 670	12 227
Sonstige Waren aus unedlen Metallen	1 398	10 353	8 370	64 671	11 191	93 801	25 130	202 610
Textilmaschinen	4 297	23 272	10 935	96 363	25 693	138 061	41 425	354 288
Dampflokotiven, Tender	35	100	362	22 435	710	1 569	2 355	164 102
Werkzeugmaschinen	1 388	7 735	10 312	84 827	4 939	29 723	51 027	475 983
Landwirtschaftliche Maschinen	989	7 028	2 170	26 758	6 554	43 601	21 556	299 729
Sonstige Maschinen (außer elektrischen)	6 954	36 627	28 979	235 062	27 023	133 505	154 175	1 234 502
Elektrische Maschinen (einschl. Teile)	1 095	6 183	6 873	44 759	4 155	22 970	25 830	170 113
Elektrotechnische Erzeugnisse	1 883	12 099	27 941	191 546	3 917	28 923	95 720	564 100
Kraftfahrzeuge, Kraftfahräder	5 368	52 280	2 512	17 241	11 036	110 910	5 828	41 158
Fahrräder, Fahrradteile	341	2 122	3 720	33 984	590	4 224	14 525	131 616
Wasserfahrzeuge	644	22 730	1 843	23 649	53	261	213	1 253
Musikinstrumente, Phonographen u. dgl.	616	4 537	7 015	65 156	661	5 108	13 283	126 690
Uhren	1 755	13 418	4 547	30 985	108	813	8 070	54 428
Sonstige Erzeugnisse der Feinmechanik ¹⁾	2 155	15 715	7 139	50 530	837	5 622	6 601	43 268
Kinderspielzeug	205	1 707	12 455	58 068	413	3 726	51 629	238 177
Sonstige fertige Waren	6 885	49 637	20 629	162 616	43 203	235 458	214 863	1 454 867
Reiner Warenverkehr	1 160 798	9 176 141	917 741	6 815 334	64 943 791	439 893 794	55 379 184	410 024 436
Hierzu:								
V. Gold und Silber ²⁾	49 342	196 385	1 781	12 586	1 112	6 739	141	880
Gesamtein- u. -ausfuhr (Spezialhandel)	1 210 140	9 372 526	919 522	6 827 920	^{b)} 64 944 903	^{b)} 439 900 533	^{c)} 55 379 325	^{c)} 410 025 316

¹⁾ Apparate, Instrumente, Schreibmaschinen u. dgl. — ²⁾ Nicht bearbeitet, Gold- und Silbermünzen. — ³⁾ Ohne Wasserfahrzeuge. — ⁴⁾ Menge in Stück. — ^{b)} Außerdem Pferde und Wasserfahrzeuge in obengenannter Stückzahl.

Die Einfuhr im reinen Warenverkehr zeigt im August gegenüber dem Vormonat eine Abnahme um 117 Mill. *R.M.*, die hauptsächlich auf die verminderte Einfuhr an Lebensmitteln (um 101 Mill. *R.M.*) zurückzuführen ist. Bei der Einfuhr an Rohstoffen und Halbfertigwaren sowie Fertigwaren ergibt sich eine nur unbedeutende Abschwächung um 14 bzw. 2 Mill. *R.M.* Die Ausfuhr weist eine Zunahme um 21,5 Mill. *R.M.* auf. Gestiegen ist die Ausfuhr an Lebensmitteln und Getränken um 7 Mill. *R.M.*, an Rohstoffen und halbfertigen Waren um 20 Mill. *R.M.* Die Ausfuhr an Fertigwaren zeigt dagegen eine leichte Abschwächung (um 5 Mill. *R.M.*).

Im einzelnen ist folgendes zu berichten:

Die Einfuhr an Lebensmitteln und Getränken im August weist gegenüber dem Vormonat eine Abnahme um 101 Mill. *R.M.* auf. Zurückgegangen ist die Einfuhr an Weizen (um 23,7 Mill. *R.M.*), Kaffee (um 20,4 Mill. *R.M.*), Kartoffeln (um 14,1 Mill. *R.M.*), Roggen, Schmalz, Gerste, Fischen, Kakao, Hafer, Butter und Küchengewächsen.

Die Einfuhr an Rohstoffen und halbfertigen Waren zeigt gegenüber dem Vormonat eine Abschwächung um 13,6

Mill. *R.M.* Die Einfuhr an Textilrohstoffen ist um 29,2 Mill. *R.M.* zurückgegangen (darunter Wolle um 14,1, Baumwolle um

Monatliche Bewegung des Außenhandels in Mill. *R.M.*

Zeitraum	Einfuhr				Ausfuhr ^{*)}			
	insgesamt reiner Warenverkehr	darunter			insgesamt reiner Warenverkehr	darunter		
		Lebensmittel	Rohstoffe	Fertigwaren		Lebensmittel	Rohstoffe	Fertigwaren
Januar 1927	1 093,2	363,6	564,9	150,3	792,1	35,9	192,7	562,9
Februar	1 092,2	337,0	579,4	162,3	750,0	27,7	180,5	541,1
März	1 085,0	311,4	588,1	171,1	834,9	31,3	202,4	600,3
April	1 096,3	336,1	555,4	190,1	788,8	28,3	163,0	597,0
Mai	1 173,3	356,1	592,7	210,4	835,2	34,0	177,7	622,7
Juni	1 197,3	371,7	602,4	208,5	748,2	26,7	161,6	559,3
Juli	1 278,1	437,3	603,5	223,8	847,0	24,7	187,6	633,8
August	1 160,8	336,2	590,0	221,4	868,5	31,7	207,1	628,6
August 1926	925,0	382,0	424,1	107,5	830,5	26,3	232,7	571,0
August 1925	1 171,1	452,2	546,5	159,6	725,7	29,2	143,4	552,7
Monatsdurchschnitt								
1926	833,4	297,6	412,3	113,6	815,3	39,7	194,3	580,4
1925	1 030,2	335,2	517,6	167,1	733,2	43,1	136,7	552,1

^{*)} Ohne Reparationssachlieferungen.

10,5 Mill. *R.M.*). Ebenso ist eine Abschwächung bei nichtölhaltigen Sämereien (um 10,6 Mill. *R.M.*), Mineralölen, Bau- und Nutzholz sowie Kalbfellen und Rindshäuten festzustellen. Dagegen ergibt sich eine Einfuhrzunahme bei Fellen zu Pelzwerk, Rohkupfer, Eisenerzen und Ölkuchen.

Die Fertigwareneinfuhr zeigt eine Abschwächung um 2,4 Mill. *R.M.*. Eine Abnahme weisen auf: Wasserfahrzeuge, Leder, Kraftfahrzeuge, eine Zunahme dagegen: Walzwerkserzeugnisse (um 5,5 Mill. *R.M.*), »sonstige« chemische und pharmazeutische Erzeugnisse, Stab- und Formeisen, Maschinen (um 1,6 Mill. *R.M.*), Textilfertigwaren (um 1,4 Mill. *R.M.*).

Die Ausfuhr an Lebensmitteln und Getränken weist gegenüber dem Vormonat eine Zunahme um 7,0 Mill. *R.M.* auf.

Bei der Ausfuhr an Rohstoffen und halbfertigen Waren ist eine Zunahme um 19,5 Mill. *R.M.* festzustellen. Daran sind hauptsächlich beteiligt: schwefelsaures Ammoniak (mit 10,6 Mill. *R.M.*), Textilrohstoffe (mit 5,6 Mill. *R.M.*), Koks und Steinkohlen, Kalisalze und »sonstige« chemische Rohstoffe.

Die Fertigwarenausfuhr zeigt gegenüber dem Vormonat eine Abschwächung um 5,2 Mill. *R.M.*. Die Textilwarenausfuhr weist eine Zunahme um 17,8 Mill. *R.M.* auf (darunter Gewebe aus Wolle um 7,0, Kleidung und Wäsche um 4,7 Mill. *R.M.*); ebenso ist auch die Ausfuhr an elektrotechnischen Erzeugnissen und schwefelsaurem Kali gestiegen. Dagegen ergibt sich eine Abnahme bei Maschinen (um 12,5 Mill. *R.M.*), Walzwerkserzeugnissen und Eisenwaren (um 1,9 Mill. *R.M.*), Leder, Musikinstrumenten, Wasserfahrzeugen, »sonstigen« chemischen Erzeugnissen sowie Möbeln und Holzwaren.

Die Einfuhr an Gold und Silber zeigt eine beträchtliche Zunahme (um 44,7 Mill. *R.M.*), die Ausfuhr ist nahezu unverändert geblieben.

In der beigegebenen Übersicht nach Warengruppen des

Internationalen Verzeichnisses sind bei der Ausfuhr die Reparations-sachlieferungen einbezogen.

Wert- und Mengenergebnisse der Reparations-sachlieferungen.

Warengruppen	Ausfuhr 1927					
	in 1000 <i>R.M.</i> nach Gegenwartswerten			Mengen in dz		
	Aug.	Juli	Jan./Aug.	August	Juli	Jan./August
I. Lebende Tiere	3 654	1 647	8 051	¹⁾ 20 725	¹⁾ 7 568	¹⁾ 42 212
II. Lebensmittel u. Getränke	636	1 009	5 418	16 207	28 660	163 826
III. Rohstoffe und halbfertige Waren	28 443	29 512	233 659	9 510 552	10 397 167	81 580 445
IV. Fertige Waren	16 493	12 145	103 158	²⁾ 278 989	²⁾ 209 545	²⁾ 1 646 835
Zusammen	49 226	44 313	350 286	9 826 473	10 642 940	83 433 318
Außerdem:						
Pferde (Stück)	—	—	—	188	115	814
Wasserfahrzeuge (Stück)	—	—	—	8	3	26

¹⁾ Ohne Pferde. — ²⁾ Ohne Wasserfahrzeuge.

Die wichtigsten Reparations-sachlieferungen im August sind in der Gruppe lebende Tiere: Schafe 3,1 Mill. *R.M.*, in der Gruppe Rohstoffe und halbfertige Waren: Steinkohlen 12,8 Mill. *R.M.*, Koks 5,4 Mill. *R.M.*, schwefelsaures Ammoniak 5,9 Mill. *R.M.*, Bau- und Nutzholz 1,6 Mill. *R.M.*, Preßkohlen 1,4 Mill. *R.M.*, in der Gruppe Fertigwaren: Walzwerkserzeugnisse und Eisenwaren 3,1 Mill. *R.M.*, Maschinen 2,9 Mill. *R.M.*, Papier und Papierwaren 2,0 Mill. *R.M.*, Möbel und Holzwaren 1,9 Mill. *R.M.*, Farben, Firnisse und Lacke 1,0 Mill. *R.M.*, elektrotechnische Erzeugnisse 0,8 Mill. *R.M.*, Wasserfahrzeuge 0,6 Mill. *R.M.*

Deutschlands Bezugs- und Absatzländer im 1. Halbjahr 1927.

Die Verteilung des deutschen Außenhandels im 1. Halbjahr 1927 auf die einzelnen Erdteile und Länder zeigt die Übersicht auf S. 776. Die Zahlen stellen den reinen Warenverkehr (ohne Gold und Silber) dar. Auch die Reparationslieferungen, die seit Mai 1927 in die monatlichen Veröffentlichungen über den Außenhandel einbezogen worden sind, sind in dieser Übersicht ausgeschieden, um den Vergleich mit den früheren Darstellungen zu ermöglichen. Um jedoch auch über die Reparationslieferungen einen Überblick zu gewinnen, insbesondere darüber, welche Länder an ihnen teilhaben, sind sie in einer besonderen Übersicht dargestellt. Eine weitere Übersicht zeigt ferner, welche Länder am deutschen Edelmetallverkehr beteiligt sind.

Die starke Zunahme der Einfuhr im 1. Halbjahr 1927 gegenüber dem gleichen Zeitraum des Vorjahrs (um 37,4 vH) zeigt sich am stärksten bei der Einfuhr aus den europäischen und den amerikanischen Ländern. Die Ausfuhr ist gegenüber dem 1. Halbjahr 1926 ziemlich unverändert (— 0,4 vH), eine Verschiebung ist nur insofern eingetreten, als die Ausfuhr besonders nach den asiatischen Ländern, aber auch die nach Amerika nicht unerheblich abgenommen hat, die Ausfuhr nach den übrigen Erdteilen dagegen gestiegen ist. Während in früheren Darstellungen¹⁾ darauf hingewiesen ist, daß der Anteil der europäischen Länder am deutschen Außenhandel eine abnehmende Tendenz zeigt, weist er diesmal eine Zunahme auf, wenn auch die Bedeutung der Vorkriegszeit nicht erreicht wird.

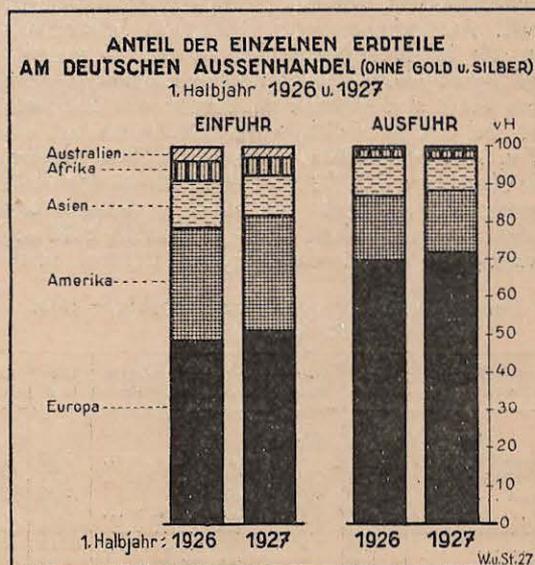
An der Zunahme der Einfuhr sind alle europäischen Länder, wenn natürlich auch verschieden stark, beteiligt, eine Zunahme der Ausfuhr zeigen vor allem Belgien, Großbritannien, das Saargebiet, Österreich und besonders Polen, wohin sich die Ausfuhr fast verdoppelt hat. Durch diese Zunahme wird die Abnahme, die bei einer Reihe von europäischen Ländern zu verzeichnen ist (besonders Frankreich, Rußland) mehr als ausgeglichen.

¹⁾ Vgl. z. B. »W. u. St.«, 7. Jg. 1927, Nr. 7, S. 324.

Die Ausfuhr nach den asiatischen Ländern hatte sich bisher besonders günstig entwickelt. Der jetzt eingetretene starke Rückschlag bei im allgemeinen gleichgebliebener Ausfuhr fällt daher sehr auf. Er zeigt sich am stärksten bei Japan, aber auch bei allen anderen asiatischen Ländern, mit Ausnahme von Niederländisch-Indien.

Anteil der Erdteile am deutschen Außenhandel (in vH).

	Einfuhr		Ausfuhr	
	1. Halbjahr 1927	1926	1. Halbjahr 1927	1926
Europa einschl. Eismeer und nicht ermittelte Länder	51,3	49,0	72,3	70,2
Afrika	4,9	5,1	2,4	2,4
Asien	10,3	12,1	8,6	10,0
Amerika	30,5	29,8	15,9	16,8
Australien	3,0	4,0	0,8	0,6



Der deutsche Außenhandel nach Ländern im 1. Halbjahr 1926 und 1927.

Länder	Einfuhr		Ausfuhr		Länder	Einfuhr		Ausfuhr		Länder	Einfuhr		Ausfuhr	
	Jan./Juni 1927	Jan./Juni 1926	Jan./Juni 1927	Jan./Juni 1926		Jan./Juni 1927	Jan./Juni 1926	Jan./Juni 1927	Jan./Juni 1926		Jan./Juni 1927	Jan./Juni 1926	Jan./Juni 1927	Jan./Juni 1926
Werte in Mill. RM														
Gesamt-Ein- und Ausfuhr..	6 879,6	4 369,4	4 758,3	4 789,9	II. Afrika	332,5	215,6	115,3	112,8	Brasilien	96,2	70,6	74,7	97,2
I. Europa	3 453,7	2 070,5	3 428,4	3 341,9	Abessinien	1,5	0,7	0,2	0,3	Canada	141,4	82,1	27,5	33,7
Kanarische Inseln..	4,4		3,2		Ägypten	45,2	26,3	27,8	33,9	Chile	36,5	18,6	27,6	37,8
Helgoland	0,0	0,0	1,0	0,9	Brit. Ostafrika ...	11,8	9,1	4,0	2,9	Columbien	16,1	13,3	32,1	26,6
Bad.Zollauschlüsse	0,2	0,1	0,2	0,3	Brit. Südafrika ...	97,2	47,4	46,5	39,5	Costarica	12,0	11,0	2,2	1,7
Saargebiet	109,5	60,3	36,1	25,5	Brit. Westafrika ..	91,3	63,6	13,5	10,8	Cuba	6,3	1,6	14,8	13,3
Albanien	0,0	0,0	0,5	0,5	Mand. D. Ostafrika	2,2	1,8	1,9	1,0	Domin. Republik ..	4,9	1,9	2,4	2,1
Belgien ¹⁾	211,1	103,6	157,5	120,7	Mand. D. Sw. Afrika	0,3	1,2	2,6	5,3	Ecuador	2,2	2,2	2,4	2,7
Brit. Mittelmeer ...	1,4	1,0	2,4	2,8	Mand. Kamerun ..	2,6	1,4	1,1	1,2	Guatemala	36,2	32,8	4,4	4,9
Bulgarien	21,0	14,1	14,1	14,7	Mand. Togo	0,4	0,7	0,1	0,2	Honduras	0,4	0,1	0,6	0,9
Dänemark	171,5	145,5	172,0	178,7	Algerien	16,6	6,9	4,9	7,4	Mexiko	34,5	19,9	24,5	25,9
Danzig	7,8	9,2	36,7	33,1	Tunis	7,2	1,5	1,0	0,2	Neufundland	18,5	6,0	1,5	1,6
Estland	10,2	8,8	4,1	12,7	Franz. Marokko ..	4,3	2,0	0,8	0,3	Nicaragua	1,7	1,2	0,8	1,0
Finnland	33,1	19,8	65,2	68,2	Franz. Westafrika.	26,3	26,4	0,8	1,1	Panama	0,5	0,2	1,4	1,5
Frankreich ²⁾	252,9	116,7	66,3	91,3	Madagaskar	3,1	2,0	0,1	0,2	Paraguay	1,0	0,8	1,2	1,3
Elsaß-Lothringen ..	83,9	36,0	35,3	22,1	Belgisch Kongo ...	14,7	18,7	2,5	2,4	Peru	7,6	2,3	10,8	10,1
Griechenland	34,2	20,7	23,0	24,2	Liberia	1,1	1,0	0,9	0,7	Haiti	2,4	0,9	0,7	1,0
Großbritannien	453,2	255,0	568,8	536,8	Port. Ostafrika ...	2,1	1,3	3,6	2,5	Salvador	12,8	10,3	1,6	1,5
Irischer Freistaat ..	1,7	0,5	8,9	6,1	Port. Westafrika ..	4,6	3,6	3,0	2,9	Uruguay	31,6	13,7	13,3	13,9
Italien	245,7	155,5	198,1	245,0	III. Asien	691,6	511,9	409,0	478,6	Venezuela	27,3	18,8	11,7	13,1
Jugoslawien	39,0	34,7	31,2	33,8	Brit. Indien	265,9	209,1	121,6	129,3	V. St. v. Amerika ..	983,4	688,8	352,3	362,8
Lettland	22,9	20,6	22,2	31,0	Brit. Malakka	9,5	8,9	7,5	11,5	Übriges Amerika ..	1,2	3,0	2,1	1,3
Litauen	15,1	6,8	14,2	12,8	Ceylon	16,3	15,9	3,0	3,3	V. Australien ...	204,1	168,0	37,8	30,3
Luxemburg	31,5	19,5	40,0	30,3	China	120,7	92,9	58,8	79,7	Austral. Bund ...	184,4	152,6	33,1	26,7
Memeoland	11,6	10,2	6,0	5,5	Franz. Indien	0,9	1,3	0,3	0,3	Neu Seeland	14,3	10,4	3,6	3,1
Niederlande	317,6	219,2	527,9	536,9	Japan	13,3	9,3	90,7	127,2	Mand. i. d. Südsee.	0,0	0,3	0,1	0,0
Norwegen	56,7	36,4	67,8	71,1	Niederl. Indien ...	199,9	126,2	67,2	63,4	Samoa	0,3	0,5	0,0	0,0
Österreich	93,0	51,1	162,4	156,4	Palästina	0,8	0,3	4,2	5,7	Übriges Australien	5,1	4,2	1,0	0,5
Ostpolen	86,2	62,7	91,5	48,2	Persien	12,9	6,4	4,4	4,2	Eismeer	0,0	—	—	0,0
Poln. Oberschlesien	33,9	25,6	43,1	18,9	Philippinen	6,0	4,0	5,5	5,2	Nicht ermittelt				
Westpolen	38,7	32,3	22,2	6,3	Rußland i. Asien ..	8,4	6,5	0,3	0,5	(Seekabel usw.)...	3,6	3,7	5,3	2,7
Portugal	12,2	6,9	29,4	29,1	Siam	9,9	6,4	5,3	6,0	Reiner Waren-				
Rumänien	103,6	49,5	65,2	55,4	Türkei	25,2	23,6	33,3	38,0	verkehr	6 737,2	4 228,7	4 749,1	4 768,1
Rußland	201,7	119,3	131,0	169,2	IV. Amerika...	2 051,7	1 259,0	753,3	801,8	Hierzu:				
Schweden	169,6	86,1	185,2	184,4	Argentinien	570,3	257,0	138,8	141,1	Gold und Silber,				
Schweiz	160,8	92,3	219,3	211,8	Bolivien	6,7	1,9	3,9	4,8	nicht bearbeitet,				
Spanien	131,3	71,9	83,5	87,7						Gold- und Silber-				
Tschechoslowakei ..	248,5	150,0	228,2	219,9						münzen	142,4	140,7	9,2	21,8
Ungarn	38,0	28,6	64,7	49,6										

¹⁾ Ohne Luxemburg. — ²⁾ Ohne Elsaß-Lothringen.

Reparationslieferungen im 1. Halbjahr 1927.

Länder	Werte in Mill. RM	vH der Ausfuhr im freien Verkehr	Länder	Werte in Mill. RM	vH der Ausfuhr im freien Verkehr
Insgesamt	257,13	5,4			
Belgien ¹⁾	22,15	14,1	Portugal	0,03	0,1
Estland	5,09	123,7	Rumänien	8,84	13,6
Frankreich ²⁾	163,07	246,0	Algerien	0,01	0,3
Elsaß-Lothringen ..	0,24	0,7	Franz. Westafrika.	0,00	0,7
Griechenland	2,16	9,4	Belgisch Kongo ...	0,23	9,2
Italien	35,58	18,0	Portuz. Ostafrika	0,16	4,5
Jugoslawien	17,36	55,6	Franz. Indien	0,15	57,1
Ostpolen	0,01	0,0	Japan	2,05	2,3

¹⁾ Ohne Luxemburg. — ²⁾ Ohne Elsaß-Lothringen.

Auf die 10 wichtigsten Bezugsländer entfallen 55,7 vH der Gesamteinfuhr, auf die 10 wichtigsten Absatzländer 58,3 vH. Australischer Bund, Dänemark, Niederländisch-Indien, die im 1. Halbjahr 1926 zu den 10 wichtigsten Bezugsländern gehörten, sind aus dieser Reihe ausgeschieden. An ihre Stelle sind Frankreich, Belgien und Rußland getreten. Bei den 10 wichtigsten Absatzländern (vgl. Übers. S. 777 u. 778) hat Rußland Belgien den Platz abgetreten.

Die Übersicht auf S. 777 zeigt die 12 wichtigsten Einfuhrwarengruppen. An Stelle von »Fette«, »Fleisch, Speck, Fleischwürste« und »Eier«, die im 1. Halbjahr 1926 zu den 12 wichtigsten Einfuhrwarengruppen zählten, sind im

Der Edelmetallverkehr im 1. Halbjahr 1927.

Werte in Mill. RM.

Länder der Herkunft bzw. Bestimmung	Einfuhr	Ausfuhr	Länder der Herkunft bzw. Bestimmung	Einfuhr	Ausfuhr
Insgesamt	142,41	9,26			
Davon aus bzw. nach:			Österreich	1,30	1,67
Belgien (ohne Luxemburg)	0,77	0,02	Schweden	1,73	0,69
Dänemark	10,13	0,83	Schweiz	2,76	2,66
Danzig	0,90	0,07	Tschechoslowakei ...	0,28	0,33
Großbritannien	28,12	0,15	Mexiko	10,58	—
Italien	0,05	1,29	Ver. St. v. Amerika..	83,68	0,00
Niederlande	1,39	0,65	Übrige Länder	0,72	0,90

Berichtshalbjahr »rohe Häute und Felle«, »Eisenerze« und »Rohkupfer« getreten. Die 12 wichtigsten Einfuhrwarengruppen machen 48,9 vH der deutschen Gesamteinfuhr aus. Aus den aufgeführten Ländern kommen 91,8 vH der deutschen Gesamteinfuhr. Welche Waren aus den 10 wichtigsten Ländern nach Deutschland eingeführt werden, ist aus der unteren Übersicht auf S. 777 ersichtlich.

Die Ausfuhr der in der Übersicht »Die Absatzländer der wichtigsten Fertigwaren« auf S. 778 aufgeführten 8 Warengruppen macht 78,4 vH der gesamten deutschen Fertigwarenausfuhr und 57,5 vH der deutschen Gesamtausfuhr aus. Die Gesamtfertigwarenausfuhr beträgt 73,3 vH der Gesamtausfuhr. Die angegebenen Länder nehmen fast neun Zehntel der gesamten deutschen Ausfuhr auf. Für diese Länder bilden die 8 Warengruppen die wichtigsten Waren, welche sie aus Deutschland beziehen. Der Anteil dieser Waren beläuft sich bei diesen Ländern mit wenigen Ausnahmen auf mehr als die Hälfte, teilweise auf mehr als drei Viertel ihres Bezuges aus Deutschland. Nur bei nachstehenden Ländern spielen außer den in der Übersicht aufgeführten Warengruppen noch andere Waren eine Rolle. So bei den Vereinigten Staaten von Amerika: rohe Pelzwerkfelle 26,6 Mill. RM, Ton- und Porzellanwaren 11,5 Mill. RM, bei Frankreich Pelze und Pelzwaren 9,9 Mill. RM, Tschechoslowakei Rohwolle 28,0 Mill. RM, Baumwolle 27,9 Mill. RM, Pelze und Pelzwaren 8,1 Mill. RM, Steinkohlen 7,1 Mill. RM, Belgien: Steinkohlen 55,9 Mill. RM, Wolle 7,2 Mill. RM, Polen: Baumwolle 18,8 Mill. RM, Zinkerze 10,0 Mill. RM, Brotgetreide 8,2 Mill. RM, Wolle 8,0 Mill. RM, Roheisen 7,1 Mill. RM, Kalisalze 3,7 Mill. RM, Luxemburg: Steinkohlen 29,2 Mill. RM, Saargebiet: Bau- und Nutzholz 2,8 Mill. RM, Roheisen 1,9 Mill. RM, Möbel und andere Holzwaren 1,6 Mill. RM, Elsaß-Lothringen: Koks 26,9 Mill. RM.

Außer den im freien Handelsverkehr ausgeführten Waren spielen bei den in der obenstehenden Übersicht aufgeführten Ländern die Reparationslieferungen noch eine

Die Bezugsländer der 12 wichtigsten Einfuhrwarengruppen im 1. Halbjahr 1927.

Länder	Gesamteinfuhr	Darunter											Zusammen	vH	
		Wolle	Futtergetreide u. Futtermittel	Baumwolle	Brotgetreide u. Mehl	Ölfrüchte und Ölsaaten	Milch, Butter und Käse	Häute und Felle außer zu Pelzwerk	Bau- u. Nutzholz	Obst u. Südfrüchte	Eisenerze	Kupfer			Kaffee
Alle Länder.....	6 737,2	468,3	450,9	413,8	407,4	329,6	222,5	187,2	173,9	170,7	167,1	164,5	142,1	3 297,0	48,9
vH d. Ges.-Einfuhr	100,0	7,0	6,7	6,1	6,0	4,9	3,3	2,8	2,6	2,5	2,5	2,4	2,1	48,9	
V. St. v. Amerika ..	983,4	2,4	57,1	325,5	93,2	—	—	7,0	16,5	38,6	—	107,9	2,9	651,1	66,2
Argentinien.....	570,3	85,9	152,6	2,3	121,3	60,3	—	46,4	—	—	—	—	—	468,8	82,2
Großbritannien....	453,2	35,8	7,4	3,5	—	—	—	13,8	—	—	—	7,1	—	67,6	14,9
Niederlande.....	317,6	2,3	6,3	2,4	—	1,2	81,6	5,4	1,1	1,5	—	2,4	—	104,2	32,8
Brit. Indien.....	265,9	—	5,9	26,2	—	70,9	—	14,4	—	—	—	—	2,6	120,0	45,1
Frankreich ¹⁾	252,9	32,0	—	3,4	—	—	—	12,0	—	2,3	11,6	—	—	61,3	24,2
Tschechoslowakei ..	248,5	4,0	11,4	1,6	—	—	—	3,2	34,4	—	—	2,0	—	56,6	22,8
Italien.....	245,7	1,5	5,0	1,7	—	—	—	7,4	—	—	—	—	—	51,9	21,1
Belgien ²⁾	211,1	32,1	—	—	—	—	—	1,6	—	—	—	5,8	—	39,5	18,7
Rußland.....	201,7	—	43,9	—	52,0	—	—	1,5	3,7	—	2,6	—	—	103,7	51,4
Niederl. Indien....	199,9	—	1,6	—	—	40,1	—	2,1	—	—	—	—	4,3	48,1	24,1
Anstr. Bund.....	184,3	130,4	—	—	31,8	—	—	3,1	—	2,4	—	—	—	167,7	91,0
Dänemark.....	171,5	—	5,9	—	—	—	61,3	4,6	—	—	—	—	—	71,8	41,9
Schweden.....	169,6	—	2,3	—	—	—	12,0	4,8	5,2	—	97,7	3,3	—	125,3	73,9
Schweiz.....	160,8	4,4	—	—	—	—	15,5	3,7	—	—	—	1,1	—	24,7	15,4
Polen.....	158,8	—	14,6	—	—	—	5,8	2,2	61,2	—	—	—	—	83,8	52,8
Canada.....	141,4	—	32,7	—	95,3	—	—	—	—	—	—	—	—	128,0	90,5
Spanien.....	131,3	1,7	—	—	—	—	—	3,8	—	41,6	31,5	6,6	—	85,2	64,9
China.....	120,8	—	—	2,4	—	60,4	—	4,3	—	—	—	—	—	67,1	55,5
Saargebiet.....	109,5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Rumänien.....	103,6	—	67,3	—	1,7	—	—	—	6,9	—	—	—	—	75,9	73,3
Brit. Südafrika....	97,2	81,0	—	—	—	—	—	3,9	—	—	—	—	—	84,9	87,3
Brasilien.....	96,2	2,5	2,8	1,5	—	5,4	—	12,7	—	—	—	—	47,9	72,8	75,7
Österreich.....	93,0	—	—	—	—	—	—	1,2	13,3	—	—	—	—	14,5	15,6
Brit. Westafrika....	91,3	—	—	—	—	42,8	—	—	—	—	—	—	—	42,8	46,9
Elsaß-Lothringen..	83,9	6,0	—	—	—	—	—	—	—	—	4,3	—	—	10,3	12,3
Norwegen.....	56,6	—	—	—	—	—	—	2,5	—	—	—	—	—	5,7	10,1
Ägypten.....	45,2	—	—	33,1	—	1,7	—	—	—	—	—	—	—	34,8	77,0
Jugoslawien.....	39,0	—	4,7	—	—	—	—	1,6	2,3	4,0	—	4,8	—	17,4	44,6
Ungarn.....	38,0	—	—	—	3,4	—	—	—	—	—	—	—	—	3,4	8,9
Chile.....	36,4	—	4,8	—	—	—	—	—	—	—	15,0	—	—	19,8	54,4
Guatemala.....	36,2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	34,3	34,3	94,8
Mexiko.....	34,5	—	—	2,3	—	—	—	—	—	—	—	—	10,0	12,3	35,7
Griechenland.....	34,2	—	—	—	—	—	—	—	—	5,6	—	—	—	5,6	16,4
Zusammen....	6 182,5	422,0	426,3	405,9	398,7	282,8	176,2	163,2	144,6	132,3	150,9	156,0	102,0	2 960,9	47,9
i. vH d. Ges.-Einfuhr	91,8	90,1	94,5	98,1	97,9	85,8	79,2	87,2	83,2	77,5	90,3	94,8	71,8	89,8	

¹⁾ Ohne Elsaß-Lothringen. — ²⁾ Ohne Luxemburg.

Rolle. Die Ausfuhr auf Reparationskonto beträgt im 1. Halbjahr 1927 5,4 vH der deutschen Ausfuhr im freien Handelsverkehr. Die Reparationslieferungen nach Frankreich (ein-

Rumänien..... Dampflokomotiven 6,6 Mill. *R.M.*, Eisenwaren 1,9 Mill. *R.M.*,
 Französisch Indien..... Werkzeugmaschinen 0,2 Mill. *R.M.*
 Japan..... Maschinen 1,7 Mill. *R.M.*

Die hauptsächlichsten Einfuhrwaren der 10 wichtigsten Bezugsländer und der Anteil dieser Waren an der Gesamteinfuhr aus diesen Ländern im 1. Halbjahr 1927.

Warenbenennung	Mill. <i>R.M.</i>	Warenbenennung	Mill. <i>R.M.</i>	Warenbenennung	Mill. <i>R.M.</i>	Warenbenennung	Mill. <i>R.M.</i>
V. St. v. Amerika		Fische u. Fischzubereitungen	15,8	Frankreich¹⁾		Italien	
Baumwolle.....	325,5	Wollgewebe.....	14,0	Wolle, roh.....	32,0	Rohseide u. Florettseide.....	64,3
Kupfer.....	107,9	Wasserrfahrzeuge.....	10,3	Wollgarn.....	30,2	Südfrüchte.....	32,9
Mineralöle.....	69,2	Pelze u. Pelzwaren.....	10,0	Wein u. Most.....	12,3	Kunstseide und Florettseidengarn.....	23,7
Schmalz, Oleomargarin.....	66,7	Textilmaschinen.....	7,9	Eienerze.....	11,6	Hanf, Flachs, Jute u. dgl. ..	14,3
Weizen.....	66,6	Kupfer.....	7,1	Baumwo ¹⁾ gewebe.....	9,2	Eier.....	11,9
Gerste.....	42,3	Zinn, roh.....	5,5	Nichtölhaltige Sämereien.....	8,8	Küchengewächse.....	9,7
Obst.....	35,5	Fischmehl zur Viehfütterung oder zu Düngezwecken.....	5,2	Baumwolgarn.....	8,6	Kartoffeln.....	9,6
Kraftfahrzeuge, Kraftfahräder.....	20,6	vH der Gesamteinfuhr	75,8	Gewebe aus Seide u. Kunstseide.....	8,6	Kalbteile u. Rindshäute.....	5,7
Roggen.....	19,9			Küchengewächse.....	8,6	vH der Gesamteinfuhr	70,0
Bau- und Nutzholz.....	16,5	Niederlande		Rohe Pelzwerkfelle.....	8,1		
Rohe Pelzwerkfelle.....	11,2	Butter.....	48,6	Leder.....	8,0	Belgien²⁾	
vH der Gesamteinfuhr	79,5	Eier.....	35,2	Kalbteile u. Rindshäute.....	6,2	Wolle.....	32,1
		Käse.....	29,0	Harz, Kopale, Schellack, Gummi.....	4,8	Wollgarn.....	22,0
Argentinien		Fleisch, Speck, Fleischwürste.....	28,5	Baumwolle.....	3,4	Rohzink.....	13,5
Weizen.....	106,1	Küchengewächse.....	20,6	vH der Gesamteinfuhr	63,4	Kunstseide u. Florettseidengarn.....	7,8
Mais.....	92,9	Pflanzliche Öle u. Fette.....	10,9			Eisenhalbzeug, Rohluppen.....	7,4
Wolle.....	85,9	Roheisen.....	9,7	Tschechoslowakei		Leder.....	7,3
Ölfrüchte u. Ölsaaten.....	60,3	Kartoffeln, frisch.....	8,8	Bau- u. Nutzholz.....	34,4	Flachs, Hanf, Jute u. dgl.	7,0
Fleisch, Speck, Fleischwürste.....	57,9	Fische u. Fischzubereitungen.....	8,6	Wollgarn.....	17,5	Eier.....	6,1
Kalbteile u. Rindshäute.....	45,0	Kunstseide und Florettseidengarn.....	7,5	Baumwolgarn.....	12,6	Kupfer, roh.....	5,8
Gerste.....	32,8	Leder.....	4,2	Braunkohlen.....	12,2	Steinkohlenteer-Öle u. Derivate.....	5,3
Roggen.....	14,9	Milch.....	4,0	Schuhwerk und Lederwaren.....	11,9	vH der Gesamteinfuhr	54,1
Hafer.....	13,8	vH der Gesamteinfuhr	66,6	Malz.....	11,5		
Kleie und ähnliche Futtermittel.....	10,3			Baumwo ¹⁾ gewebe.....	10,3	Rußland	
vH der Gesamteinfuhr	91,2			Garn aus Flachs, Hanf, Jute.....	9,6	Weizen.....	31,7
		Britisch Indien		Zucker.....	9,1	Gerste.....	26,2
Großbritannien		Ölfrüchte u. Ölsaaten.....	70,9	Hopfen.....	7,8	Roggen.....	20,3
Baumwollgarn.....	86,1	Reis.....	41,6	Holz zu Holzmasse.....	6,9	Eier.....	18,2
Wollgarn.....	43,2	Flachs, Hanf, Jute u. dgl.	40,5	Gerste.....	6,0	Pohe Pelzwerkfelle.....	12,9
Wolle.....	35,8	Kautschuk, Guttapercha, Balsata.....	25,5	Federn und Borsten.....	5,8	Mineralöle.....	10,6
Steinkohlen.....	31,6	Kalbteile und Rindshäute.....	10,4	Wolle.....	4,0	Ölkuchen.....	7,7
Rohe Pelzwerkfelle.....	29,2	vH der Gesamteinfuhr	80,9	Steinkohlen.....	3,9	Mais.....	7,0
Baumwo ¹⁾ gewebe.....	23,3			vH der Gesamteinfuhr	65,8	Flachs, Hanf, Jute u. dgl.	6,6
Platin, Iridium, Osmium usw.	18,3					vH der Gesamteinfuhr	70,0

¹⁾ Ohne Elsaß-Lothringen. — ²⁾ Ohne Luxemburg.

schließlich Elsaß-Lothringen und Saargebiet) sind um 26,0 Mill. *R.M.*, die nach Estland um 1 Mill. *R.M.* höher als die freie Ausfuhr nach diesen Ländern. Als Reparationslieferung kommen in der Hauptsache Rohstoffe und Fertigwaren in Frage. Die wichtigsten Reparationslieferungen sind bei

Belgien..... Farben, chemische und pharmazeutische Erzeugnisse 6,5 Mill. *R.M.*, schwefelsaures Ammoniak 3,7 Mill. *R.M.*, sonstige chemische Rohstoffe u. Halbzeug 2,4 Mill. *R.M.*, Bau- u. Nutzholz 1,4 Mill. *R.M.*,
 Estland..... Bau- und Nutzholz 5,1 Mill. *R.M.*,
 Frankreich... Steinkohlen, Koks u. Preßkohlen 103,7 Mill. *R.M.*, schwefelsaures Ammoniak 11,8 Mill. *R.M.*, Wasserfahrzeuge 9,2 Mill. *R.M.*, Zucker 3,4 Mill. *R.M.*,
 Griechenland Möbel u. ander. Holzwaren 1,8 Mill. *R.M.*,
 Italien..... Steinkohlen, Koks u. Preßkohlen 28,8 Mill. *R.M.*, Steinkohlenteer-Öle und -Derivate 2,6 Mill. *R.M.*, Maschinen 1,4 Mill. *R.M.*,
 Jugoslawien. Möbel u. and. Holzwaren 1,1 Mill. *R.M.*, Eisenwar. 3,9 Mill. *R.M.*, Maschinen 3,6 Mill. *R.M.*, elektrische Maschinen und elektrotechnische Erzeugnisse 4,3 Mill. *R.M.*,

Die Absatzländer der 8 wichtigsten Fertigwaren-Ausfuhrgruppen im 1. Halbjahr 1927.

Länder	Gesamt- ausfuhr		Eisenwaren			Textilien					Far- ben und Che- mi- ka- lien	Ma- schinen (außer elektri- schen)	Waren aus unedlen Metallen, außer Eisenwaren		Elektri- sche Ma- schinen und elektro- techni- sche Erzeug- nisse	Pa- pier und Pa- pier- wa- ren	Le- der und Le- der- wa- ren	Zu- sam- men	Zu- sam- men in vH des Gesamt- ausfuhr- werts		
			ins- ge- samt	davon		ins- ge- samt	davon						Kleid- ung, Wäsche und sonstige Textil- waren	zu- sam- men						zu- sam- men	davon aus Kupfer
				Röhren, Walzen, Stab- und Form- eisen, Blech und Draht	Eisenbahn- oberbau- material, Kessel, Maschinen- teile, Messer- schmiede- waren usw.		Garne	Gewebe		Baum- wolle											
								Wolle	davon aus												
Alle Länder	4749,1	100	700,1	235,1	465,0	666,9	92,8	455,7	140,6	201,3	118,4	394,8	326,1	175,1	109,2	165,5	154,6	148,2	2 731,3	57,5	
vH der Gesamt- ausfuhr	100		14,7		14,0							8,3	6,9	3,7		3,5	3,3	3,1	57,5		
Großbritannien ..	568,8	12,0	85,1	44,5	40,6	134,7	5,8	104,2	28,8	40,3	24,7	31,8	18,3	19,8	9,7	11,2	30,6	25,3	356,8	62,7	
Niederlande	527,9	11,1	90,9	42,0	48,9	76,6	7,2	42,9	18,0	15,6	26,5	25,3	20,4	18,6	13,5	16,7	22,4	13,0	283,9	53,8	
V. St. v. Amerika ..	352,3	7,4	29,2	13,1	16,1	52,1	4,1	40,1	6,5	23,1	7,9	37,1	15,3	6,6	2,9	3,2	13,0	18,4	174,9	49,6	
Tschechoslowakei ..	228,2	4,8	12,9	2,0	10,9	11,8	7,2	3,6	0,5	1,4	1,0	16,7	12,4	4,8	3,1	6,0	3,8	8,3	76,7	33,6	
Schweiz	219,3	4,6	23,7	7,2	16,5	38,8	9,1	22,7	9,0	6,7	7,0	20,9	10,9	9,5	5,7	4,5	5,2	10,6	124,1	56,6	
Italien	198,1	4,2	24,1	5,3	18,8	12,7	0,8	10,4	2,5	6,6	1,5	16,1	19,3	5,9	4,0	9,3	3,0	10,4	100,8	50,9	
Schweden	185,2	3,9	19,9	8,0	11,9	45,8	8,8	26,7	8,6	12,6	10,3	12,1	9,1	7,3	4,2	9,1	3,8	3,8	110,9	59,9	
Dänemark	172,0	3,6	20,2	7,9	12,3	42,8	3,0	28,8	10,2	10,9	11,0	7,4	6,1	5,8	3,8	4,8	5,9	5,8	98,8	57,4	
Österreich	162,4	3,4	14,1	1,7	12,4	27,2	3,4	21,9	8,2	10,0	1,9	10,4	11,9	4,6	2,8	7,1	3,6	10,5	89,4	55,0	
Belgien ¹⁾	157,5	3,3	13,6	4,8	8,8	7,5	0,3	6,2	1,0	3,3	1,0	7,2	7,1	3,6	2,2	2,8	4,1	2,6	48,5	30,8	
Polen	156,8	3,3	10,3	1,5	8,8	5,6	3,5	1,6	0,1	1,1	0,5	8,4	14,9	4,1	2,7	8,1	3,0	0,9	55,3	35,3	
Argentinien	138,8	2,9	39,6	18,2	21,4	14,0	2,3	10,4	3,4	4,5	1,3	7,2	11,0	5,7	3,3	11,3	12,0	2,5	103,3	74,4	
Rußland	131,0	2,8	27,5	6,7	20,8	2,1	1,7	0,2	0,1	0,1	0,2	11,2	39,8	2,0	1,7	10,9	1,9	4,2	99,6	76,0	
Japan	90,7	1,9	20,3	14,6	5,7	16,4	10,6	5,4	5,0	0,3	0,4	20,4	6,8	0,9	0,4	3,7	1,5	0,2	70,2	77,4	
Spanien	83,5	1,8	12,1	1,3	10,8	5,3	2,8	1,9	0,2	1,2	0,6	9,7	12,2	5,7	2,5	4,4	3,0	1,7	54,1	64,8	
Brasilien	74,7	1,6	19,6	5,2	14,4	4,8	1,1	3,2	1,2	1,7	0,5	7,9	10,9	3,5	2,2	3,4	2,9	2,1	55,1	73,8	
Norwegen	67,8	1,4	7,6	2,5	5,1	17,2	1,8	10,8	4,4	4,3	4,6	6,7	2,9	2,7	1,5	3,1	1,6	3,4	45,2	66,7	
Niederl. Indien ..	67,2	1,4	25,0	7,6	17,4	3,9	0,4	3,0	0,3	1,4	0,5	8,6	5,3	3,7	2,4	4,4	1,2	0,3	52,4	78,0	
Frankreich ²⁾	66,3	1,4	5,3	0,7	4,6	1,2	0,2	0,8	0,1	0,2	0,2	4,5	7,5	2,0	1,2	1,3	0,9	2,4	25,1	37,9	
Finnland	65,2	1,4	8,9	2,9	6,0	10,0	1,6	7,0	3,9	2,1	1,4	3,9	5,9	3,0	2,1	5,4	0,7	2,1	39,9	61,2	
Rumänien	65,2	1,4	13,0	2,8	10,2	12,8	3,5	8,3	1,6	6,1	1,0	5,1	15,2	2,7	1,8	2,1	0,8	2,0	53,7	82,4	
Ungarn	64,7	1,4	6,2	0,6	5,6	11,9	1,8	9,3	3,8	4,2	0,8	6,0	6,2	2,1	1,4	2,0	1,6	3,4	39,4	60,9	
China	58,8	1,2	8,3	1,8	6,5	6,5	1,8	4,4	2,5	1,1	0,3	23,9	2,9	1,7	1,1	2,2	0,6	0,8	48,9	83,2	
Brit. Südafrika ..	46,5	1,0	17,4	2,7	14,7	5,1	0,2	4,1	1,6	1,9	0,8	2,2	6,0	1,2	0,6	1,5	0,8	1,0	35,2	75,7	
Luxemburg	40,0	0,8	2,2	0,4	1,8	0,3	0,0	0,2	0,0	0,2	0,1	0,5	0,6	0,3	0,2	0,6	0,2	0,0	4,7	11,8	
Danzig	36,7	0,8	6,0	2,2	3,8	4,5	1,2	2,6	0,5	1,6	0,7	1,3	2,1	1,5	1,2	1,8	1,3	1,0	19,5	53,1	
Saargebiet	36,1	0,8	3,4	1,0	2,4	0,6	0,1	0,1	0,0	0,1	0,4	0,8	2,0	0,8	0,6	1,7	1,2	0,6	11,1	30,7	
Elsaß-Lothringen ..	35,3	0,7	0,8	0,1	0,7	0,1	0,0	0,1	0,0	0,0	0,0	0,1	0,4	0,2	0,2	0,1	0,1	0,1	1,9	5,4	
Türkei	33,3	0,7	6,4	0,6	5,8	6,6	0,3	5,9	1,8	3,6	0,4	2,5	3,4	2,0	1,4	1,8	1,2	1,4	25,3	76,0	
Austral. Bund ..	33,1	0,7	4,2	1,1	3,1	7,4	0,1	6,1	0,4	3,0	1,2	2,4	3,5	1,5	0,5	1,1	1,1	0,7	21,9	66,2	
Columbien	32,1	0,7	6,0	1,8	4,2	4,0	0,1	3,1	1,2	1,3	0,8	2,9	2,6	1,5	0,7	0,7	1,2	3,0	21,9	68,2	
Jugoslawien	31,2	0,6	4,8	0,5	4,3	5,7	0,9	4,4	1,9	2,0	0,4	4,2	3,5	1,8	1,3	1,2	0,7	1,1	23,0	73,7	
Portugal	29,5	0,6	4,6	1,0	3,6	2,7	0,4	2,0	0,7	1,2	0,3	2,6	2,9	1,7	1,1	1,1	0,9	1,2	17,7	60,0	
Zusammen	4 256,2	89,6	593,2	214,3	378,9	598,7	86,1	402,4	128,0	173,7	110,2	328,0	299,3	138,8	84,0	148,6	137,8	144,8	2 389,2	56,1	
vH der Gesamt- ausfuhr	89,6		84,7	91,2	81,5	89,8	92,8	88,1	91,0	86,3	93,1	83,1	91,8	79,3	76,9	89,8	89,1	97,7	87,5		

¹⁾ Ohne Luxemburg. — ²⁾ Ohne Elsaß-Lothringen.

Die Güterbewegung auf deutschen Eisenbahnen im Jahre 1926.

Der Güterverkehr auf den deutschen Eisenbahnen erreichte im Jahre 1926 insgesamt einen Umfang von 414,0 Mill. t. Gegenüber dem Jahre 1925¹⁾, das eine Gesamtbeförderung von 395,4 Mill. t aufwies, hat sich demnach der Verkehr um 4,7 vH erhöht. Hinter dem Verkehrsumfang von 1913, berechnet für das jetzige Reichsgebiet, bleibt er aber noch um 7 vH zurück. Die Belebung gegenüber dem Vorjahr ist in der Hauptsache auf den in Rückwirkung des englischen Bergarbeiterstreiks gestiegenen Kohlenverkehr zurückzuführen. So bleibt nach Abzug der Stein- und Braunkohlenbeförderung nur eine Zunahme von 235,5 Mill. t auf 239,1 Mill. t, also von 1,5 vH bestehen. Auch in der Entwicklung im Verlaufe des Jahres 1926 tritt der Einfluß des steigenden Kohlenverkehrs deutlich in Erscheinung; bis zum Mai blieb der Verkehr hinter dem Verkehr des Vorjahres zurück, in den weiteren Monaten wuchs er zunehmend über ihn hinaus.

Ebenso ist die Zunahme im Auslandversand um 23,4 vH (von 20,5 auf 25,3 Mill. t) vorwiegend, aber nicht ausschließlich dem erhöhten Kohlenversand zuzuschreiben. Die Erhöhung steht im Zusammenhang mit der Zunahme der Ausfuhrmengen im Außenhandel, die auch nach Abzug der Kohlenausfuhr noch 14,1 vH beträgt. In den Einfuhrmengen im Außenhandel ist dagegen auch noch nach Abzug der Kohleneinfuhr ein Rückgang zu verzeichnen, der im Eisenbahngüterempfang aus dem Ausland nicht in Er-

¹⁾ Vgl. »W. u. St.«, 6. Jg. 1926, Nr. 20, S. 706.

Gesamtverkehr auf deutschen Eisenbahnen.

	im Jahre 1913 ¹⁾			1925	1926
	Mill. t				
Güterbewegung im Inlandverkehr ..	429,0			353,7 ²⁾	364,6 ²⁾
Versand nach dem Ausland	48,0			20,5	25,3
Empfang von dem Ausland	23,2			18,3	21,4
Durchfuhr	0,9			2,9	2,7
Zusammen	501,1			395,4 ²⁾	414,0 ²⁾
Gegen 1913 vH ¹⁾	100			79	83
vH des Verkehrs von 1913 im jetzigen Reichsgebiet	113			89	93

¹⁾ Früherer Gebietsumfang des Reiches. — ²⁾ Infolge Berichtigung für 1925 um 0,9 Mill. t, für 1926 um 0,5 Mill. t zu erhöhen.

scheinung tritt. Dieser hat vielmehr von 18,3 auf 21,4 Mill. t, also um 16,9 vH zugenommen. Das zeigt, daß die Eisenbahnen in stärkerem Maße als im Vorjahr an der Beförderung der Einfuhrgüter beteiligt gewesen sind und zwar, da auch nach Abzug der Kohle der seewärtige Gütereingang über deutsche Häfen in geringerem Maße als die Handelseinfuhr zurückgegangen ist, auf Kosten des Binnenschiffahrtsverkehrs. Im Inlandverkehr der Eisenbahnen beträgt die Zunahme gegenüber dem Vorjahr nur 3,1 vH, so daß sich sein Anteil am Gesamtverkehr etwas, nämlich von 89,5 auf 88,1 vH vermindert hat. Der im ganzen geringe Durchfuhrverkehr zeigt eine Abnahme gegenüber dem Vorjahr.

In der Verteilung des Gesamtverkehrs auf die einzelnen Landesteile ergeben sich im Vergleich mit dem Vorjahr keine erheblichen Veränderungen. Die stärkste Veränderung, und zwar eine Steigerung in ihrem Gesamtverkehr, weisen die Seehafen-

bezirke auf. Auch diese Zunahme steht vorwiegend im Zusammenhang mit dem erhöhten Kohlenverkehr und der gestiegenen Kohlenausfuhr. So ist die Zunahme allein auf den um rund neun Zehntel gestiegenen Empfang der Seehäfen zurückzuführen, während ihr Versand entsprechend dem Rückgang in der seewärtigen Güterankunft eine Abnahme zeigt. Nächsten den Seehäfen haben Westdeutschland und Schlesien, die Hauptkohlenversandgebiete, die stärkste Verkehrszunahme zu verzeichnen. Einen kleinen Rückgang weist allein Süddeutschland auf.

Der Eisenbahngüterverkehr nach Gebietsgruppen.

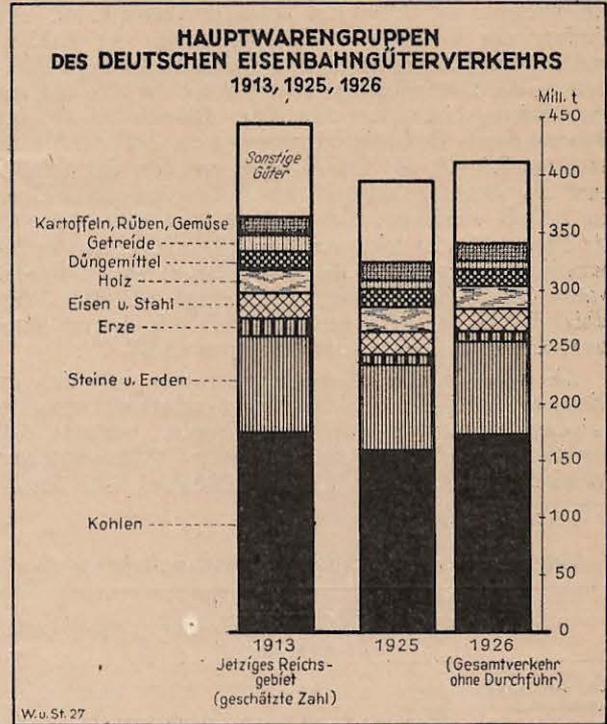
Gebietsgruppen	Versand und Empfang 1925 in 1000 t	vH des Gesamtverkehrs	Versand und Empfang 1926 in 1000 t	vH des Gesamtverkehrs
Süddeutschland (Verk.-Bez. 31—37)*	103 447 ¹⁾	13,9	102 944 ¹⁾	13,3
Westdeutschland (Verk.-Bez. 21—28)	297 251	39,8	307 356	39,6
Mitteldeutschland (Verk.-Bez. 18—20a)	132 100	17,7	132 719	17,1
Berlin, Brandenburg (Verk.-Bez. 16—17)	48 602	6,5	50 245	6,5
Seehäfen (Verk.-Bez. 2, 4, 6, 8, 9 u. 10)	25 089	3,4	37 413	4,8
Schlesien (Verk.-Bez. 13—15)	65 470	8,8	67 706	8,7
Übrige Bezirke (1, 3, 5, 7, 11a und b, 12)	74 285	9,9	77 524	10,0
Zusammen	746 244	100,0	775 907	100,0

* Verkehrsbezirke der Statistik der Güterbewegung auf deutschen Eisenbahnen. — ¹⁾ Infolge Berichtigung für 1925 um 889 000 t, für 1926 um 538 000 t zu erhöhen.

Eine einheitliche Entwicklung ist bei Betrachtung der Aufteilung des Gesamtverkehrs auf die einzelnen Hauptgüterarten gegenüber dem Vorjahr nicht festzustellen. Die stärkste Zunahme zeigt der Steinkohlenverkehr (einschl. Koks und Briketts). Sie beträgt rund ein Siebentel und ist damit größer als die Erhöhung der Steinkohlenförderung und der Koks- und Briketterzeugung. Der Anteil der Steinkohlen am Gesamtverkehr bleibt bei einer Erhöhung gegenüber dem Vorjahr mit rund drei Zehnteln nur wenig hinter dem Anteil des Jahres 1913 (jetziges Reichsgebiet) zurück. Der Braunkohlenverkehr (einschl. Briketts und Koks) hat sich trotz einer, allerdings nur geringen, Zunahme in der Produktion gegenüber dem Vorjahr etwas vermindert und bleibt mit seinem Anteil am Gesamtverkehr zurück, um so mehr, als Steine und Erden, die beiden Güterarten, die nächst der Stein- und Braunkohle mengenmäßig den stärksten Anteil am Gesamtverkehr haben, nicht unerhebliche Verkehrszunahmen aufweisen. In Zusammenhang mit der Mehreinfuhr von Getreide, durch die der Rückgang im Ertrag der deutschen Getreideernte nicht ganz ausgeglichen wird, ist die Getreidebeförderung, wenn auch nur gering, gestiegen. Im übrigen zeigen Rüben, Zucker, Salz, Ölkuchen, Teer eine nicht unbedeutliche, Mineralöle, Kalk und Zement eine weniger starke Zunahme in ihrer Beförderungsmenge, fast alle übrigen Gütergruppen einen Rückgang. Dabei ist bemerkenswert, daß unter die Güter, deren Verkehr sich gegenüber dem Vorjahr vermindert hat, insbesondere gerade die industriellen Rohstoffe und Halb- und Fertigerzeugnisse fallen, so vor allem Erze, Holz, Roheisen und unedle Metalle, Papier, Glas, Spinnstoffe und Chemikalien. Bei den Düngemitteln, die am gesamten Güterverkehr stärker als die Mehrzahl der anderen Güter beteiligt sind, ist der Rückgang gegenüber dem Vorjahr nicht erheblich. Die Verminderung in der Beförderung von Kartoffeln ist mit rund einem Achtel geringer als die Abnahme im Ernteertrag, die fast drei Zehntel beträgt und die durch die im ganzen im Verhältnis zur Inlandernte nur geringe Einfuhr kaum abgeschwächt wird.

Der Verkehrsumfang von 1913 (jetziges Reichsgebiet) wird bei der Mehrzahl der Güter im Berichtsjahr noch nicht erreicht. Das ist teilweise mit der allgemeinen wirtschaftlichen Lage und mit der Entwicklung der Industrie sowie mit Veränderungen in ihren Standorten und ihrer Organisation zu erklären, teilweise beruht es aber auch auf einer Verschiebung im Anteil der verschiedenen Beförderungswege an der gesamten Güterbeförderung, besonders der Eisenbahnen und Binnenwasserstraßen, und, wenn auch in geringerem Maße, der Kraftlastwagen. So ist z. B., wie im Jahre 1925, bei der Beförderung von Erzen, Eisen- und Stahlwaren, Getreide und Zucker mit einem gegenüber 1913 auf Kosten der Eisenbahnbeförderung gestiegenen Anteil des Binnenschiffverkehrs an der Gesamtbeförderung zu rechnen. Eine Zunahme der auf den deutschen Eisenbahnen beförderten Mengen zeigen gegenüber 1913 (jetziges Reichsgebiet) vor allem Braunkohle (einschl. Briketts und Koks), deren Inlandsproduktion

während dieses Zeitraumes auch um mehr als drei Fünftel gestiegen ist, ferner Steine (nur wenig), Kalk, Kartoffeln, Gemüse, Salz, Erdöl und andere Öle, Holzzeugmasse und Torf. Bei den übrigen Gütern bleibt die Beförderung, besonders stark bei Erzen, Roheisen, ferner bei Müllereierzeugnissen, Rüben, Glas- und Glaswaren und Spinnstoffen, zurück. In dem starken Rückgang gerade bei diesen letzteren Gütern treten nicht zuletzt die mittelbar durch die Gebietsverluste verursachten Veränderungen und Beeinträchtigungen des Verkehrs in Erscheinung.



Anteil der Hauptwarengruppen am Gesamteisenbahnverkehr.

Güterarten	1913 ¹⁾		1925		1926	
	überhaupt 1000 t	vH des Gesamtverkehrs	überhaupt 1000 t	vH des Gesamtverkehrs	überhaupt 1000 t	vH des Gesamtverkehrs
Steinkohlen, Brik., Koks..	137 580	30,9	107 426	27,2	123 287	29,8
Braunk., Briketts, Koks..	38 303	8,6	52 435	13,3	51 632	12,5
Torf, Holzkohlen	554	0,1	890	0,2	721	0,2
Erden aller Art	37 001	8,3	31 198	7,9	33 815	8,2
Steine, Steinwaren	47 295	10,6	43 843	11,1	47 971	11,6
Kalk	4 159	0,9	4 811	1,2	4 893	1,2
Zement	6 641	1,5	5 734	1,4	5 774	1,4
Erze aller Art	16 431	3,7	9 189	2,3	7 755	1,9
Roheisen	13 581	3,0	11 270	2,9	10 766	2,6
Eisen u. Stahlwaren	22 161	5,0	20 462	5,2	20 478	4,9
Unedle Metalle (auf. Eisen)	1 344	0,3	1 488	0,4	1 364	0,3
Holz aller Art	21 417	4,8	22 229	5,6	20 646	5,0
Holzzeug- u. Strohmasse..	1 418	0,3	1 605	0,4	1 560	0,4
Getreide	13 697	3,1	7 915	2,0	8 105	2,0
Müllereierzeugnisse	6 888	1,5	4 090	1,0	4 116	1,0
Rüben aller Art	9 403	2,1	7 583	1,9	7 923	1,9
Kartoffeln	3 990	0,9	5 224	1,3	4 783	1,2
Gemüse, Obst	2 607	0,6	2 822	0,7	2 730	0,7
Teer, Pech, Asphalt, Harz..	3 011	0,7	2 092	0,5	2 294	0,5
Salze, außer Kalisalz	2 097	0,5	2 020	0,5	2 267	0,5
Öle, Fette, Tran	1 049	0,2	1 211	0,3	1 268	0,3
Ölkuchen, Ölkuchenmehl..	1 706	0,4	1 045	0,3	1 327	0,3
Erdöl, andere Mineralöle..	2 255	0,5	2 461	0,6	2 612	0,6
Teer, Pech, Asphalt, Harz..	2 147	0,5	1 798	0,5	1 970	0,5
Chemikalien	4 432	1,0	3 900	1,0	3 794	0,9
Düngemittel	15 166	3,4	14 804	3,8	14 571	3,5
Bior	2 113	0,5	1 181	0,3	1 186	0,3
Glas, Glaswaren	1 209	0,3	968	0,2	886	0,2
Papier, Pappe	2 490	0,6	2 652	0,7	2 498	0,6
Spinnstoffe	1 777	0,4	1 344	0,3	1 203	0,3
Sonstige Güter	21 618	4,8	19 696	5,0	19 817	4,7
Zusammen ..	445 540	100,0	395 386	100,0	414 012	100,0

¹⁾ Jetziges Reichsgebiet, geschätzte Zahlen. — ²⁾ Berichtigte Zahl. — ³⁾ Infolge Berichtigung für 1925 um 889 000 t, für 1926 um 538 000 t zu erhöhen.

Der Bestand der deutschen Binnenflotte am Ende des Jahres 1926.

In den folgenden Übersichten wird zum erstenmal ein zahlenmäßiger Überblick über den Bestand, die Entwicklung und Zusammensetzung der deutschen Binnenflotte in der Nachkriegszeit und ein Vergleich mit der Vorkriegszeit gegeben. Der Gegenüberstellung mit der Vorkriegszeit kommt besondere Bedeutung in Anbetracht der Verluste durch die Gebietsabtretungen und durch die Schiffsablieferungen auf Grund des Versailler Vertrages zu. Der Umfang des Verlustes an Schiffen infolge der Gebietsverminderung kommt in der Hauptsache in der Gegenüberstellung der Bestandszahlen von 1912 für das alte und das neue Reichsgebiet*) zum Ausdruck. Danach hat sich der Bestand durch die Gebietsabtretungen der Zahl der Schiffe nach um 7,4 vH, der Tragfähigkeit nach um 5,7 vH und nach der Leistungsfähigkeit der Fortbewegungsmaschinen um 2,3 vH verringert. Der Umfang der Ablieferungen an die Nachbarstaaten wird vom Reichskommissariat für Reparationslieferungen mit 560 Schiffen angegeben. Darunter waren 486 Schiffe ohne eigene Triebkraft mit einer Tragfähigkeit von 481 604 t und 74 Schiffe mit eigener Triebkraft mit einer Leistungsfähigkeit von 45 285 PS.

Die verschieden starken Veränderungen, die sich im Binnenschiffsbestand der Zahl, der Tragfähigkeit und der Leistungsfähigkeit der Schiffe nach ergeben, beweisen, daß den Abgängen, die durch die besprochenen Abtretungen und Ablieferungen und durch Außerdienstsetzung alter Schiffe

*) Z. T. geschätzt.

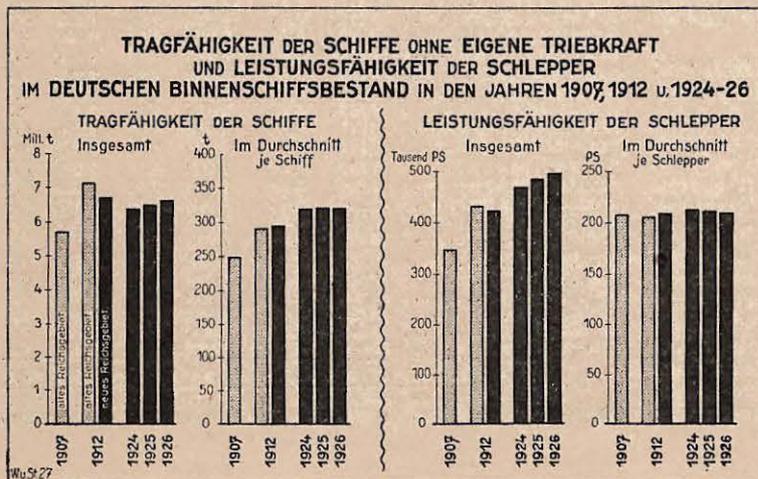
Entwicklung des deutschen Binnenschiffsbestandes¹⁾.

Gegenstand	1912		1924	1925	1926
	altes Reichsgebiet	neues Reichsgebiet			
Zahl der Schiffe insgesamt...	29 533	27 345	22 882	23 282	23 416
Tragfähigkeit der Schiffe in 1 000 t	7 394,7	6 972,9	6 795,9	6 917,6	6 983,5
Leistungsfähigkeit der Schiffe in 1 000 PS	612,1	597,8	651,0	668,5	675,5
Darunter:					
Zahl der Frachtschiffe mit eigener Triebkraft	997	937	.	.	791
Tragfähigkeit der Frachtschiffe mit eigener Triebkraft in 1 000 t	117,4	113,1	.	.	173,9
Leistungsfähigkeit der Frachtschiffe in 1 000 PS	57,6	55,2	.	.	75,3
Zahl der Schlepper	2 041	1 941	2 175	2 223	2 236
Leistungsfähigkeit der Schlepper in 1 000 PS	434,2	425,9	482,3	492,0	493,4
Mittlere Leistungsfähigkeit in PS	213	219	222	221	221
Zahl der Schiffe ohne eigene Triebkraft	25 042	23 127	19 100	19 338	19 394
Tragfähigkeit der Schiffe ohne eigene Triebkraft in 1 000 t	7 133,6	6 719,2	6 502,8	6 607,3	6 661,3
Mittlere Größe in t	285	291	340	342	343

¹⁾ Bestand jeweils am Jahresende.

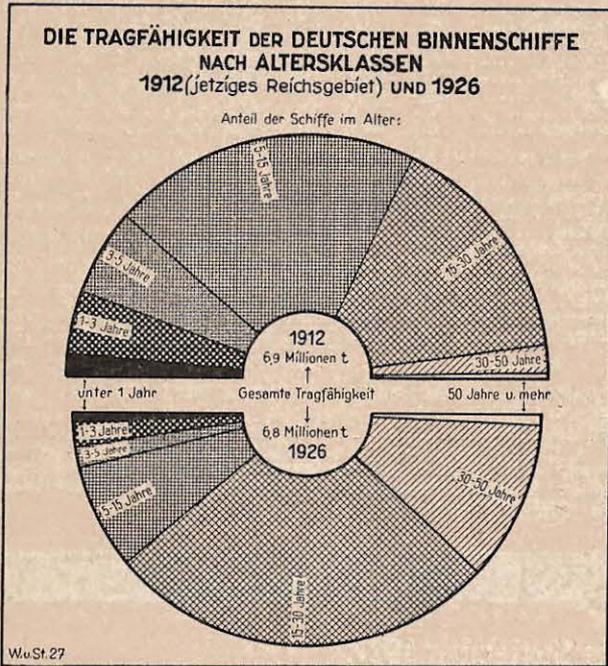
eingetreten sind, auf der anderen Seite Zugänge gerade größerer und leistungsstärkerer Schiffe gegenüberstehen. So bleibt trotz ständiger Zunahme seit 1924 der Schiffszahl nach der Bestand von 1926 gegenüber dem Bestand von 1912 im alten Reichsgebiet um 20,7 vH und bezogen auf das jetzige Reichsgebiet um 14,4 vH zurück. Dagegen ist die Gesamttragfähigkeit der Schiffe nur um 5,6 vH geringer als 1912 im alten Reichsgebiet und um ein geringes, und zwar um 0,2 vH, größer als 1912 im jetzigen Reichsgebiet. Die durchschnittliche Tragfähigkeit der Schiffe ist in allen Stromgebieten, besonders stark im Rhein- und im Donaugebiet, wo sie im ganzen erheblich größer als in den übrigen Gebieten ist, sowie im Wesergebiet und im Gebiet der nordwestdeutschen Kanäle gewachsen. Die Gesamttragfähigkeit der Fortbewegungsmaschinen der Schiffe von 1912 wurde Ende 1926, bezogen auf den Bestand im alten Reichsgebiet, um 10,4 vH, bezogen auf den Bestand im jetzigen Reichsgebiet um 13,0 vH überschritten. Die kleine Zunahme bei der Gesamttragfähigkeit gegenüber 1912 (jetziges Reichsgebiet) entfällt allein auf die Schiffe mit eigener Triebkraft, während bei den Schiffen ohne eigene Triebkraft eine geringe Abnahme um 1 vH zu verzeichnen ist. Gleichzeitig ist aber die durchschnittliche Tragfähigkeit dieser Schiffe, auf die 95,4 vH der Gesamttragfähigkeit überhaupt entfallen, um rund ein Fünftel gestiegen.

Die Zunahme der Gesamttragfähigkeit der Schiffsmaschinen gegenüber 1912 beruht zum kleinsten Teil auf der nur geringen Zunahme der durchschnittlichen Maschinenstärke bei den Schleppern, in der Hauptsache vielmehr auf der Zunahme der Zahl der Schlepper, auf die 1912 rund 45 vH, 1926 dagegen rund 55 vH aller Schiffe mit eigener Triebkraft entfielen; auch bei den übrigen Schiffen mit eigener Triebkraft ist, obgleich sich ihre Anzahl gegen 1912 vermindert hat, die Leistungsfähigkeit der Maschinen beträchtlich gestiegen. Die Erhöhung der Leistungsfähigkeit der Schiffe mit eigener Triebkraft tritt in der Hauptsache im Rhein- und Donaugebiet und vor allem, infolge der Inbetriebnahme der neuen Kanäle seit 1912, im Gebiet der nordwestdeutschen Kanäle in Erscheinung. Die genannten Gebiete zeigen auch besonders starke Zunahmen in der durchschnittlichen Leistungsfähigkeit der Schiffe. Gleichzeitig überragen das Rhein- und das Donaugebiet mit ihrer durchschnittlichen Maschinenstärke den Reichsdurchschnitt erheblich. Dieser beträgt 1926 für alle Schiffe mit eigener Triebkraft 168 PS (1912: 136 bzw. 142 PS), für Schlepper allein 221 PS (1912: 213 bzw. 219 PS), im Rheingebiet ist der Durchschnitt dagegen für alle Schiffe mit eigener Triebkraft 359 PS, für Schlepper 402 PS, im Donaugebiet für alle Schiffe mit eigener Triebkraft 287 PS, für Schlepper allein 457 PS.



Ist hiernach ein Rückgang der deutschen Binnenflotte nach Tragfähigkeit und Maschinenstärke von 1912 bis 1926 innerhalb des heutigen Reichsgebiets auch nicht festzustellen, so ist doch der Altersaufbau der deutschen Binnenflotte 1926 erheblich ungünstiger als 1912. Während 1912, berechnet für das neue Reichsgebiet, der Tragfähigkeit der Schiffe nach fast zwei Drittel des Bestandes auf die Schiffe unter 15 Jahren entfielen, haben 1926 die Schiffe von 15 Jahren und darüber, also die vor dem Kriege gebauten Schiffe, einen Anteil von rund drei Vierteln an der Gesamttragfähigkeit der Binnenflotte. Von der Leistungsfähigkeit der Schlepper entfallen über drei Viertel auf Schiffe von 15 Jahren und darüber, gegenüber einem Anteil von weniger als der Hälfte im Jahre 1912. Zu einem im Verhältnis zum Gesamtbestand allerdings nicht sehr erheblichen Teil sind diese Verschiebungen auch auf die Ablieferungen auf Grund des Vertrages von Versailles, in dem bestimmt wurde, daß die abzutretenden Fahrzeuge aus den letzten Neubauten auszuwählen seien, zurück-

zuführen. Im übrigen ergibt sich aus der Darstellung des Altersaufbaues, daß der Umfang der Bautätigkeit der letzten Jahre noch erheblich hinter der Bautätigkeit vor dem Kriege zurückblieb. Im Zusammenhang mit der Gesamtentwicklung des Bestandes und der Erhöhung der durchschnittlichen Trag- und Leistungsfähigkeit der Schiffe ist aus dem Altersaufbau ferner zu ersehen, daß der Neubau von Schiffen in der Nachkriegszeit sich vielfach Schiffen von höherer Trag- und Leistungsfähigkeit als vor dem Kriege zugewandt hat, eine Entwicklung, die in Wechselwirkung mit dem Bestreben, die Wasserstraßen, insbesondere auch die Kanäle für größere Schiffe befahrbar zu machen, steht.



Altersaufbau des deutschen Binnenschiffsbestandes am 31. Dezember 1926 und 1912¹⁾.

Gegenstand	Alter der Schiffe in Jahren						
	unter 1	1 bis unter 3	3 bis unter 5	5 bis unter 15	15 bis unter 30	30 bis unter 50	50 und darüber
Tragfähigkeit der Schiffe insgesamt in 1000 t	1926 94,5	231,7	199,2	1 019,5	3 652,1	1 511,1	87,8
	1912 205,7	580,8	772,4	2 831,8	2 191,2	276,7	52,9
Auf die einzelnen Altersklassen entfallen:							
vH des Reichsbestandes	1926 1,35	3,32	2,85	14,60	52,30	21,64	1,26
	1912 2,95	8,33	11,08	40,61	31,42	3,97	0,76
Leistungsfähigkeit der Schlepper in 1000 PS	1926 3,4	13,4	21,4	74,4	224,3	142,0	12,2
	1912 14,9	27,4	45,6	137,9	158,4	36,2	3,0
Auf die einzelnen Altersklassen entfallen:							
vH des Reichsbestandes	1926 0,70	2,72	4,34	15,08	45,46	28,78	2,47
	1912 3,49	6,44	10,71	32,37	37,20	8,50	0,70
Tragfähigkeit der Schiffe ohne eigene Triebkraft in 1000 t	1926 82,8	204,7	194,9	977,6	3 564,2	1 474,9	84,3
	1912 191,2	560,5	750,7	2 730,6	2 116,9	258,2	51,4
Auf die einzelnen Altersklassen entfallen:							
vH des Reichsbestandes	1926 1,24	3,07	2,93	14,68	53,51	22,14	1,26
	1912 2,85	8,34	11,17	40,64	31,51	3,84	0,77

Die Schiffe ohne Altersangabe sind nicht berücksichtigt worden. — ¹⁾ Jetziges Reichsgebiet.

Die Verteilung des Gesamtbestandes auf die Hauptstromgebiete ergibt für 1926 der Vorkriegszeit gegenüber eine Verschiebung zugunsten der westlich der Elbe gelegenen Stromgebiete. Der Rückgang in der Zahl der Schiffe gegenüber 1912 entfällt zum größten Teil, wenn auch nicht ausschließlich (Rückgang auch im Rheingebiet und auf dem Bodensee), auf das Elbgebiet und die östlichen Stromgebiete. An der Zunahme der Gesamttragfähigkeit und Leistungsfähigkeit sind diese Stromgebiete nicht beteiligt. Sie weisen, mit Ausnahme einer nicht sehr starken Zunahme der Leistungsfähigkeit im Elbgebiet, durchweg eine meist beträchtliche Abnahme der Trag- und Leistungsfähigkeit gegenüber 1912 (altes Reichsgebiet) auf, die teils un-

mittelbar, teils, wie z. B. besonders bei den märkischen Wasserstraßen, mittelbar in der Hauptsache auf die Gebietsverluste zurückzuführen ist. So bleibt teilweise in den östlichen Stromgebieten auch bei Berechnung des Bestandes von 1912 für das jetzige Reichsgebiet noch ein Rückgang bestehen. Auf den westlichen Stromgebieten ist dagegen durchweg eine Zunahme der Trag- und Leistungsfähigkeit zu verzeichnen. Sie ist, hauptsächlich in Auswirkung des Verkehrs auf den nach 1912 in Betrieb genommenen Kanälen, besonders stark im Gebiet der nordwestdeutschen Kanäle und der Weser, wo auch die Zahl der Schiffe eine Erhöhung zeigt. Die trotz der Verkleinerung des Stromgebietes zu verzeichnende, allerdings sehr viel geringere Zunahme der Tragfähigkeit und Leistungsfähigkeit im Rheingebiet ist, wie der Rückgang in der Schiffszahl zeigt, auf die Erhöhung der Durchschnittsgrößen zurückzuführen. Die stärkste Zunahme der Trag- und Leistungsfähigkeit zeigt nächst dem Gebiet der nordwestdeutschen Kanäle das Donaugebiet.

Der verschiedenen Richtung und Stärke der Veränderungen in den einzelnen Stromgebieten entspricht eine Verschiebung in den Anteilen derselben an der Gesamttrag- und Leistungsfähigkeit. Während 1912 im alten Reichsgebiet 62,2 vH, im neuen Reichsgebiet 62,5 vH der Tragfähigkeit und 57,8 bzw. 56,7 vH der Maschinenstärke der gesamten Binnenflotte auf das Elbgebiet und die östlich der Elbe gelegenen Stromgebiete entfielen, betragen ihre Anteile 1926 nur 55,3 und 49,4 vH. Der Anteil des Rheingebietes hat sich nach der Tragfähigkeit mit 32,6 gegen 31,5 oder 30,8 vH im Jahre 1912 und nach der Maschinenleistung mit 36,2 gegen 35,0 oder 35,7 vH im Jahre 1912 etwas erhöht. Den größten anteilmäßigen Zuwachs zeigen wiederum das Gebiet der Weser und die nordwestdeutschen Kanäle. Der Anteil dieses Gebietes, das durch Grenzveränderungen und daraus folgende Schiffsabgänge nicht betroffen worden ist, auf der anderen Seite aber durch die neuen Kanäle eine Erweiterung erfahren hat, ist bei der Tragfähigkeit von 5,2 auf 10,0 vH, bei der Leistungsfähigkeit von 3,9 auf 9,6 vH gestiegen. Der im ganzen geringe Anteil des Donaugebietes ist bei der Tragfähigkeit von 1,1 auf 2,1 vH, bei der Leistungsfähigkeit von 1,6 auf 2,9 vH gestiegen.

Der Schiffsbestand in den Hauptstromgebieten am Ende des Jahres 1926.

Gegenstand	Ostpreussische Wasserstraßen	Odergebiet, märkische Wasserstraßen, Elbgebiet	Wesergebiet, Gebiet der nordwestdeutschen Kanäle	Rheingebiet	Donaugebiet
Zahl der Schiffe insgesamt	851	15 655	2 385	3 533	264
Tragfähigkeit der Schiffe in 1000 t	138,9	3 597,1	700,4	2 273,4	148,1
vH des Reichsbestandes ¹⁾	2,0	51,5	10,0	32,6	2,1
Leistungsfähigkeit der Schiffe insgesamt in 1000 PS	14,9	312,2	65,1	244,3	19,8
vH des Reichsbestandes ¹⁾	2,2	46,2	9,6	36,2	2,9
Darunter:					
Zahl der Schlepper	77	1 245	356	488	26
Leistungsfähigkeit der Schlepper in 1000 PS	7,6	216,6	56,7	196,0	11,9
vH von 1912 ²⁾	86,6	96,4	296,9	120,2	188,6
Zahl der Schiffe ohne eigene Triebkraft	699	13 150	1 910	2 852	195
Tragfähigkeit der Schiffe ohne eigene Triebkraft in 1000 t	129,2	3 425,2	666,3	2 185,8	135,8
vH von 1912 ²⁾	107,9	87,7	180,9	105,1	170,7

¹⁾ Der Rest entfiel auf Küstengewässer und Bodensee. — ²⁾ Heutiges Reichsgebiet.

Der Seeverkehr wichtiger deutscher Häfen im August 1927 (Schiffsverkehr).

Der Seeverkehr der deutschen Häfen hat sich im August gegenüber dem Vormonat nur unbedeutend vermindert und übertrifft, vom Juli abgesehen, alle anderen Monate des laufenden

Seeverkehr¹⁾ nach Flaggen im August 1927.

Gebiet	deutsche		britische	dänische	niederländische	norwegische	schwedische	nordamerikanische	sonstige
	In 1000 N.-R.-T.	vH des Gesamtverkehrs							
Ostsee	1 081,7	61,7	58,2	225,3	12,7	78,7	253,5	4,9	56,6
Nordsee	3 012,7	54,7	978,0	109,8	408,6	165,7	102,2	237,5	489,4
Zusammen	4 094,4	56,3	1 036,2	335,1	421,3	244,4	355,7	242,4	546,0
Juli 1927	3 930,8	53,1	1 140,5	307,5	477,8	266,0	369,2	320,1	590,2

¹⁾ Raumgehalt der in den aufgeführten Häfen angekommenen und abgegangenen Seeschiffe.

Jahres. Der durch den englischen Bergarbeiterstreik stark erhöhte Augustverkehr des Vorjahres wird nicht erreicht. Der Rückgang gegenüber dem Vormonat entfällt allein auf die Nordseehäfen, die einen um 4,3 vH verminderten Tonnageverkehr aufweisen, während der Verkehr der Ostseehäfen sich um 7,3 vH erhöht hat. Der Hochseefischereiverkehr ist dem Schiffsraum nach um rund drei Viertel gegenüber dem Vormonat gestiegen. Diese Entwicklung ist zumeist saisonmäßig zu erklären.

Der Anteil der deutschen Flagge am Gesamtverkehr hat sich in Fortsetzung der Entwicklung der Vormonate weiterhin erhöht. Fast sämtliche fremde Flaggen weisen einen Verkehrsrückgang auf.

An der Steigerung im Verkehr der Ostseehäfen sind, mit Ausnahme von Swinemünde, alle aufgeführten Häfen beteiligt.

Im Danziger Verkehr erweist sich der August bei einer Zunahme gegenüber dem Vormonat als der bisher verkehrsreichste Monat des laufenden Jahres.

Unter den Nordseehäfen weisen Bremen, ferner — hauptsächlich infolge des erhöhten Fischereiverkehrs — Cuxhaven, Altona und Wesermünde eine Zunahme, alle anderen Häfen einen Rückgang auf. Dieser beträgt in Hamburg insgesamt 6,6 vH und entfällt dort in stärkerem Maße auf den Aus- als auf den Eingang.

Der Verkehr Rotterdams hat sich gleichfalls, wenn auch in etwas geringerem Maße als der Verkehr der deutschen Nordseehäfen, vermindert, dagegen zeigt der Antwerpener Verkehr eine Zunahme um 3,5 vH.

Der Verkehr im Kaiser-Wilhelm-Kanal hat sich, gegenüber dem Vormonat, in dem er den stärksten Umfang seit Inbetriebnahme des Kanals überhaupt erreicht hat, im August dem Raumgehalt nach um 7,5 vH vermindert, er überragt aber den Verkehr aller übrigen Monate des Jahres. Der Kanal wurde im Berichtsmontat insgesamt von 5 307 Schiffen mit rund 2 194 000 N.-R.-T. befahren. Der Anteil der deutschen Flagge an der Verkehrstonnage war mit etwas über zwei Fünfteln annähernd ebenso stark wie im Vormonat. Die Einnahmen des Kanals

haben sich gegenüber dem Vormonat etwas stärker als der Verkehr vermindert und betragen insgesamt 705 198 *R.M.*

Der Seeverkehr wichtiger deutscher Häfen
im August 1927.

Häfen	Seeschiffe überhaupt				Hiervon N.-R.-T.			
	angekommen		abgegangen		ganz oder zum Teil beladen		Küsten- Ausl. ¹⁾	
	Zahl	1 000 N.-R.-T.	Zahl	1 000 N.-R.-T.	angek. vH	abgeh. vH	vH	vH
Ostsee.....	2 788	887,7	2 766	883,9	95,7	71,1	20,8	79,2
Königsberg	164	63,3	153	59,0	93,7	41,4	32,4	67,6
Swinemünde	80	21,4	103	24,1	98,9	98,2	88,0	12,0
Stettin ²⁾	461	236,5	477	235,4	95,9	48,7	19,1	80,9
Salmitz ³⁾	662	196,6	661	196,7	97,3	99,1	22,5	77,5
Rostock ⁴⁾	348	185,5	334	183,5	98,7	95,5	6,7	93,3
Lübeck	547	102,3	559	106,3	89,4	49,7	21,2	78,8
Kiel	361	65,0	328	62,4	92,4	59,9	20,9	79,1
Flensburg	165	17,1	151	16,5	95,3	32,3	40,5	59,5
Nordsee.....	3 508	2 746,3	3 858	2 757,6	92,6	73,5	15,9	81,3
Cuxhaven	253	105,9	250	119,2	100,0	85,1	22,7	*62,2
Hamburg	1 559	1 613,0	1 902	1 627,4	92,8	77,3	10,9	*88,6
Altona	383	67,3	314	67,9	96,4	21,9	9,8	*61,1
Harburg	153	70,2	191	63,6	78,8	37,6	2,3	97,7
Wesermünde	256	22,9	264	23,0	99,2	4,9	2,7	* 9,4
Bremen.....	417	456,4	444	458,8	95,6	77,1	23,7	76,3
Bremerhaven....	149	215,0	170	209,0	96,1	86,6	29,7	*69,1
Brake	35	14,0	17	13,5	87,4	62,2	20,0	80,0
Nordenham	42	18,2	53	18,4	54,2	58,0	26,1	*47,0
Emden	261	163,4	253	156,8	81,2	46,3	30,5	*67,6
Zusammen	6 296	3 634,0	6 624	3 641,5	93,4	72,9	17,1	80,8
Juli 1927	6 040	3 646,6	6 557	3 755,5	92,2	71,9	16,4	82,4
Zunahme (+) in Abnahme (-) vH	+ 4	*) - 0	+ 1	*) - 3	*) + 1	*) - 2	*) + 2	*) - 4

¹⁾ Hierzu tritt bei den mit * versehenen Häfen noch der Hochseefischereiverkehr. — ²⁾ Einschl. benachbarter Oderhäfen. — ³⁾ Hauptsächlich Fährverkehr. — ⁴⁾ Einschl. Warnemünde. — ⁵⁾ Berechnet für die absoluten Zahlen des Gesamttraumgehalts.

PREISE UND LÖHNE

Großhandelspreise Mitte September 1927.

Die Aufwärtsbewegung der Großhandelsindexziffer insgesamt hat sich auch Mitte September fortgesetzt. Innerhalb der Agrarstoffe wurde der sich nur langsam vollziehende saisonmäßige Rückgang der Preise für pflanzliche Nahrungsmittel und Futtermittel durch Preissteigerungen für Vieherzeugnisse (Milch, Butter, Eier) etwa ausgeglichen. Die Preissteigerung bei den Vieherzeugnissen tritt in diesem Jahre deswegen besonders in Erscheinung, weil die Preise im Laufe des Sommers tiefer als bisher nach der Stabilisierung der Währung gelegen hatten. Zwar hat die Indexziffer für Vieherzeugnisse den Stand vom Durchschnitt September 1926 (145,7) bereits etwas überschritten, doch bleibt sie hinter dem im September 1924 und 1925 verzeichneten Stand (162,7 und 178,9) zurück. Die Indexziffer der Gruppe Vieh hat sich dagegen bei weiterem Preisrückgang vor allem auf den Schweinemärkten wieder etwas gesenkt.

Die Indexziffer der industriellen Rohstoffe und Halbwaren ist Mitte September leicht auf 134,2 zurückgegangen. Verursacht wurde diese Bewegung in der Hauptsache durch die Indexziffern für die Einzelgruppen Metalle und Textilien, während die Indexziffer der Gruppe Häute und Leder eine weitere Erhöhung erfahren hat. Die Indexziffer dieser Gruppe geht somit über den seither nicht mehr erreichten Stand vom Januar 1926 hinaus, der unter den übrigen Gruppen der industriellen Rohstoffe und Halbwaren bisher nur von den Gruppen Papierstoffe und Papier sowie Baustoffe überschritten wird.

Unter den industriellen Fertigwaren hat die seit Januar 1927 anhaltende Aufwärtsbewegung der Preise für Konsumgüter sich in verstärktem Maße fortgesetzt. Insbesondere haben die Indexziffern für Textilwaren den für den Durchschnitt August festgestellten Preisstand zum Teil erheblich überschritten.

Diese Preissteigerung der Textilfertigwaren ist in erster Linie auf die Steigerung der Preise für Baumwolle zurückzuführen, die in Bremen von 1,34 *R.M.* je kg im Januar 1927 auf 2,26 *R.M.* je kg Mitte September 1927 angezogen hat. Gleichzeitig dürfte sie aber auch durch die bei ansteigender Konjunktur zunehmende Nachfrage bedingt sein. Die konjunkturmäßige Belebung des Verbrauchsgütermarktes

Deutsche Großhandelsindexziffer (1913 = 100).

Indexgruppen	August 1927	September 1927			
	31.	7.	14.	21.	28.
I. Agrarstoffe.					
1. Pflanzliche Nahrungsmittel	146,8	145,4	144,7	143,5	143,7
2. Vieh	119,8	122,6	120,6	120,0	119,3
3. Vieherzeugnisse	142,8	149,0	152,7	154,4	155,3
4. Futtermittel	145,4	143,0	142,5	141,6	141,0
Agrarstoffe zusammen	137,8	139,3	139,3	139,0	139,1
5. II. Kolonialwaren	128,7	128,7	128,9	129,8	129,8
III. Industr. Rohstoffe und Halbwaren.					
6. Kohle	130,1	130,2	130,2	130,2	130,3
7. Eisen	125,7	124,3	124,2	124,2	124,2
8. Metalle	106,2	105,7	105,1	104,8	103,6
9. Textilien	167,3	168,4	167,3	162,8	165,6
10. Häute und Leder	135,6	135,9	137,8	140,7	141,2
11. Chemikalien ¹⁾	123,3	123,5	123,5	123,5	123,5
12. Künstliche Düngemittel ..	81,1	81,9	81,9	81,9	81,9
13. Technische Öle und Fette	122,4	121,2	121,4	121,3	121,1
14. Kautschuk	44,7	43,9	42,9	41,3	42,1
15. Papierstoffe und Papier ..	150,4	150,4	150,4	150,4	150,4
16. Baustoffe	161,7	162,3	162,2	162,3	162,3
Industr. Rohstoffe und Halbwaren zusammen	134,4	134,4	134,2	133,6	134,1
IV. Ind. Fertigwaren.					
17. Produktionsmittel	130,5	130,5	130,6	130,7	130,7
18. Konsumgüter	163,5	164,1	165,4	166,5	167,1
Industr. Fertigwaren zusammen	149,3	149,7	150,4	151,1	151,4
V. Gesamtindex	139,0	139,6	139,8	139,6	139,9

¹⁾ Monatliche Berechnung.

Großhandelspreise wichtiger Waren in R.M.
Vergleichbare Preise 1913 s. 7. Jg. 1927, Nr. 9, S. 430 u. Nr. 13, S. 595.

Ware und Ort	Menge	1927				
		August			September	
		17.	24.	31.	7.	14.
1. Lebens-, Futter- und Genußmittel.						
Roggen, märk., Berlin	1 t	223,00	229,00	235,00	242,00	248,50
schles. ³⁾ , Breslau		233,00	240,00	248,00	258,00	263,00
inländ., Mannheim		246,25	252,50	250,00	251,30	252,50
Weizen, märk., Berlin		—	277,00	266,00	263,00	259,00
schles. ³⁾ , Breslau		267,00	270,00	272,00	272,00	270,00
inländ., Köln		274,50	275,50	267,50	260,00	256,30
Manitoba II, cif, Hamburg		281,00	281,00	276,70	278,40	273,40
Gerste, Sommer- oder Brau., Berlin		242,50	246,00	246,50	242,50	242,50
Winter- oder Futter., Berlin		205,00	206,00	206,00	209,00	215,50
Hafer, märk., Berlin		—	209,00	211,00	198,50	200,50
Mais, verzollt, wagonfr. Hbg., Hamburg	100kg	18,90	19,80	19,75	19,25	19,05
Roggenmehl, 70 vH, Berlin		32,00	32,38	32,73	33,13	33,75
Weizenmehl, 70 vH, Berlin		35,88	36,38	36,13	35,75	35,50
Kartoffeln, rote Speise., Berlin	50kg	—	—	—	—	2,80
weiße Speise- ⁴⁾ , Breslau		2,50	2,50	2,40	2,30	2,30
Fabrik- ³⁾ , Breslau		—	—	—	—	0,113
Kartoffelflocken, Berlin	100kg	22,75	22,50	23,25	23,25	22,80
Hopfen, Hallertauer o. S., Nürnberg		660,00	600,00	500,00	500,00	490,00
Zucker, gem. Melis ¹⁾ , Magdeburg	50kg	22,38	22,25	22,25	22,25	22,25
Erbsen, Viktoria., Berlin	100kg	44,00	43,50	46,00	47,00	49,00
Trockenschnitzel, Berlin		12,85	13,38	13,88	14,00	14,00
Rapskuchen, Berlin		14,90	15,40	15,80	16,00	16,20
Leinkuchen, Berlin		21,05	21,95	22,75	22,85	22,85
Ochsen, a 1, vollfl. junge, Berlin	50kg	63,00	62,00	60,00	60,50	62,00
a, vollfl., München		63,00	64,00	62,00	61,50	60,50
Kühe, a, vollfl. junge, Breslau		56,50	55,50	54,50	54,50	54,50
Schweine, 100-120 kg, Berlin		66,50	74,50	73,00	75,50	73,00
100-120 „, Hamburg		61,00	70,50	72,00	73,50	71,50
80-100 „, Frankf.a.M.		65,50	71,00	73,00	76,50	69,50
Kälber, c, mittl., Berlin		75,00	78,50	77,50	79,00	80,00
c, München		73,00	73,50	77,00	76,50	79,50
Schafe, fleischige, Berlin		49,50	50,50	49,00	53,00	49,50
Ochsenfleisch, beste Qualität, Berlin	100,00	100,00	96,00	96,00	96,00	99,00
Schweinefleisch in halben Schw., Berlin		86,50	94,50	93,50	95,00	93,50
Gefrierfleisch, Rinder, Vorderiertel, Berlin		45,00	46,50	48,50	48,50	48,50
Milch, Voll-, Erzeugerpr., Berlin	100 l	21,00	21,00	20,50	22,50	22,50
Butter, Ia Qual., o. Faß, Berlin	100kg	348,00	348,00	356,00	363,00	376,00
Schmalz, amer. ununters. ³⁾ , Hamburg		131,25	131,75	134,40	138,60	141,75
Speck, inl. ger. stark, Berlin		190,00	196,00	206,00	206,00	206,00
Eier, fr., inl. über 55 g, Berlin	100 St	11,75	12,25	12,50	13,00	13,50
55 g, Köln		12,50	12,75	13,00	13,75	14,75
Reis, Bangon, Tafel, gesch. ²⁾ , Hamburg	100kg	29,85	29,85	29,85	29,85	29,60
Kaffee, Rob., Santos sup. ²⁾ , Hamburg	50kg	79,67	79,67	79,67	79,67	80,69
Tee, Nieder. Ind. Orange Pecco ²⁾ , Hamburg	1 kg	3,50	3,56	3,66	3,76	3,76
Kakao, Roh., Acra good term. ²⁾ , Hamburg	100kg	143,51	140,96	138,92	138,92	137,90
Pfeffer, schw. Lampong ³⁾ , Hamburg		300,25	314,33	314,33	314,33	309,63
Erdnußöl, raff., o. Faß, Harburg		82,50	84,00	84,25	86,50	90,00
2. Industrielle Rohstoffe und Halbwaren.						
Schrott, Stahl-, Ia, Essen	1 t	62,50	61,50	61,50	61,50	61,50
Kern-, Ia, Essen		60,00	59,50	59,50	59,50	58,50
„, Berlin		47,00	47,00	46,00	46,00	46,00
Mittelbleche, 3 bis u. 5 mm, Siegen		152,85	152,15	151,30	151,30	151,30
Feinbleche, 1 bis unter 3 mm, Siegen		162,45	160,70	161,45	161,45	161,45
Maschinengußbruch Ia, Berlin		70,00	71,00	69,00	68,00	68,00
Kupfer, Elektrolyt., Berlin	100kg	127,50	126,00	126,00	126,25	126,25
Kupferbleche, Berlin		176,00	174,00	174,00	174,00	174,00
Blei, Term.preise für Berlin		46,50	45,50	45,38	44,50	43,50
Zink, nächste Sicht		56,63	56,50	56,00	55,25	55,50
Zinn, Banca, Hamburg		592,50	593,50	588,50	586,00	580,00
Messingschraubenspäne, Berlin		83,50	81,50	79,00	79,00	79,00
Silber, Fein-, Berlin	1 kg	75,75	75,75	76,00	76,00	77,00
Wolle, Deutsche A/AA, Leipzig		10,25	10,25	10,25	10,25	10,25
Kammz. Öl C 1 58er, loco Bradf.		7,69	7,69	7,69	7,88	7,88
Merino La Plata Flach, Leipzig		9,35	9,35	9,35	9,35	9,35
Baumwolle, amerikan. Universal, loco, Bremen		1,97	2,12	2,24	2,28	2,23
Baumwollgarn, 20/20, Augsburg		3,12	3,28	3,38	3,41	3,35
Krotone, 88 em 16/16, 20/20, Berlin	1 m	0,58	0,58	0,60	0,62	0,62
Rohseide, Mail. Grège Ernus, 43/45, Krefeld	1 kg	53,45	53,45	51,85	51,85	54,50
Flachs, Schwing-, II, Berlin		1,85	1,85	1,85	1,85	1,85
Leinwand, Flachsgr., Nr. 30, engl., Ia, Berlin		5,01	4,96	4,96	5,01	5,01
Hanf, Roh-, I, ab Italien, Füssen		1,15	1,14	1,14	1,14	1,14
Hanf, roh, eint. Trockensp. Nr. 8, Füssen		2,87	2,87	2,87	2,87	2,87
Jute, Roh-, I, Sorte, cif, Hamburg		0,72	0,73	0,76	0,72	0,69
Jutegarn, S. Schuß, 6 engl., Hamburg		1,03	1,04	1,07	1,07	1,07
Ochsen- u. Kuhhäute, ges. m. K., Berlin		0,67	0,66	0,66	0,67	0,72
Rindshäute, deutsche, ges. o. K., Frankfurt a. M.		0,88	0,85	0,85	0,85	0,90
Buen. Afr. Americanos, Hamburg		1,35	1,37	1,38	1,40	1,40
Kalbfelle, gesalz., m. Kopf, Berlin		1,00	0,98	0,98	1,00	1,02
„, gute, m. Kopf, München		1,10	1,10	1,10	1,12	1,12
Benzin, spez. Gew. 0,740, lose, xerz, Berlin	100kg	28,50	28,50	28,50	28,50	28,50
Kautschuk, Ribb. Smok. Sheets, Hamburg	1 kg	3,30	3,25	3,20	3,15	3,10
„, Fine Para Hard, Hamburg		2,95	3,00	2,95	2,90	2,80
Mauersteine, märk., Berlin	1000 St	36,45	36,75	36,75	36,75	36,75
Daehziegel, Biberschw., märk., Berlin		61,50	61,50	61,50	61,50	61,50
Balken, Berlin	1 cbm	95,00	95,00	95,00	95,00	95,00
Kanthalholz, 8/8-16/18 em, Berlin		73,00	73,00	75,00	75,00	75,00
Schalbretter, Berlin		68,00	68,00	70,00	70,00	70,00
Stamm Bretter, 30 mm unsort., Berlin		178,00	178,00	178,00	178,00	178,00

kommt auch darin zum Ausdruck, daß die Preise für Wollwaren angezogen haben, während die Preise für Wolle inzwischen nur teilweise und verhältnismäßig wenig gestiegen sind.

Auf den Getreidemärkten hat die verschieden gerichtete Bewegung der Weizen- und der Roggenpreise sich fortgesetzt. Während die Weizenpreise im Einklang mit den überseeischen Notierungen nachgegeben haben, hat das geringe Angebot an inländischem Roggen auf allen Märkten zu beträchtlichen Preiserhöhungen geführt. Im Effektivgeschäft wurden in Berlin am 15. September 248,50 R.M. für Roggen und 259 R.M. für Weizen je t notiert. Der Abstand zwischen den Weizen- und Roggenpreisen hat sich damit wieder auf einen seit der Roggenknappheit vom Frühjahr 1925 nicht verzeichneten Grad verringert. Das Anziehen der Roggenpreise ist um so bemerkenswerter, als es bereits unmittelbar nach der Ernte, wo das Angebot zunächst einem gewissen Druck unterliegt, erfolgt. Bezeichnend für die ungünstige Lage des deutschen Roggenmarktes ist auch das Preisverhältnis der Überschußgebiete zu den Zuschußgebieten. Abgesehen davon, daß der Reichsdurchschnittspreis für Roggen im August um 16 vH höher lag als im August 1926, hat sich der durch die Fracht- und Handelsspanne bedingte Preisunterschied zwischen den Überschuß- und den Zuschußgebieten gegenüber dem Vorjahre noch verringert. In Breslau stellte sich der Roggenpreis (262 R.M. frei Breslau) höher als der Preis im Berliner Lieferungsgeschäft für den laufenden Monat (257 R.M. frei Berlin). Auch aus den Küstengebieten bleibt das Angebot sehr gering, so daß die Preise im Gegensatz zu den Vorjahren hier ihren hohen Stand behaupteten, wie die Darstellung über den Preisverlauf an einigen Märkten in den Jahren 1925 bis 1927 erkennen läßt. Die Preise für spätere Sichten im handelsrechtlichen Lieferungsgeschäft sind der Preissteigerung für greifbare Ware nicht gefolgt. Der Deport für Dezemberlieferung hat sich beim Roggen gegen Septemberlieferung auf 13,25 R.M. erweitert, während er bei Weizen nach wie vor nur etwa 1 R.M. je t beträgt.

Getreidepreise in deutschen Wirtschaftsgebieten und im Reichsdurchschnitt (August 1927) für 1000 kg in R.M.

Ware	Ost-	Mittel-	West-	Süd-, Südwest-	Reichsdurchschnitt		
					Deutschland		
					1913	Juli 1927	Aug. 1927
Roggen	230,8	235,7	234,4	233,5	165,4	258,7	233,6
Weizen	272,9	268,2	274,3	272,0	195,8	286,5	271,9
Gerste, Sommer-	243,4	257,7	251,3	253,0	172,2	257,4 ¹⁾	251,4
Hafer	243,7	256,1	247,4	231,2	164,6	256,2	244,6

¹⁾ Durchschnitt für Ost- und Mitteldeutschland.

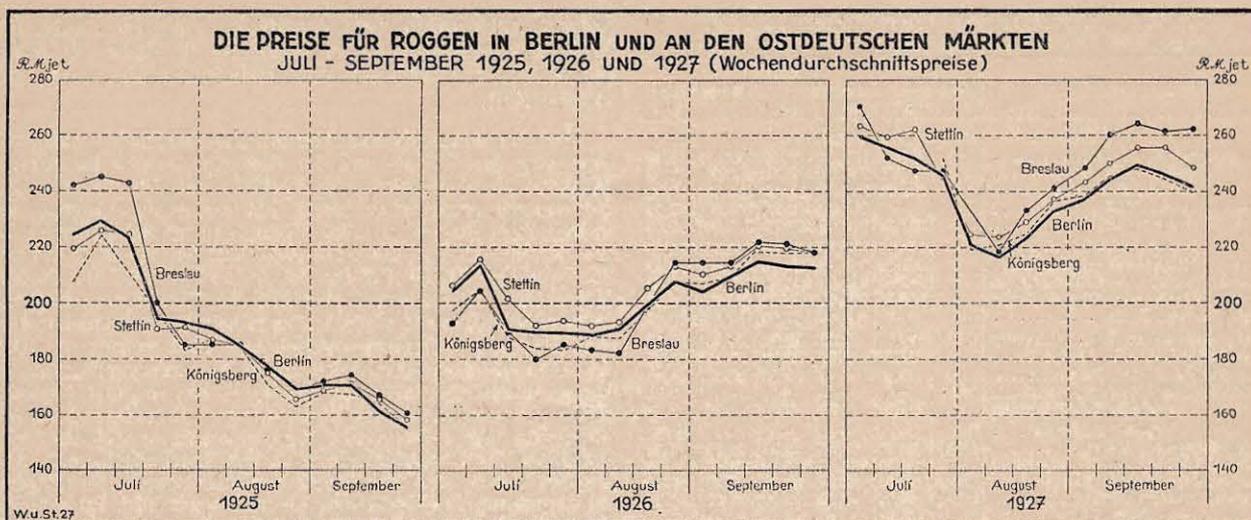
Die Preise für Speisekartoffeln haben ihre Abwärtsbewegung fortgesetzt; in Berlin wurden am 15. September für weiße Kartoffeln 2,60 R.M. für gelbfleischige 2,95 R.M. und für rote 2,80 R.M. für 50 kg ab märkische Station notiert.

Auf den Viehmärkten haben bei zunehmendem Auftrieb die Preise für Schweine wieder einen Rückgang erfahren. Diese Bewegung entspricht dem durchschnittlichen saisonmäßigen Verlauf der Schweinepreise, die im August/September ihren Höchststand während des Jahres zu erreichen pflegen. Gleichzeitig übersteigt der Auftrieb (36 Märkte) im August denjenigen des Vorjahres um etwa 43 vH; diesem gestiegenen Angebot steht jedoch eine erheblich erhöhte Gesamtkaufkraft gegenüber. Bei gleichfalls höheren Auftriebsziffern als im Vorjahre haben auch die Preise für Rinder nachgegeben, während diejenigen für Kälber sich behaupteten.

Die saisonmäßig und durch die Gestaltung des Auslandsmarktes bedingte Preissteigerung für Butter hat sich auch Mitte September fortgesetzt. Die Berliner Notiz (ohne Fracht und Verpackung) stellte sich am 20. September bereits auf 384 R.M. für 100 kg. Dagegen hat der Milchpreis nicht in dem gleichen Maße angezogen. Auch die Preise für Eier und Schmalz waren Mitte September noch im Anstieg begriffen. Die Preise stellten sich für Mitte September 1925, 1926 und 1927 wie folgt:

	Mitte September		
	1925	1926	1927
Milch 100 l Berlin	25,00	19,50	22,50
Butter 100 kg Berlin	406,00	342,00	376,00
Schmalz 100 kg Hamburg, unverzollt	184,80	157,50	141,75
Eier 100 Stück Berlin	15,00	13,00	13,50

¹⁾ Bei Lieferung innerhalb 10 Tagen; ohne Steuer (1913 = 7 M., ab 1. August 1927 = 5,25 R.M.) und Sack (0,50 R.M.). — ²⁾ Unverzollt. — ³⁾ Frachtfrei Breslau in vollen Waggonladungen; vergleichbarer Vorkriegspreis 1913 für Roggen 158,9 und für Weizen 191,8 M. je t. — ⁴⁾ Ab schles. Station. — ⁵⁾ Die für August 1913 vorhandenen Angaben genügen nicht zur Monatsdurchschnittsbildung; Monatsdurchschnitt September 1913 = 1,45 M. — ⁶⁾ 15. August. — ⁷⁾ Septembertonierung. — ⁸⁾ Monatsdurchschnitt September 1913 = 0,065 M. — ⁹⁾ Je Stärkeprozent.



Auf dem Eisenmarkt hat die Geschäftstätigkeit etwas nachgelassen, doch sind die Werke bei einem für die nächsten Monate reichenden Auftragsbestand durchweg gut beschäftigt. Vom Roheisenverband wurden im Hinblick auf den ausländischen, insbesondere den englischen Wettbewerb eine Ermäßigung der Roheisenpreise (ab 1. Oktober) für Hämatit, Stahl- und Spiegeleisen um 3—6 *R.M.* je t je nach Sorte und Verkaufsgebiet beschlossen. Der Verkaufspreis für Gießereirohisen I wurde mit 1 *R.M.* unter demjenigen für Hämatit festgesetzt. Die Preise für Mittel- und Feinbleche waren im allgemeinen unverändert. Auf dem Schrottmarkt hat die Geschäftstätigkeit erheblich nachgelassen; der Preis für Kernschrott ist in Essen um 1 *R.M.* auf 58,50 *R.M.* je t zurückgegangen.

Die Preise für Nichteisenmetalle neigten überwiegend zu Rückgängen. Insbesondere ist der Preis für Blei (Terminware Berlin) auf 44,00 *R.M.* für 100 kg am 15. September zurückgegangen. Der Preis für Zinn (Terminware Hamburg) hat in der zweiten Monatshälfte ebenfalls nachgegeben; er wurde am 21. September mit 565,50 *R.M.* für 100 kg notiert.

Auf den Textilmärkten sind die Preise für Baumwolle und Baumwollgarn Mitte September zurückgegangen. Dagegen haben sich die Wollpreise auf den Londoner Versteigerungen, bei denen vor allem auch Deutschland als Käufer hervortrat, befestigt. Die Preise für Rohseide und Leinengarn haben Mitte September

eine leichte Erhöhung erfahren. Die Jutepreise sind unter dem Einfluß des stärkeren Angebots nach der infolge der ungünstigen Ernte eingetretenen Hausse wieder zurückgegangen.

Auf dem Markt für Häute und Felle erfuhr die Geschäftstätigkeit Mitte September erneut Anregung. Die Preise für Rindshäute und Kalbfelle haben beträchtlich angezogen und erreichten in Berlin mit 0,72 und 1,02 *R.M.* für 1 Pfd. etwa den Stand von Ende 1925. Sie weisen jedoch gegenüber dem Jahre 1913, das gleichfalls in eine Zeit des konjunkturellen Hochstandes fiel, nur eine Steigerung um 18 vH und 7,4 vH auf.

Berichtigung: Die Gruppenindexziffern für Textilien, industrielle Rohstoffe und Halbwaren sowie der Gesamtindex sind im Statistischen Jahrbuch für 1927 für 1925 gegenüber den Ziffern in „W. u. St.“, 1926, Heft 23 auf Grund vollständiger Berechnung geringfügig geändert worden. Die berichtigten Ziffern lauten:

Monate	Textilien	Industrielle Rohstoffe u. Halbwaren	Gesamtindex	Monate	Textilien	Industrielle Rohstoffe u. Halbwaren	Gesamtindex
1925				1925			
Januar	213,0	145,1	143,5	Juli	186,5	141,1	142,8
Februar	209,3	144,9	142,7	August	185,6	140,8	144,3
März	206,9	144,2	141,3	September	185,0	140,4	144,4
April	199,5	142,0	138,6	Oktober	183,8	139,7	143,1
Mai	183,4	139,6	139,0	November	179,0	138,5	141,6
Juni	185,4	139,7	140,9	Dezember	172,2	136,5	139,8

Die Getreidepreise im Wirtschaftsjahr 1926/27.

I. Der Weltgetreidemarkt im allgemeinen.

1. Die Versorgungslage.

Die Gestaltung der Versorgungslage im Wirtschaftsjahr 1926/27 wird durch einen günstigen Ausfall der Weltweizenernte bei vergleichsweise geringeren Ernteergebnissen für die anderen Brot- und die Futtergetreidearten gekennzeichnet. In der Brotgetreideversorgung schuf der aus den nord- und südamerikanischen Überschußgebieten stammende Ausfuhrüberschuß für das europäische Weizendefizit und den im Vergleich zum Wirtschaftsjahr 1925/26 niedrigen Ertrag der Weltroggenernte einen Ausgleich. Die für den Weltbedarf verfügbare Weizenmenge wird nach der abschließenden Schätzung des Internationalen Landwirtschaftsinstituts in Rom mit 908,5 Mill. dz etwas höher als die Ernte des Jahres 1925/26 (893 Mill. dz) veranschlagt. Demgegenüber ist die Weltroggenernte mit 203,7 Mill. dz hinter der Erntemenge des vorausgegangenen Jahres (253,3 Mill. dz) nicht unerheblich zurückgeblieben¹⁾.

Auf dem Markt der Futtergetreide gestalteten sich die Versorgungsverhältnisse weniger günstig als im Jahre 1925/26. Die Ernteerträge an Gerste, Hafer und Mais blieben hinter den Ergebnissen des vorangegangenen Jahres

zurück. In der Maisversorgung machte sich infolge zeitigen Abstoßens der argentinischen Ernte der Mangel besonders fühlbar.

2. Verkaufspolitische Maßnahmen.

Für die Gestaltung des Weltgetreidemarktes ist neben dem Ausfall der Ernteerträge auch die Regelung des Absatzgeschäftes durch verkaufspolitische Maßnahmen von entscheidendem Einfluß gewesen. Auf dem Weizenmarkt hat Kanada, gestützt auf eine im Jahre 1923 gegründete Vereinigung der Produzenten, die Canadian Corporation of Wheat Producers, Ltd., seine Stellung als Weltversorger erheblich befestigt. Diese Exportvereinigung, die über 60 vH der Gesamternte des Landes, d. s. etwa 25—30 vH der Weltweizenausfuhr verfügt, steht unter Ausschaltung des inländischen Zwischenhandels mit den Getreidemöhlen des In- und Auslandes in Verbindung und ist daher in der Lage, durch Maßnahmen einer zentralisierten Einkaufs- und Verkaufspolitik einen unmittelbaren Einfluß auf die Weltmarktpreisbildung auszuüben. Die Monopolstellung des kanadischen Pools wird noch besonders dadurch gestützt, daß in den anderen Getreideausfuhrländern eine ähnliche zentrale Regelung der Getreideausfuhr nicht durchgeführt ist. In den Vereinigten Staaten scheiterte

¹⁾ Bulletin de Statistique Agricole et Commerciale, Rom 1927, Nr. 4 S. 155.

der Versuch einer gesetzmäßigen Valorisierung von Weizen an dem Einspruch des Präsidenten, der dem zu Anfang dieses Jahres eingebrachten Farmerstützungsgesetz seine Zustimmung versagte. Ein Zusammenschluß der Weizenproduzenten Australiens, der in seinem Aufbau Ähnlichkeit mit dem kanadischen Pool zeigte, löste sich bald nach seiner Gründung wieder auf. Endlich begegnete die Manipulierung des Getreidemarktes auch in Argentinien infolge des Fehlens der für die Einlagerung großer Vorratsmengen erforderlichen technischen Einrichtungen erheblichen Schwierigkeiten.

Trotz dieser innerwirtschaftlichen Hemmungen sind die führenden Getreideausfuhrländer (Kanada, die Vereinigten Staaten, Argentinien, Britisch Indien und Australien) im Mai 1927 in Kansas City zu einer Verständigung über die Bildung eines Weltweizensyndikats nach dem Vorbild der kanadischen Produzentenvereinigung zusammengetreten. Bei den Verhältnissen in den einzelnen Ländern mußte man sich zunächst auf die Aufstellung gewisser Richtlinien beschränken, deren weitere Erörterung für das nächste Jahr vorgesehen ist. Vom Gesichtspunkt der Weltmarktpreisbildung sind diese Zusammenschlußbestrebungen der Hauptproduktionsländer insofern von besonderer Bedeutung, als die Regelung der Getreideversorgung mit dem Übergang vom freien zum kontrollierten Markt eine Verdrängung des selbständigen Zwischenhandels und damit vielleicht auch eine Mäßigung spekulativer Einflüsse im Gefolge haben könnte.

II. Die einzelnen Getreidemärkte.

1. Brotgetreide.

a. Die Weltmarktlage. Die Versorgungslage auf dem Weltweizenmarkt im Wirtschaftsjahre 1926/27 wird dadurch gekennzeichnet, daß die Ernte für Zuschuß-Europa — 15 Länder mit einer Gesamtproduktion von 205,2 Mill. dz — gegenüber dem Erntejahre 1925/26 einen Rückgang um 16 vH, die Ernte für die Überschußgebiete — 4 europäische, 5 außereuropäische Ausfuhrländer mit einer Gesamternte von 642,1 Mill. dz — dagegen einen Mehrertrag von 10 vH ergeben hat. Nach Berechnungen des

Internationalen Landwirtschaftsinstituts vom März 1927 wurde die für das Erntejahr (1. August bis 31. Juli) verfügbare ausfuhrfähige Weizenmenge bei Annahme eines aus der vorausgegangenen Ernte herrührenden Saldos von 27 Mill. dz und bei Abrechnung des Eigenverbrauchs auf 245 Mill. dz veranschlagt. Demgemäß wurde bei Zugrundelegung des im Jahre 1925/26 verhältnismäßig hohen Verbrauchs der Zuschußländer für das Ende des Erntejahres 1926/27 mit einem Saldo von 35 Mill. dz gerechnet. Angesichts dieser günstigen Schätzungen bewegte sich die Steigerung der Weizenpreise in den Zuschußländern, die an sich aus der hier geringeren Ernte herzuleiten ist, in mäßigen Grenzen, bis im Frühjahr auch die unter Druck gehaltenen Preise der Ausfuhrländer mit einer lebhaften Aufwärtsbewegung einsetzten. Der Umschwung wurde dadurch hervorgerufen, daß die europäischen Verbraucher, insbesondere die osteuropäischen Zuschußländer Polen und die Tschechoslowakei, nach anfänglicher Überschätzung ihrer Bedarfsdeckung und unter dem Einfluß des zunehmenden Roggenmangels eine ausgedehnte Versorgungstätigkeit entfalteten.

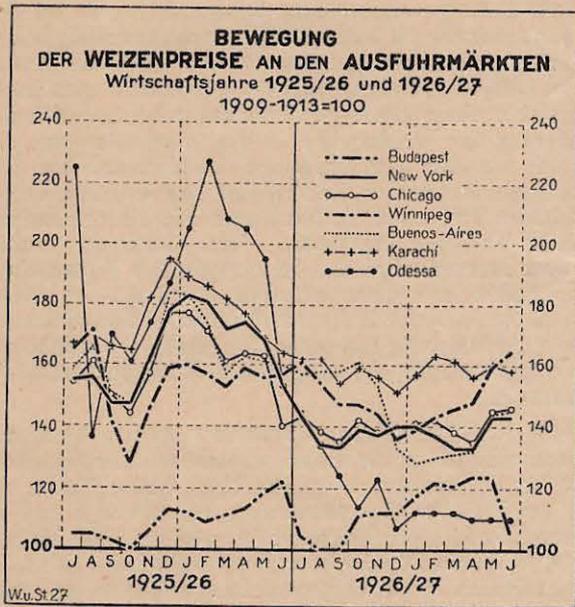
Auf den überseeischen Ausfuhrmärkten waren die Weizenpreise in die ersten Monate des Kalenderjahres 1927 hinein gedrückt. Auf dem New Yorker Markt, wo sich der Preis für Rotwinterweizen auf 224 *R.M.* und in Chicago, wo sich die Notierung für nächste Sicht bis auf 207 *R.M.* je t ermäßigt hatte, war erst im Mai eine Erholung zu verzeichnen. In Winnipeg setzte im Anschluß an den Preisrückgang von Manitobaweizen bis auf 206 *R.M.* im Dezember 1926 seit Januar eine starke, auch über den Zeitpunkt der Schifffahrtseröffnung hinaus anhaltende Aufwärtsbewegung ein, in deren Verlauf die Preise über den New Yorker und Chicagoer Preisspiegel hinausgehoben wurden. Auf den tropischen Märkten erreichte Barletta-weizen in Buenos Aires seinen Tiefstand im Januar 1927 mit 201 *R.M.* und festigte sich in den folgenden Monaten nur leicht, während Karachiweizen in Britisch Indien nach vorübergehender Erholung im Januar und Februar zu Beginn des neuen indischen Erntejahres im April auf einen Tiefstand von 198 *R.M.* je t herabsank. Auf den europäischen Ausfuhrmärkten zeigte der Budapester Weizenpreis nach

Die Getreidepreise in den wichtigsten Ausfuhrländern für 1 000 kg in *R.M.*

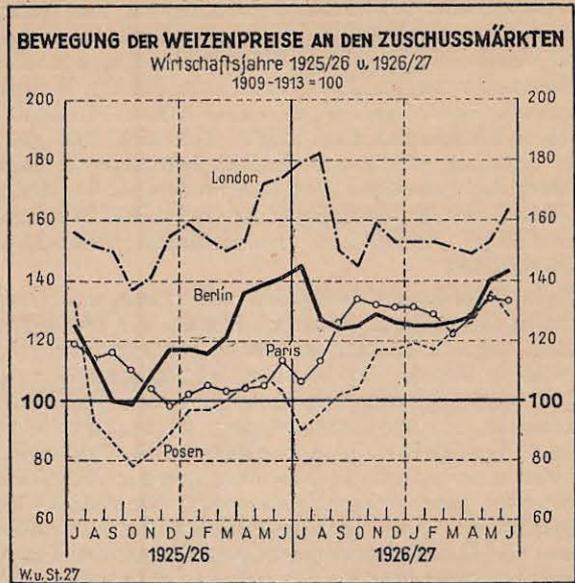
Zeit	Weizen							Roggen			Gerste		Hafer		Mais	
	New York Bedwinter	Chicago ¹⁾ erstnot. Monat	Winnipeg Manitoba I	Buenos Aires Barletta	Karachi weiß	Odessa	Budapest Theiß	Chicago ¹⁾ erstnot. Monat	Odessa	Posen	New York Braun	Buenos Aires	New York weiß Nr. 3	Buenos Aires	New York	Buenos Aires La Plata
Durchschnitt																
1909/13	169	153	151	157	142	156	207	129	116	156	160	94	137	97	118	104
1925/26	278	245	234	257	249	291	229	153	182	125	170	128	146	130	157	133
1926/27	233	215	226	226	217	180	233	169	115	181	172	123	153	116	149	105
1925																
Juli	262	235	249	251	236	350	219	159	264	186	207	155	158	150	198	153
Aug.	264	247	260	260	241	211	219	168	139	134	189	170	146	151	195	160
Sept.	250	229	216	238	234	264	216	139	158	124	173	146	139	139	174	150
Okt.	246	220	194	231	233	251	209	134	165	111	168	118	135	129	157	138
Nov.	273	241	221	252	258	270	220	139	.	106	167	118	140	132	161	139
Dez.	300	271	241	288	276	290	231	165	161	103	169	118	150	131	152	144
1926																
Jan.	309	271	241	286	267	319	232	182	178	115	169	122	153	126	152	132
Febr.	305	262	237	272	263	353	226	164	211	111	162	123	145	123	141	122
März	290	247	231	247	259	323	229	146	.	111	158	110	142	114	136	109
April	294	251	240	255	250	319	235	148	.	126	157	120	150	122	140	116
Mai	284	250	236	252	240	303	249	139	.	134	158	117	145	121	136	113
Juni	257	214	237	251	232	237	254	150	.	135	162	121	145	123	139	114
Juli	241	219	244	246	230	224	217	168	119	120	168	116	144	119	153	113
Aug.	226	210	233	248	229	.	208	164	92	132	161	106	143	114	153	116
Sept.	224	206	222	247	219	.	209	156	.	152	161	110	139	111	147	110
Okt.	234	217	223	252	225	178	230	165	110	163	160	109	151	107	143	100
Nov.	232	212	218	240	221	191	233	155	119	178	158	107	148	103	139	94
Dez.	236	214	206	209	214	167	234	151	116	176	164	105	158	99	144	92
1927																
Jan.	236	216	210	201	223	174	241	171	119	187	172	126	161	107	145	100
Febr.	231	217	216	203	232	.	250	177	131	186	170	128	151	114	146	106
März	225	212	221	205	204	174	251	170	.	194	168	131	148	113	138	104
April	224	207	224	207	198	171	253	171	.	210	179	139	151	121	134	100
Mai	240	222	242	225	204	171	256	184	119	241	205	144	169	139	165	108
Juni	242	223	249	226	201	171	217	190	.	237	202	152	169	141	185	113

¹⁾ Für Juni/Juli: Julilieferung; August/Sept.: Septemberlieferung; Okt./Dez.: Dezemberlieferung; Jan./Mai.: Mailieferung.

vorübergehender Abschwächung im ersten Erntevierteljahr eine bis Mai anhaltende Versteifung, während die Odessaer Weizennotierung gegenüber dem vorausgegangenen Erntejahr erheblich gedrückt war.



Auf den Zuschußmärkten nahm die Preisbewegung unter dem Einfluß des geringeren Ernteertrages in der ersten Hälfte des Wirtschaftsjahres einen den Ausfuhrmärkten entgegengesetzten Verlauf. Besonders ausgeprägt war die Aufwärtsbewegung an der Posener Börse, die fast ohne Unterbrechung vom Beginn des Erntejahres bis zum Mai anhielt. An der Pariser Weizenbörse wurde im Oktober 1926 ein Höchststand von 291 *R.M.* notiert, der nach Schwankungen Ende Mai wieder erreicht und nur von dem Berliner Weizenpreis am Ende des Erntejahres (mit 304 *R.M.* je t)



Ann.: Statt der im Juni und Juli 1926 nicht notierten Berliner Preise sind die Hamburger Notierungen eingesetzt.

übertraffen wurde. Demgegenüber bewegte sich der Londoner Weizenpreis (Gazette average) nach einem scharfen Anstieg in den Monaten Juli/August 1926 auf einem im Vergleich zu den anderen Zuschußmärkten niedrigeren Niveau.

Somit lagen die Preise im Jahresdurchschnitt 1926/27 in den Ausfuhrländern durchweg, und zwar um 3,4 (Winnipeg) bis 16,2 (New York) niedriger, in den Einfuhrländern dagegen durchweg, und zwar um 2,1 (London) bis 17,6 vH (Paris) höher als im Jahresdurchschnitt 1925/26. Für das Wirtschaftsjahr 1925/26 ergibt sich als (gewogenes)¹⁾ Mittel aus den Preisen der Zuschußländer ein durchschnittlicher Preis von 242 *R.M.*, aus den Preisen der Ausfuhrländer ein durchschnittlicher Preis von 252 *R.M.* je t. Im Jahre 1926/27 trat eine Umkehrung dieser Preisrelation ein. Einem Durchschnittspreis von 255 *R.M.* für die Zuschußländer stand ein durchschnittlicher Preis von 227 *R.M.* für die Ausfuhrländer gegenüber. Die Preispanne zwischen beiden Ländergruppen glich sich also dem auch während der Vorkriegszeit (1909-13) bestehenden Preisunterschied wieder an.

Die Getreidepreise in den wichtigsten Zuschußländern für 1000 kg in *R.M.*

Zeit	Weizen					Roggen		Gerste		Hafer			
	Berlin		London gaz. av.	Paris	Posen	Berlin		Leipzig Winter- oder Futter.	Braun-	London gaz. av.	Berlin		Paris
	ab märk. Station	Terminpreise frei Berlin ¹⁾				ab märk. Station	Terminpreise frei Berlin ¹⁾				ab märk. Station	London gaz. av.	
Durchschnitt													
1909/13	213		156	217	202	169		161	194	153	169	139	167
1925/26	248	267	240	233	195	166	185	187	220	215	186	190	170
1926/27	275	289	245	274	227	236	247	211	241	223	202	176	169
1925													
Juli		264	242	258	265	212	213	196	248	202	242	208	209
Aug.	240	252	237	247	188	180	195	193	251	236	197	203	197
Sept.	213	233	232	252	170	163	184	193	236	289	179	194	189
Okt.	212	230	212	238	157	149	169	186	225	252	179	187	170
Nov.	230	244	220	224	159	145	164	183	217	234	170	182	164
Dez.	250	260	241	213	177	151	164	183	218	218	169	185	164
1926													
Jan.	249	276	248	221	197	150	188	184	210	213	165	186	166
Febr.	247	272	239	227	194	147	178	180	200	198	159	184	164
März	257	270	233	223	203	155	178	178	200	183	168	178	154
April	289	298	239	224	211	175	193	186	208	183	198	180	152
Mai	296	304	268	227	217	178	195	192	213	188	200	194	157
Juni		297	272	245	208	185	203	195	211	184	201	200	154
Juli		306	279	230	178	198	214	186	224	177	206	202	135
Aug.	270	278	284	245	195	197	213	177	226	206	188	195	129
Sept.	263	288	233	273	206	211	228	181	228	261	177	173	143
Okt.	266	285	225	291	208	220	236	194	235	245	185	162	155
Nov.	276	290	246	286	227	228	240	209	246	232	187	167	170
Dez.	269	290	238	283	223	234	249	208	238	220	181	166	163
1927													
Jan.	267	281	239	283	232	245	260	202	240	218	187	165	174
Febr.	266	282	238	278	233	249	263	219	243	223	195	166	174
März	268	283	236	265	245	248	259	218	243	222	201	164	173
April	274	286	232	276	250	256	260	220	245	218	218	166	193
Mai	298	303	239	290	271	274	277	249	257	222	241	184	207
Juni	304	299	253	288	255	277	264	266	265	230	255	202	211

¹⁾ Für Juni/Juli: Julilieferung; Aug./Sept.: Septemberlieferung; Okt./Dez.: Dezemberlieferung; Jan.-Mai: Maierlieferung. — ²⁾ 1. Monatshälfte.

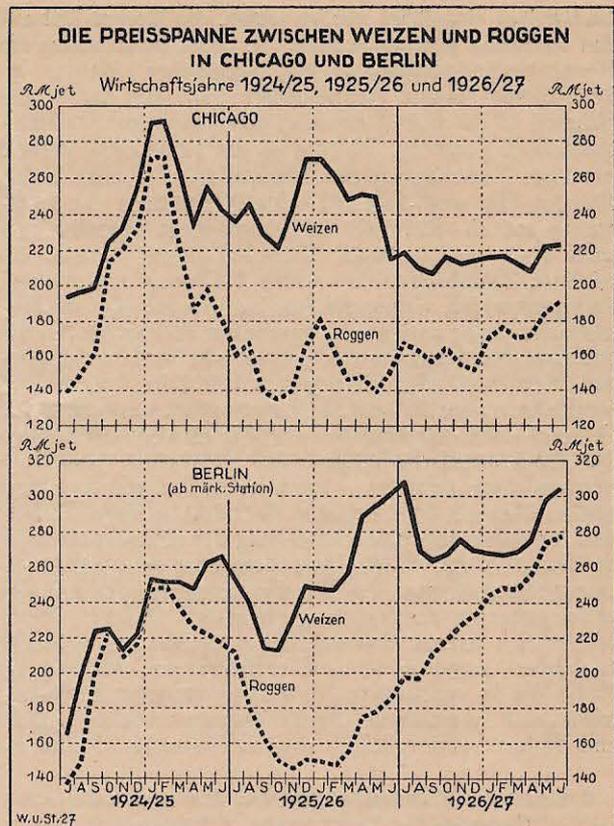
Der Ertrag der Roggenernte ist im Jahre 1926/27 in den europäischen wie auch in den außereuropäischen Erzeugungsgeländen hinter dem Ergebnis des vorausgegangenen Jahres zurückgeblieben. Dementsprechend gingen sowohl an den Märkten der Ausfuhr wie auch der Zuschußländer die Preise im abgelaufenen Wirtschaftsjahr weit über den Durchschnittspreis des Jahres 1925/26 hinaus. So lag der

¹⁾ Die Durchschnittspreise sind errechnet als gewogenes Mittel aus den auf Reichsmark umgerechneten Preisen; und zwar sind für die Gruppe der Ausfuhrländer die Preise an den Plätzen New York, Winnipeg, Buenos Aires, Karachi, Odessa und Budapest gewogen mit den Ausfuhrmengen und für die Gruppe der Zuschußländer die Preise an den Plätzen Berlin, London, Paris und Posen gewogen mit den Einfuhrmengen der betreffenden Länder im Durchschnitt der Jahre 1921/22 bis 1925/26.

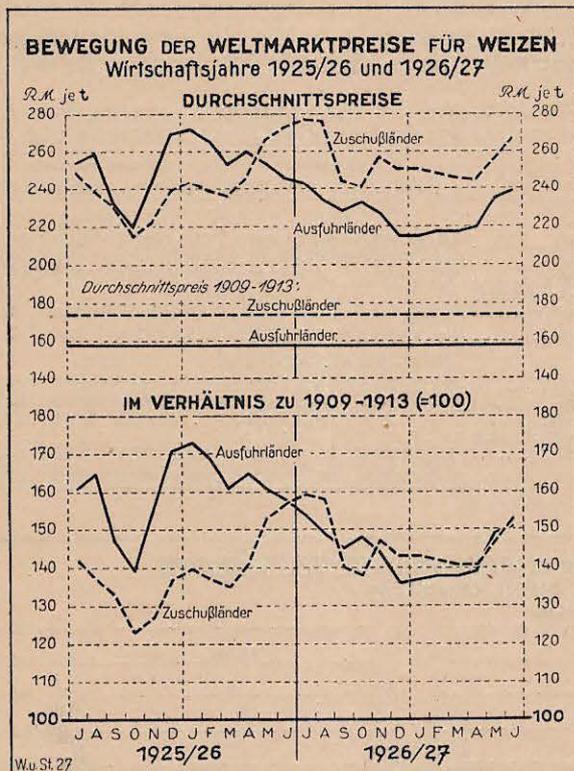
Bewegung der Weltmarktpreise für Weizen.

Zeitraum	Durchschnittspreise			
	1 000 kg in <i>R.M.</i>		Jahresdurchschnitt 1909-13 = 100	
	Ausfuhr-länder	Zuschuß-länder	Ausfuhr-länder	Zuschuß-länder
1909-13 ¹⁾	158	174	100	100
1925/26	252	242	160	139
1926/27	227	255	144	146
1925				
Juli	254	249	161	142
August	259	239	165	137
September	232	231	147	133
Oktober	219	215	139	123
November	244	222	155	127
Dezember	270	239	171	137
1926				
Januar	272	244	173	140
Februar	266	239	169	137
März	253	236	161	135
April	260	246	165	141
Mai	254	267	161	153
Juni	246	273	156	157
Juli	243	277	154	159
August	234	276	149	158
September	228	244	145	140
Oktober	233	241	148	138
November	227	257	144	147
Dezember	215	250	136	143
1927				
Januar	215	250	137	143
Februar	217	248	138	142
März	217	246	138	141
April	219	245	139	141
Mai	235	256	149	147
Juni	239	267	151	153

¹⁾ Kalenderjahre.



Anm.: Statt der im Juni und Juli 1926 nicht notierten Berliner Preise sind die Hamburger Notierungen eingesetzt.



b. Der deutsche Markt. Infolge der im abgelaufenen Erntejahr im Vergleich zu 1925/26 um rund 20 vH geringeren Brotgetreideernte war der deutsche Markt in stärkerem Maße auf die Einfuhr ausländischen Getreides angewiesen. Insbesondere hat sich der Einfuhrüberschuß an Weizen (einschließlich der in Getreide umgerechneten Mehlmengen) auf 25,5 Mill. dz gegenüber den Vorjahren stark erhöht, wozu wohl auch der zunehmende Verbrauch an feinerem Gebäck beigetragen hat. Gleichzeitig betrug der Einfuhrüberschuß an Roggen (einschließlich Mehl) 3,9 Mill. dz, so daß sich insgesamt ein Zuschußbedarf Deutschlands von 29,4 Mill. dz gegenüber 13,9 Mill. dz im Vorjahre ergibt.

Deutschlands Außenhandel in Brotgetreide¹⁾ im Wirtschaftsjahr 1926/27 in 1 000 t.

Zeit	Weizen			Roggen		
	Einfuhr	Ausfuhr	Einfuhr(-) Ausfuhr(+) Überschuß	Einfuhr	Ausfuhr	Einfuhr(-) Ausfuhr(+) Überschuß
1924/25	2 132	143	- 1 989	556	121	- 435
1925/26	2 103	552	- 1 551	232	394	+ 162
1926/27	2 709	157	- 2 552	579	192	- 387
1926 Juli-Sept.	871,3	24,9	- 846,4	106,2	27,2	- 79,0
Okt.-Dez.	560,9	64,4	- 496,5	95,6	113,1	+ 17,5
1927 Jan.-März	452,1	40,8	- 411,3	127,9	23,9	- 104,0
April-Juni	824,4	26,7	- 797,7	249,1	27,9	- 221,2

¹⁾ Einschließlich der in Getreide umgerechneten Mehlmengen.

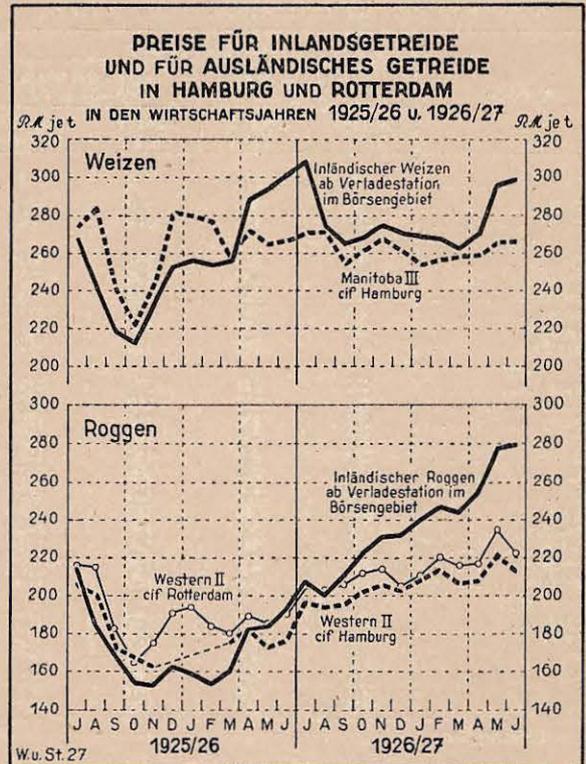
Chicagoer Roggenpreis für nächste Sicht im Jahre 1926/27 nach scharfer Aufwärtsbewegung seit Januar 1927 mit 169 *R.M.* je t 10,4 vH über dem vorjährigen Durchschnittspreis. Die Posener Roggennotierung stieg vom Beginn des neuen Erntejahres bis zum Mai unaufhaltsam von 120 auf 241 *R.M.*

Sonach hat sich die Preisspanne zwischen dem Weizen- und dem Roggenpreis erheblich ermäßigt; und zwar ging der Preisunterschied am Chicagoer Markt, der im Durchschnitt 1925/26 92 *R.M.* betragen hatte, bis zum Juni 1927 auf 33 *R.M.* zurück; er stellte sich im Durchschnitt 1926/27 auf 46 *R.M.*

Am Berliner Markt lagen die Durchschnittspreise für Roggen und Weizen im Wirtschaftsjahr 1926/27 um 42 und 11 vH über denjenigen des vorigen Wirtschaftsjahres und um 12 und 18 vH über den Durchschnittspreisen des Jahres 1924/25. Ähnlich wie im Erntejahr 1924 stand bei der Gestaltung der Kaufkraft der deutschen Landwirtschaft diesen höheren Preisen der Minderertrag der Brotgetreide-ernte gegenüber.

Für die Gestaltung der inländischen Getreidepreise war auf dem Weizenmarkt in den ersten Monaten des Wirtschaftsjahres von Bedeutung, daß vor Inkrafttreten der neuen Zölle am 1. August 1926 beträchtliche Mengen Aus-

landsweizen eingeführt worden waren, die längere Zeit auf den deutschen Markt drückten. So lagen in Hamburg die Monatsdurchschnittspreise für inländischen Weizen ab Station von August bis Dezember 1926 nur um 3 *R.M.* (August) bis 10 *R.M.* (Dezember) über denjenigen für Manitoba III cif Hamburg. Erst die vor der neuen Ernte fühlbar werdende Verknappung der Inlandsvorräte brachte in den Monaten Mai und Juni 1927 eine Erweiterung der Preisspanne auf 30—33 *R.M.* Diese entspricht ungefähr dem auch Ende des knappen Wirtschaftsjahres 1924/25 erreichten, damals aber den vollen Zollbetrag umfassenden Preisunterschied. Demgegenüber hat sich auf dem Roggenmarkt bei stetig anziehenden deutschen Preisen die Spanne zwischen den Monatsdurchschnittspreisen für Inlandsroggen und Western II cif Hamburg von 6 *R.M.* im August 1926 bereits im Januar 1927 auf 32 *R.M.* erweitert. Sie vergrößerte sich noch nach Bekanntgabe der wenig günstigen Ergebnisse der Erntevorraterhebungen des Deutschen Landwirtschaftsrats und erreichte — trotz der im Frühjahr besonders großen Abgaben der Deutschen Getreidehandelsgesellschaft und der vorübergehenden Aufhebung der Einfuhrscheine — im Juni 1927 mit 65 *R.M.* je t einen über den vollen Zollbetrag (50 *R.M.*) und den Frachtunterschied (die Inlandspreise gelten ab Station) hinausgehenden Umfang. Dieses erklärt sich daraus, daß die Preise für Western II infolge reichlichen Angebots ab Juni zurückgingen, während die Preise des in qualitativer Hinsicht bevorzugten Inlandsgetreides sich behaupteten. Die Preisspanne zwischen Roggen und Weizen erfuhr 1926/27 auch in Deutschland eine er-



Preise für Inlandsgetreide und für ausländisches Getreide in Hamburg und Rotterdam für 1000 kg in *R.M.*

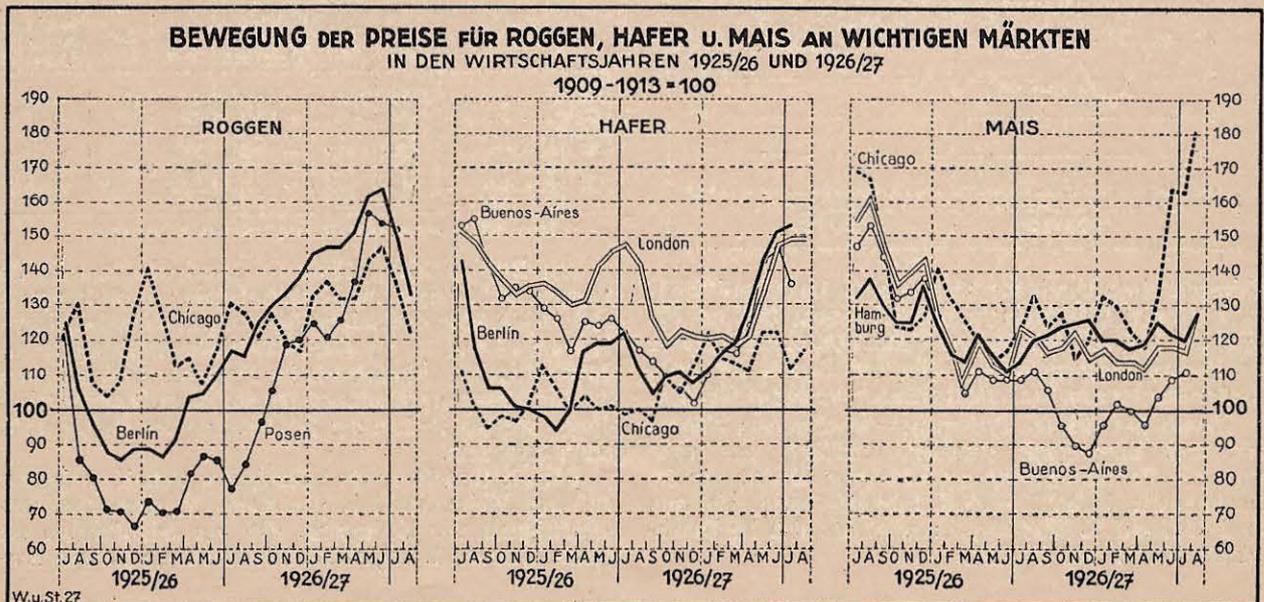
Zeit	Weizen		Roggen		
	Hamburg incl. ab Station im Börsengebiet	Manitoba III cif Hamburg	Hamburg incl. ab Station im Börsengebiet	Western II cif Hamburg	Western II cif Rotterdam
Wirtschaftsj. 1924/25	231	287	213	229	.
„ 1925/26	256	264	173	178	
„ 1926/27	277	262	237	206	214
1926 Juli	309	271	208	197	205
„ August	274	271	200	194	203
„ September	265	254	211	195	206
„ Oktober	268	262	223	202	212
„ November	275	269	231	206	214
„ Dezember	271	261	232	203	205
1927 Januar	269	254	241	209	211
„ Februar	268	257	247	214	220
„ März	263	258	244	207	216
„ April	270	259	254	208	217
„ Mai	296	266	278	222	235
„ Juni	299	266	279	214	222

hebliche Verengung; sie erreichte in Berlin ihr geringstes Ausmaß im Februar 1927 mit 17 *R.M.* und stellte sich im

Getreidepreise in deutschen Wirtschaftsgebieten und im Reichsdurchschnitt für 1000 kg in *R.M.*

Gebiet	Wirtschaftsjahr ¹⁾				Wirtschaftsjahr ¹⁾			
	1913	1924/25	1925/26	1926/27	1913	1924/25	1925/26	1926/27
	Weizen				Roggen			
Osten	187,6	230,2	248,6	276,0	159,6	212,0	169,0	237,4
Mitte	193,6	229,0	253,0	278,2	164,4	218,0	175,6	242,4
Westen	201,6	226,0	262,6	290,9	170,4	210,0	188,8	248,6
Süden und Südwesten	200,4	233,0	248,6	290,1	166,8	219,0	182,0	245,1
Reich	195,8	229,4	253,2	283,8	165,4	214,8	178,8	243,4
	Gerste (Sommer- oder Brau-)				Hafer			
Osten	168,2	226,2	197,8	231,5	156,0	186,2	183,2	201,7
Mitte	179,4	250,6	220,6	240,4	169,6	198,8	201,2	214,7
Westen	—	238,0	214,6	234,0	.	203,0	204,6	219,7
Süden und Südwesten	169,2	252,2	214,6	252,9	168,2	185,4	194,8	206,4
Reich	172,2	241,8	212,0	241,1	164,6	192,6	196,0	210,6

¹⁾ Juli—Juni.



Durchschnitt des Wirtschaftsjahres für inländische Ware auf 39 *R.M.* je t.

Innerhalb Deutschlands wiesen die Preise der verschiedenen Wirtschaftsgebiete im ganzen die durch die Frachtlage bedingte Steigerung von Osten nach Westen auf. Mit der zunehmenden Knappheit in der zweiten Hälfte des Wirtschaftsjahres trat in den östlichen Überschußgebieten eine stärkere Preissteigerung als in den westlichen Zuschußgebieten ein. Diese saisonmäßige Tendenz, die im Vorjahre infolge der reichen Getreideernte weniger zum Ausdruck kam, wurde ab April 1927 noch durch polnische Käufe ostdeutschen Brotgetreides verstärkt. Wie im Wirtschaftsjahr 1924/25, in dem die vorübergehende Freigabe der Ausfuhr zeitweilig eine ähnliche Änderung der Absatzrichtung und damit eine beträchtliche Anregung zu Preiserhöhungen für das ostdeutsche Wirtschaftsgebiet verursachte, hatten Ende des Wirtschaftsjahres 1926/27 die Preise der östlichen Überschußgebiete sich denjenigen der westlichen Zuschußgebiete besonders stark angeglichen.

2. Futtergetreide.

Die Preisbewegung am Futtergetreidemarkt war innerhalb der Ausfuhr- und Bedarfsländergruppen bei Welt-ernteergebnissen, die um 6—7 vH hinter den Erntemengen des vorausgegangenen Wirtschaftsjahres zurückblieben, nicht einheitlich. Der Ernterückgang war vorwiegend bedingt durch geringere Erträge in den amerikanischen Produktionsgebieten, während die europäischen Erzeugungsländer in Gerste gleich hohe und in Hafer und Mais höhere Erträge lieferten als im Jahre 1925/26. So entfällt von der Welthaferernte auf Gesamteuropa eine um 11 vH höhere Ernte von 261,2 Mill. dz; in Nord- und Südamerika

stellte sich das Ernteergebnis mit 258 Mill. dz um 17 vH niedriger als 1925/26. Während an den Überseemärkten die Preise für Gerste, Hafer und Mais in der zweiten Hälfte, z. T. erst in den letzten Monaten des Wirtschaftsjahres, schärfer anzogen, so daß die Jahrespreise gegenüber 1925/26 ermäßigt oder nur wenig erhöht waren, hat sich in der Preisbewegung der Zuschußmärkte schon mit Beginn des Erntejahres, abgesehen von Hafer am Londoner Markt, wo die Versteifung erst im letzten Wirtschaftsvierteljahr eintrat, eine überwiegende Aufwärtstendenz geltend gemacht. In der Maisversorgung hielt bei einem Rückgang der Welternte um 6 vH die Abwärtsbewegung der Preise verhältnismäßig lange an, da auf Grund des günstigen Ernteausfalls in Argentinien die Ausfuhr in beschleunigtem Tempo abgewickelt wurde. Infolge der verringerten Vorrathshaltung trat jedoch ein Tendenzumschwung ein, demzufolge die Preise an den Börsen von New York und Buenos Aires seit Mai scharf anzogen.

Bei einer im Vergleich zur Brotgetreideernte verhältnismäßig besseren Ernte an Futtergetreide sind in Deutschland die Preise für Hafer und Futtergerste nicht in dem gleichen Maße gestiegen wie die Preise für Roggen und Weizen. Ihre Aufwärtsbewegung erfuhr jedoch einen besonderen Antrieb durch den geringen Ausfall der Kartoffelernte, während andererseits die bis zum Frühjahr 1927 verhältnismäßig niedrigen Maispreise einen gewissen Druck auf die Gestaltung der Preise für Futtergetreide in Deutschland ausübten. Die Haferpreise, die in Berlin im September 1926 bis auf 177 *R.M.* zurückgegangen waren, erhöhten sich in einer seit Dezember ununterbrochenen Aufwärtsbewegung bis auf 255 *R.M.* je t im Durchschnitt Juni, während die Preise für Futtergerste in Leipzig bis auf 266 *R.M.* im Juni anzogen.

Großhandelspreise an ausländischen Märkten.

Auf dem Weltgetreidemarkt setzte sich unter dem Einfluß des günstigen Ernteausfalls in den Überseeländern und des verhältnismäßig geringen Einfuhrbedarfs der europäischen Zuschußländer eine allgemeine Abschwächung der Preislage durch. Die Chicagoer Notierung mit 126,38 cts und die Notierung für Manitobaweizen in Winnipeg mit 134,00 cts je bush. lagen um 9,3 vH niedriger als der Augustdurchschnitt. In Buenos Aires gab die Weizennotierung für nächste Sicht unter anhaltenden Preisabschlägen seit Beginn des neuen Erntejahres von 12,31 Peso im Durchschnitt August auf 11,80 Peso je dz nach. Cif Hamburg stellten sich die Preise für Manitoba I auf 285,90 *R.M.*, für Hardwinter II auf 243,70 und für Rosafé auf 242,30 *R.M.*, während der deutsche Inlandspreis für märkischen Weizen mit 259,0 *R.M.* je t notierte. Weniger ausgeprägt war die sinkende Tendenz am Roggenmarkt, wo der Chicagoer Terminpreis sich Mitte September auf 93,25 gegen 94,92 cts im Augustdurchschnitt und der kanadische Roggenpreis in Winnipeg sich auf 92,50 gegen 94,62 cts je bu im August stellte. Auch in der Bewegung der Maispreise, die im Laufe des August bei zunächst ungünstiger Beurteilung der Versorgungsaussichten eine leichte Versteifung zeigten, hat seit Anfang September eine Abschwächung Platz gegriffen, in deren Verlauf die Chicagoer Notierung auf 95,13 cts gegenüber 110,08 cts nachgab, während die Notierung in Buenos Aires sich auf 7,15 Pesos je dz wie im Augustdurchschnitt, dagegen niedriger als am Ende des August (7,60 Pesos) stellte.

Auf dem Kolonialwarenmarkt erfuhren infolge der Preisstützungspolitik des brasilianischen Kaffeeinstituts trotz der zu erwartenden günstigen Ernte die Preise für Santoskaffee (London) eine weitere leichte Festigung von 79 s 4 $\frac{1}{2}$ d auf 80 s 0 d je cwt Mitte September. Eine bemerkenswerte Haussetendenz zeigte sich am Teemarkt, wo die Londoner Notierung für Ceylon P. S., die schon von Juli auf August um 11 vH gestiegen war, um weitere 5 $\frac{1}{2}$ d je lb auf 2 s 0,5 d Mitte September anzog. Auf dem Weltzuckermarkt zeigte angesichts der unbestimmten Haltung der kubanischen Regierung in der Exportpolitik die Preisgestaltung einen uneinheitlichen Verlauf. Während britisch-westindischer Kristallzucker leicht im Preise nachgab, festigten sich am New Yorker Markt bei starken Ansprüchen der Raffinerien die Preise von 4,54 \$ im August auf 4,77 \$ je 100 lbs Anfang September.

Am Metallmarkt blieben die Preise trotz eines gesteigerten Weltverbrauchs bei vergleichsweise stärkerer Ausdehnung der Welterzeugung weiterhin gedrückt. Während die gegenüber Juli abwärts gerichteten Preise für Zink und Blei auch im September weiter nachgaben, erfuhr der Zinnpreis nach vorausgegangener Erhöhung im August Mitte September eine erneute Senkung, von 291 £ 10 s auf 283 £ 10 s je lt. Auch das Kupferkartell setzte unter dem Druck der Preisabschläge für Londoner Standardkupfer von 55 £ 8 s 9 d im August auf 54 £ 19 s 4 $\frac{1}{2}$ d Mitte September und amerikanisches Elektrolytkupfer von 13,28 auf 13,13 die seit Anfang August aufrecht erhaltene Notiz von 13,65 cts mit Wirkung vom 24. August auf 13,50 cts je lb herab. Angesichts der zwischen kartelliertem und nichtkartelliertem Kupfer noch bestehenden Preisspannung vermochte jedoch diese Ermäßigung keine bedeutende Belebung des Exportgeschäfts herbeizuführen.

Der Markt für Textilrohstoffe steht seit Beginn des neuen Erntejahres im Zeichen einer außergewöhnlichen Baumwollhaussa. Nach der letzten nordamerikanischen Ernteschätzung, die hinter der vorausgegangenen erheblich zurückblieb und bei einem Gesamtergebnis von 12,69 Millionen Ballen mit einem Minderertrag gegenüber dem Vorjahr von 5 bis 6 Millionen Ballen rechnet, schnellte die Notierung für Lokobaumwolle in New York, die im Augustdurchschnitt 20,04 cts je lb erreicht hatte, am 8. September auf 23,90 cts in die Höhe. Mitte September trat wiederum eine Ermäßigung auf 21,40 cts ein. Auch am ägyptischen und indischen Markt nahm die Steigerung der Baumwollpreise ihren Fortgang. Ebenso schlossen sich die Notierungen für Baumwollgarn und Kattun der Aufwärtsbewegung an. Dagegen zeigten die Preise für Seide und Kunstseide durchweg nachgebende Haltung, während Jute nach vorausgegangener Preiserhöhung im September wiederum einen Preisabschlag auf 34 £ 17 s 6 d je lt erfuhr.

Am Kautschukmarkt ist mit der Beibehaltung der bisherigen Ausfuhrquote für das am 1. August beginnende neue Restriktionsvierteljahr bisher keine Veränderung der Preislage eingetreten. Die Notierung für Parakautschuk in London bewegte sich Mitte September mit 1 s 3 $\frac{1}{4}$ d je lb weit unterhalb des vorgesehenen Mindestpreises.

Großhandelspreise an ausländischen Märkten*).

Ware	Berichts-ort, Land	August			Sept. 1) Stichtag	Ware	Berichts-ort, Land	August			Sept. 1) Stichtag
		Menge	Währung	Markt-Preis				Preise in <i>R.M.</i>	Markt-Preis	Menge		Währung	Markt-Preis	Preise in R.M.	Markt-Preis
1. Lebens-, Futter- und Genußmittel.											
je 100 kg					je 1000 kg						
Weizen, Gaiette aver. ...	London	112 lbs	s d	12 6 1/2	25,21	25,43	12	1	12	1	12
red winter ...	New York	60 lbs	cts	151,53	23,38	24,01	146,63				
Manitoba ...	Winnipeg	60 lbs	cts	147,72	22,80	24,94	134,00				
white ...	Buenos-A.	100 kg	pes. pap.	12,31	21,94	21,78	11,80				
Roggen Nr. 2 ...	Karachi	656 lbs	Rup.			19,44					
...	New York	56 lbs	cts	109,38	18,09	18,92	108,25				
...	Posen	100 kg	Zloty	37,90	17,80	23,68	39,20				
...	Paris	100 kg	Fr.	111,25	18,31	20,55	102,50				
Hafer ...	New York	32 lbs	cts	55,06	15,93	15,55	54,25				
Nr. 3 white ...	Winnipeg	34 lbs	cts	60,25	16,41	18,13	60,00				
...	Posen	100 kg	Zloty	36,10	16,96	19,25	32,75				
...	New York	48 lbs	cts	93,00	17,94	18,18	90,00				
Gerste, Brau- ...	Winnipeg	48 lbs	cts	78,74	15,19	17,27	76,00				
...	Posen	100 kg	Zloty	39,53 6)	18,56		40,25				
...	New York	56 lbs	cts	126,22	20,87	19,68	119,00				
Mais, Nr. 2 gelb ...	Buenos-A.	100 kg	pes. pap.	7,17	12,78	11,69	7,15				
La Plata ...	London	112 lbs	s d	14 10 1/2	29,84	30,16	14 7 1/2				
Reis, Rangoon ...	London	112 lbs	s d	11 0	22,12	22,78	11 3				
Bohnen, w. Rangoon ...	London	8 lbs	s d			179,03					
Rinder, Norfolk ...	Chicago	100 lbs	\$	13,21	122,32	112,04	13,60				
Stiere ...	Köpenh.	100 kg	Kr.	75,20	84,60	86,63	74,00				
Kühe u. Ochsen ...	Chicago	100 lbs	\$	10,20	94,45	91,58	11,50				
Schweine, leichte ...	Köpenh.	100 kg	Kr.	142,50	160,31	153,28	162,50				
Rindfleisch, I. Qual. ...	London	8 lbs	s d	5 7 1/4	159,04	164,67	5 1				
mess. ...	Chicago	200 lbs	\$	19,50	90,28	85,65	19,50				
Gefrier- ...	London	8 lbs	s d	5 1	143,00	137,65	4 6 1/2				
Hammelfl., I. Qual. ...	London	8 lbs	s d	6 6 1/2	184,09	186,91	6 10				
Schweinefl., mess. ...	Chicago	200 lbs	\$	29,75	137,73	143,52	30,00				
Butter, Molkerei- ...	New York	1 lb	cts	41,81	387,14	387,04	44,50				
...	Köpenh.	100 kg	Kr.	284,00	298,13	298,13	323,00				
...	Rotterdam	1 kg	hfl.		295,30						
Schmalz ...	New York	1 lb	cts	12,61	116,76	120,74	13,60				
Margarine ...	Paris	100 kg	Fr.	557,50	91,78		557,50				
Käse, Cheddar ...	London	112 lbs	s d	104 7 1/2	210,37	195,43	107 6				
Gorgonz. I. ...	Mailand	100 kg	Lira	695,00	158,85	190,36	675,00				
Emmenth. ...	Schweiz	1 kg	Fr.	2,52 2)	204,12	204,12					
Holl. ...	Purmer.	1 kg	hfl.		134,99						
Heringe, frische engl. ...	London	14 lbs	s d	3 3	52,28	57,26	3 0				
Leinsaat, Bombay ...	London	1 lb	£ s d	18 13 1 1/2	37,51	38,00	18 5 0				
La Plata ...	London	1 lb	£ s d	16 1 3	32,30	32,17	16 0 0				
Raps, Toria ...	London	1 lb	£ s d	18 13 1 1/2	37,51	38,18	14 17 6				
Kopra, Ceylon ...	London	1 lb	£ s d	28 0 3 1/4	56,33	56,35	28 0 0				
Öl, Palm- ...	London	1 lb	£ s d	31 13 1 1/2	63,65	62,98	33 15 0				
Oliven- E. D. Rhône ...	Paris	100 kg	Fr.		221,13						
Soya- ...	London	1 lb	£ s d	40 0 0	80,42	81,23	40 10 0				
Baumwollsaat- ...	New York	1 lb	cts	8,48	78,52	77,96	10,25				
Zucker, Java weiß ...	London	112 lbs	s d	15 6	31,16	31,06	15 9				
Br. W. I. cryst. ...	London	112 lbs	s d	32 8 1/2	65,77	64,64	31 9				
weiß Nr. 3 ...	Paris	100 kg	Fr.	230,00	37,86	41,20	222,00				
roh 88 % ...	Tsch. Slow.	100 kg	Kr.	185,00 2)	23,03	22,88					
centr. 96 % ...	New York	100 lbs	\$	4,54	42,04	41,85	4,83				
Kaffee, Costa-Rica ...	London	112 lbs	s d	177 6	356,88	353,06	177 6				
Santos ...	London	112 lbs	s d	79 4 1/2	159,60	157,83	80 0				
Rio 7 ...	New York	1 lb	cts	13,25	122,69	131,48	13,00				
Kakao, Trinidad ...	London	112 lbs	s d	84 0	168,89	169,90	83 0				
Acera ...	New York	1 lb	cts	15,05	139,35	155,65	15,25				
Java ...	Amsterdam	50 kg	hfl.		246,36						
Tee, Ceyl. P. S. ...	London	1 lb	s d	1 6 1/2	353,55	319,77	2 0 1/2				
Formosa ...	New York	1 lb	cts	24,00	222,23	222,23	24,00				
Pfeffer, Sing., schwarz ...	London	1 lb	s d	1 4 1/2	310,76	310,76	1 4 1/2				
Tabak, Virg. leaf ...	London	1 lb	s d	1 9	394,08	394,08	1 9				
Burl. med ...	New York	1 lb	cts	12,00	111,11	111,11	12,00				
Hopfen, prima 22 ...	New York	1 lb	cts	41,25	381,95	435,19	35,00				
Saaz ...	Tsch. Slow.	50 kg	Kr.	2 957,50 2)	736,42 2)	819,21					
2. Industriestoffe.											
je 1000 kg					je 1000 kg						
Kohle, North. uscr. ...	Newcastle	1 lb	s d	13 6	13,57	13,57	13 0				
tout venant ...	Douai	mt	Fr.	119,00	19,59	19,56	119,00				
mine aver. ...	New York	sh t	\$	2,05	9,49	8,47					
tout venant ...	Brüssel	mt	Fr.	180,00	21,01	21,16	180,00				
Koks, Durham ...	London	1 lb	s d	18 0	18,10	18,60	16 6				
Reparations- ...	Paris	mt	R.M.	21,00	21,00	21,00	21,00				
Hoehofen- ...	Paris	mt	Fr.	170,00	27,99	27,95	170,00				
Hütten- (Syndikatspr.) ...	Belgien	mt	Fr.	185,00	21,60	21,60	185,00				
Connellsville ...	New York	sh t	\$	3,00	13,88	13,88	2,85				
Eisenerz, Rubio, 50 % ...	London	1 lb	s d	21 0	21,11	21,51	21 0				
Hm. K. W. C. ...	London	1 lb	s d	20 6	20,61	20,61	20 6				
schwed. 60 % ...	ctf Eur.	mt	s d	31 0	31,66	31,66	31 0				
Eisen, Gieß. Boh., Cl. 3 ...	London	1 lb	s d	68 9	69,11	70,37	67 6				
P. L. 3 ...	Paris	mt	Fr.	460,00	75,73	75,63	460,00				
II ...	Philad.	1 lb	\$	21,26	87,86	88,90	20,76				
Hinat. East coast ...	London	1 lb	s d	75 0	75,40	76,55	75 0				
Stabeisen, Exportpr. ...	London	1 lb	£ s d	7 4 4 1/2	145,14	153,38	7 2 6				
...	Pittsburgh	1 lb	cts	1,80	166,67	166,67	1,80				
Noch: 2. Industriestoffe.											
je 1000 kg					je 1000 kg						
Träger ...	London	1 lb	£ s d	7 12 6	153,38	153,38	7 12 6				
...	Pittsburgh	1 lb	cts	1,80	166,67	166,67	1,80				
Schiffsbleche ...	London	1 lb	£ s d	8 2 6	163,36	163,36	8 2 6				
...	Pittsburgh	1 lb	cts	1,80	166,67	166,67	1,80				
Schrott, heavy steel ...	London	1 lb	£ s d	2 15 7 1/2	55,88	56,49	2 15 0				
riblons ...	Paris	mt	Fr.	192,50	31,69	30,42	215,00				
heavy steel ...	Pittsburgh	1 lb	\$	15,40	63,65	61,99	15,50				
je 100 kg											
Kupfer, elektrol. ...	London	1 lb	£ s d	62 10 7 1/2	125,73	121,29	62 2 6				
Kartellpreis ...	Kont. Eur.	1 lb	cts	13,60	125,93	121,11	13,50				
elekt. Ind. ...	New York	1 lb	cts	13,28	122,96	117,87	13,13				
Zinn, ingots ...	London	1 lb	£ s d	291 10 0	586,09	579,96	285 10 0				
Banca ...	Paris	100 kg	Fr.	3 966,75	653,01	643,14	3 930,00				
...	New York	1 lb	cts	64,53	597,51	597,05	63,50				
Zink, G. O. B. ...	London	1 lb	£ s d	28 2 6	56,55	56,74	27 8 1 1/2				
extra rein ...	Paris	100 kg	Fr.	400,38	65,91	64,31	389,50				
...	New York	1 lb	cts	6,70	62,04	60,93	6,58				
Blei, roh ...	London	1 lb	£ s d	24 8 9	49,13	50,16	23 10 0				
...	Paris	100 kg	Fr.	336,13	55,33	56,92	315,00				
...	New York	1 lb	cts	6,69	61,95	59,63	6,35				
Aluminium ...	London	1 lb	£ s d	105 0 0	211,11	213,53	105 0 0				
...	Paris	100 kg	Fr.	1 330,00	218,94	218,67	1 330,00				
...	New York	1 lb	cts	26,00	240,74	240,74	26,00				
...	Schweiz	100 kg	Fr.	265,00 2)	214,65 2)						
Nickel ...	London	1 lb	£ s d	172 10 0	348,83	346,76	172 10 0				
...	New York	1 lb	cts	35,00	324,08	324,08	35,00				
Silber 2) ...	London	1 oz	d	25,26	69,14	70,81	25,50				
Häute, Ochsen-, beste ...	London	1 lb	d	8 1/16	151,25	145,43	8 1/16				
Pa. I. nat. ...	Chicago	1 lb	cts	20,88	193,34	200,93	22,00				
Kalbs-, beste ...	London	1 lb	d	10 1/2	197,04	192,35	10 1/2				
I. Qual. ...	Chicago										

Auf dem Weltkohlenmarkt blieb die während der Sommermonate anhaltende Geschäftsstille bis Mitte September vorherrschend. Die Lage des englischen Exportmarktes wurde durch den auf den Mittelmeermärkten in Erscheinung tretenden deutschen und polnischen Wettbewerb sowie durch Absperrung des französischen und spanischen Marktes infolge der dort zur Einschränkung der Kohleneinfuhr getroffenen Maßnahmen ungünstig beeinflusst. Demgegenüber hatte die Wiederaufnahme des Kontraktgeschäfts mit den nordischen Ländern und den baltischen Randstaaten auf der einen und die Belieferung der durch den amerikanischen Streik geschädigten südamerikanischen Kohleverbraucher auf der anderen Seite eine leichte Belebung des Absatzgeschäfts im Gefolge. Yorkshire hards setzten die seit Juli anhaltende Preissteigerung im September mit einer Erhöhung auf 17 s 9 d gegenüber 17 s 6 d je lt Ende August fort. Dagegen waren die Preise für Northumberland unscreened von 13 s Mitte September gegenüber 13 s 6 d im August und für Durhamkoks von 16 s 6 d gegenüber 18 s weiter abgeschwächt. In Frankreich wurden unter dem Schutz der Einfuhrbeschränkung die seit April geltenden Preise für Förderkohle und Koks im September aufrechterhalten. Auf dem belgischen Absatzmarkt wurde im Konkurrenzkampf mit der englischen Kohle zwar an den bisherigen Preisen festgehalten; nennenswerte Abschlüsse kamen jedoch nur zu unterhalb des Tarifs liegenden Sätzen zustande. In den Vereinigten Staaten gaben die Preise für navy standard trotz fortschreitender Verringerung der Vorratshaltung von 2,73 \$ im August auf 2,55 \$ je sht Anfang September nach, während sich der Preis für Gießereikoks von 4,25 auf 4,88 \$ festigte.

Die Lage der Eisen- und Stahlindustrie wird in Frankreich von der allgemeinen Verschlechterung der Gesamtkonjunktur in Mitleidenschaft gezogen. Gegenüber den niedrigen Exportpreisen der europäischen Konkurrenzländer, insbesondere Englands, und bei einem von dem Roheisenverbande auf 65 s festgesetzten Ausführpreis erweist sich die französische Produktion als kaum

wettbewerbsfähig. Mit Rücksicht auf den Exportmarkt werden daher die Inlandspreise auf einem künstlich erhöhten Stande gehalten, wodurch der Inlandsverbrauch mit einem hohen Überpreis von 100 bis 130 Fr belastet wird. Die im Juli festgesetzten Inlandspreise für Roheisen, Halbzeug und Walzwaren wurden Anfang September aufrechterhalten. Der Preis für Schrott wurde Ende August von 185 auf 215 Fr je t heraufgesetzt. In England erfuhr das Ausfuhrgeschäft durch Ausdehnung des Systems der »Treurabatte« auf die weniger als 500 t betragenden Lieferungen an Roheisen sowie auf Walzwaren eine gewisse Anregung. Die vom 1. September an geltenden Rabattsätze betragen für Träger 7 1/2 s; und zwar tritt bei Abnahme von 20 lt eine Ermäßigung um 1 s, bei 50 lt um 2 s 6 d und bei 100 lt um weitere 5 s ein; für sonstige Walzwerkserzeugnisse ist eine Ermäßigung um 5 s je lt vorgesehen. In den Vereinigten Staaten wurde bei ruhigem Inlandsgeschäft im allgemeinen an den bisherigen Preisen festgehalten, hierbei wurde für Roheisen ein Durchschnittspreis von 18,17 \$ je lt, für Fertigstahl ein Durchschnittspreis von 2,367 cts je lb verzeichnet. Die auf *R.M.* je t umgerechneten Inlandspreise für Gießereiroheisen stellten sich im August für Philadelphia auf 87,86, für Paris auf 75,73, für Brüssel auf 72,38 und für London auf 69,11.

Großhandelsindexziffern.

Die Angaben beziehen sich für jedes Land auf den Preisstand der Vorkriegszeit; sie sind untereinander nur in ihrer Bewegung vergleichbar.

Länder	Basis (= 100) *	1927				
		Mai	Juni	Juli	Aug.	
Deutschland. Stat. R. A. 1) †)	1913	137	138	138	138	
Österreich... Bund. A. f. Stat. 4) *)	Januar-Juni 1914	137	142	140	133	
Ungarn..... Amtlich 2) ††)	1913	133	133	133	134	
Ver. Staaten v. Amerika	Bur. o. Lab. 1)	144	144	145	.	
	Bradstreet 2)	135	134	137	140	
	Dun's Rev. 3)	155	154	154	156	
	Fisher 1)	140	140	139	141	
Großbritannien	Board of Tr. 1)	141	142	141	141	
	Statist 2)	146	145	144	145	
	Economist 2)	148	149	149	.	
	Times 2)	142	142	142	145	
Kanada.....	Financial Times 1)	136	136	134	135	
	Dom. Bur. of Stat. Stat. Gén. 2)	152	154	152	152	
Frankreich... Stat. Gén. 2)	1913	629	623	620	618	
Belgien.....	Min. d. Ind. et du Trav. 2)	April 1914	848	851	845	.
	Baelii 1) 2)	1913	496	473	467	465
Italien.....	Handelsk. Mailand 1)	.	537	509	491	486
Spanien.....	Inst. Geogr. y Estadist. 1)	.	172	171	168	.
	Lorenz 2)	Juli 1914	147	147	147	148
Niederlande... Centr. Bur. v. d. Stat. 1)	1913	145	149	151	149	
Dänemark... Stat. Departement	1913	152	152	152	153	
	Finanstid. 2)	Juli 1912-Juni 1914	142	142	143	.
Schweden... Handelstidn. 1)	1913	139	140	141	.	
	Komm. Koll. 2)	1913	145	146	146	146
Norwegen... Stat. Centralbyrå 4)	1913	162	166	165	167	
Finnland... Stat. Centralbyran 2)	1913	160	160	160	161	
	Ök. Rev. 2)	1913	142	144	144	.
Tschechosl... Stat. Staatsamt 2)	Juli 1914	990	992	983	.	
Polen..... Amtlich 2) 6)	Januar 1914	208	206	210 6)	207	
Rußland... Gosplan 1)	1913	174	173	.	.	
Japan..... Bank v. Jap. 1)	.	171	173	167	.	
China 4)	Finanzminist. 2)	Februar 1913	171 10)	169	171	171
Brit. Ind. 7)	Lab. Gaz.	Juli 1914	148	147	147	.
Australien... B. o. Cens. a. Stat. 2)	1913 8)	160	163	169	.	

†) Neue Berechnung. — ††) 1913 = 100 (auf Grund der Pengö-Währung). — *) 1. Halbjahr 1914 = 100 (auf Grund der Schilling-Währung). — **) Von der anders lautenden Originalbasis auf 1913 umgerechnet. — 1) Monatsdurchschnitt. — 2) Die auf Monatsanfang berechnete Ziffer ist hier zur besseren Vergleichbarkeit jeweils als Ziffer des Vormonats eingesetzt. — 3) Monatsende. — 4) Monatsmitte. — 5) 2. Hälfte des Monats. — 6) Für Shanghai. — 7) Für Bombay. — 8) Neue Reihe. — 9) Ab Januar 1927 in Gold. — 10) Berichtigte Zahl.



Tariflöhne und Arbeitsmarkt im August/September 1927.

Die am 1. Oktober bevorstehende Erhöhung der Wohnungsmiete hat in einigen Vertragsgebieten des Baugewerbes, der Textil- und der Brauindustrie, in denen die Tarifverträge während der Berichtszeit abgelaufen waren, neue Lohnabkommen mit etwas erhöhten Sätzen gezeitigt. Im Gesamtdurchschnitt kommen diese Erhöhungen an dem Stichtage vom 1. September 1927 kaum zum Ausdruck: die tarifmäßigen Stundenlöhne waren gegen den 1. August durchschnittlich um 0,12 vH auf 100,9 *Rpf* für Gelernte und um 0,22 vH auf 72,9 *Rpf* für Ungelernte gestiegen; die tarifmäßigen Wochenlöhne bei regelmäßiger Arbeitszeit ergaben infolge Herabsetzung der regelmäßigen Wochen-

arbeitszeit ab 8. August von 56 auf 54 Stunden für die weiterverarbeitende Metallindustrie im Bezirk der Nordwestlichen Gruppe des Vereins Deutscher Eisen- und Stahlindustrieller am 1. September gegen den Vormonat durchschnittlich in der Metallindustrie eine Senkung um 0,7 vH auf 48,32 *R.M.* für Gelernte und 33,49 *R.M.* für Ungelernte und in den 12 erfaßten Gewerben einen Rückgang um 0,14 vH auf 49,02 *R.M.* für Gelernte und um 0,02 vH auf 36,63 *R.M.* für Ungelernte.

Die bis Ende September reichende Übersicht der Lohnänderungen nach Stichtagen enthält u. a. das nach längerer Aussperrung ab 20. September in Kraft getretene Lohnabkommen

Tarifmäßige Stunden- und Wochenlöhne¹⁾ gelernter und ungelerner Arbeiter am 1. August und 1. Septbr. 1927.

Gewerbezweig	Gelernte ²⁾				Ungelernte			
	Stundenlohn		Wochenlohn bei regelmäßiger Arbeitszeit ³⁾		Stundenlohn		Wochenlohn bei regelmäßiger Arbeitszeit ³⁾	
	am 1. Aug.	1. Sept.	1. Aug.	1. Sept.	1. Aug.	1. Sept.	1. Aug.	1. Sept.
	Rpf	Rpf	R.M.	R.M.	Rpf	Rpf	R.M.	R.M.
Produktionsmittelindustrien								
Bergbau ⁴⁾	112,5	112,5	54,00	54,00	69,7	69,7	38,04	38,04
Metallindustrie ⁵⁾	97,6	97,6	48,66	48,32	67,8	67,8	33,72	33,49
Chemische Industrie ⁶⁾	92,3	92,3	44,30	44,30	77,7	77,7	37,30	37,30
Baugewerbe.....	121,2	121,4	57,88	57,99	98,9	99,3	47,24	47,45
Holzgewerbe.....	103,3	103,3	49,09	49,09	89,0	89,0	42,29	42,29
Papierzer. Industrie ⁷⁾	73,6	74,6	35,33	35,81	66,1	67,1	31,73	32,21
Durchschnitt (gew.)	103,4	103,5	50,38	50,28	72,7	72,8	36,84	36,81
Verbrauchsgüterindustrien								
Textilind. männl. ⁸⁾	66,9	67,3	32,11	32,30	56,2	56,7	26,98	27,22
weibl. ⁹⁾	52,6	52,7	25,25	25,30	41,5	42,5	19,92	20,40
Braund. m. u. w. ¹⁰⁾	107,9	110,3	51,79	52,94	95,4	97,6	45,80	46,83
Süß-, Back- u. Teigw.-Ind. ¹¹⁾	89,1	89,1	42,77	42,77	76,9	76,9	36,91	36,91
Buchdruckgewerbe.....	102,9	102,9	49,40	49,40	89,6	89,6	43,01	43,01
Karton-Ind. männl. ¹²⁾	82,6	82,6	39,65	39,65	69,8	69,8	33,50	33,50
weibl. ¹³⁾	54,4	54,4	26,11	26,11	44,7	44,7	21,46	21,46
Durchschnitt (gew.)	85,9	86,2	41,24	41,39	73,7	74,2	35,39	35,60
Verkehrsgewerbe								
Reichsbahn ¹⁴⁾	87,1	87,1	44,78	44,78	69,7	69,7	35,83	35,83
Gesamtdurchschnitt(gew.)	100,7	100,9	49,09	49,02	72,7	72,9	36,64	36,63

¹⁾ Einschließlich der sozialen Zulagen für die Ehefrau und 2 Kinder, soweit sie in den Berichtsorten gezahlt wurden. — ²⁾ Gewogener Durchschnitt aus den im Berichtsmontat gültigen Tariflohnsätzen für Vollarbeiter der höchsten tarifmäßigen Altersstufe in den Hauptsitzen der einzelnen Gewerbezweige. — ³⁾ Im Bergbau, in der Metall- und Textilindustrie sind tarifmäßige Akkordlöhne bei durchschnittlicher Arbeitsleistung oder Zeitlöhne einschl. Akkordausgleich eingestellt. — ⁴⁾ Meist 48 Stunden, im Baugewerbe von Hamburg, Dresden, Chemnitz je 47,5, von Leipzig 46,5, im Holzgewerbe von Berlin 46, in der Metallindustrie von Hamburg 54, in den 5 Städten der nordwestlichen Gruppe ab 8. 8. 1927 je 54 (bisher 56), bei der Reichsbahn 51 und im Steinkohlenbergbau für Übertagearbeiter 54 (in West-Oberschlesien 60) Stunden. — ⁵⁾ Gelernte: Kohlen- und Gesteinsbauer (ausschl. Schlepper); Ungelernte: Übertagearbeiter (ausschl. Handwerker). — ⁶⁾ Ungelernte: Sätze der Betriebsarbeiter. — ⁷⁾ Reine Zeitlohnsätze einschl. Ortslohnzulagen ausschl. Akkord- und Leistungszulagen.

Änderungen der Tariflohnsätze nach Stichtagen.

Gewerbe und Berufsart sowie Gebiet	Tag der Lohnänderung	Tariflöhne ¹⁾ in Rpf und R.M. für Gelernte ²⁾ und Ungelernte					
		bis herige		bis neue Steigerung in vH			
		herige	neue	herige	neue		
Baugewerbe³⁾ Tarifmäßige Stundenlöhne							
Kiel	4. 8. 1927	114,0	116,0	1,8	98,0	99,0	1,0
Berlin	31. 8. 1927	133,0	136,0	2,3	103,0	106,0	2,9
Zimmerer	8. 9. 1927	134,0	137,0	2,2	103,0	106,0	2,9
Papierherstellende Industrie							
Besetztes Rheinland ⁴⁾	1. 9. 1927	61,0	76,0	24,6	58,0	73,0	25,9
Textilindustrie⁵⁾							
Gera	1. 9. 1927	65,6	71,3	8,7	57,0	62,0	8,8
Damenstoffweber m.	1. 9. 1927	56,4	61,5	9,0	48,0	52,5	9,4
Seidenstoffweb. m.	20. 9. 1927	61,1	72,5	18,7	52,5	62,0	18,1
w.	20. 9. 1927	53,9	72,5	34,5	45,5	50,0	9,9
"	20. 9. 1927	61,6	73,0	18,5	52,5	62,0	18,1
"	20. 9. 1927	53,9	73,0	35,4	45,5	50,0	9,9
Krefeld	20. 9. 1927	61,6	75,3	22,2	52,5	62,0	18,1
"	20. 9. 1927	53,9	75,3	39,7	45,5	50,0	9,9
"	20. 9. 1927	62,2	73,6	18,3	52,5	62,0	18,1
"	20. 9. 1927	55,0	73,6	33,8	45,5	50,0	9,9
"	20. 9. 1927	62,2	77,1	24,0	52,5	62,0	18,1
"	20. 9. 1927	55,0	77,1	40,1	45,5	50,0	9,9
Braund. Tarifmäßige Wochenlöhne							
Dresden ¹¹⁾	1. 8. 1927	47,50	52,50	10,5	42,75	47,25	10,5
München/Nürnberg ¹²⁾	2. 9. 1927	46,70	50,70	8,6	40,10	43,70	9,0
Bremen ¹¹⁾	30. 9. 1927	50,70	51,70	2,0	43,70	44,60	2,1
Breslau ¹¹⁾	9. 9. 1927	50,00	52,00	4,0	45,00	47,00	4,4
Frankfurt a. M. ¹¹⁾	30. 9. 1927	52,00	53,00	1,9	47,00	48,00	2,1
Karlsruhe ¹²⁾	29. 9. 1927	46,50	47,75	2,7	41,00	42,25	3,0
	30. 9. 1927	52,00	52,50	1,0	49,40	49,90	1,0
	2. 10. 1927	52,00	53,00	1,9	45,80	46,65	1,9

¹⁾ Der höchsten tarifmäßigen Altersstufe ausschließlich Sozialzulage, die in der Papierindustrie im besetzten Rheinland für Verheiratete mit 2 Kindern unter 14 Jahren z. Z. 10 vH Zuschlag auf den Stundenlohn beträgt. — ²⁾ Im Baugewerbe: Maurer und Zimmerer, in der papiererzeugenden Industrie: 1. Papiermaschinengehilfen. — ³⁾ Einschließlich Werkzeuggeld. — ⁴⁾ Regelung erfolgte unter Abgeltung der Prämienberechnung. — ⁵⁾ Einschließlich des tarifmäßigen Akkordzuschlags für Gelernte. — ⁶⁾ Zweistuhlweber, schmal. — ⁷⁾ Zweistuhlweber 1 schmal, 1 breit für glatte Werke. — ⁸⁾ Zweistuhlweber 1 schmal, 1 breit ausschl. glatte Werke. — ⁹⁾ Zweistuhlweber breit für glatte Werke. — ¹⁰⁾ Zweistuhlweber breit ausschließlich glatte Werke. — ¹¹⁾ Ausschließlich Freitrukenentschädigung. — ¹²⁾ Einschließlich Freitrukenentschädigung.

Berichtigung: In *W. u. St., 7. Jg. 1927, Nr. 14, S. 630 links unten ist bei der Braund. die Zeile Rostock zu streichen.

für die Krefelder Seidenindustrie. Danach ist der tarifmäßige Akkordrichtsatz für männliche Zweistuhlweber je nach der Art der Webstühle und der hergestellten Ware um 18,5 bis 24 vH, für weibliche Zweistuhlweber dagegen um 31,5 bis 40,1 vH erhöht worden. Die größere Steigerung für Weberinnen erklärt sich aus der Gleichstellung ihrer Akkordrichtsätze mit denen der Weber, während bisher eine Spanne von 10—14 vH zwischen den Sätzen beider Geschlechter bestand. Bei den Hilfsarbeitern ist der Steigerungssatz in der Krefelder Seidenindustrie für männliche Arbeitskräfte mit 18,1 vH umgekehrt nahezu doppelt so stark wie bei den weiblichen (9,9 vH).

Die Lage des Arbeitsmarktes weist eine weitere Besserung auf, jedoch ist die Arbeitslosigkeit nicht in dem gleichen Maße gesunken wie bisher. Die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger weist in der Zeit vom 1. August bis 1. September 1927 einen Rückgang um 10,7 vH (Vormonat 16,4 vH) auf 403 845 auf. Vom 15. August bis 1. September betrug der Rückgang nur noch 3,9 vH. In der ersten Septemberhälfte sank die Zahl um weitere 5,5 vH auf 381 487.

Stichtag	Zahl der Hauptunterstützungsempfänger			Änderung gegen den Vormonat in vH		
	männl.	weibl.	insges.	männl.	weibl.	insges.
1. August.....	356 805	95 322	452 127	- 8,2	- 8,3	- 8,2
15. ".....	332 276	87 901	420 177	- 6,8	- 7,7	- 7,0
1. September...	320 895	82 950	403 845	- 3,4	- 5,6	- 3,9
15. ".....	303 195	78 292	381 487	- 5,5	- 5,6	- 5,5

Die Zahl der Krisenunterstützten ist in der Zeit vom 15. August bis 15. September um 13 vH auf 136 577 gesunken, während der Rückgang vom 15. Juli bis 15. August 14 vH ausmachte.

Stichtag	Zahl der Krisenunterstützten			Änderung gegen den Vormonat in vH		
	männl.	weibl.	insges.	männl.	weibl.	insges.
15. April.....	191 096	43 008	234 104	+ 4,2	+ 7,8	+ 4,8
15. Mai.....	182 095	43 916	226 011	- 4,7	- 2,1	- 3,5
15. Juni.....	167 171	41 255	208 426	- 8,2	- 6,1	- 7,8
15. Juli.....	144 727	36 648	181 375	- 13,5	- 11,2	- 13,0
15. August.....	124 775	31 603	156 378	- 13,7	- 13,7	- 13,7
15. September..	108 492	28 085	136 577	- 13,0	- 11,1	- 12,7

Die Zahl der Notstandsarbeiter betrug am 15. September in der Erwerbslosen- und Krisenfürsorge zusammen 92 856, d. h. 16 vH weniger als am 15. August.

Stichtag	Zahl der Notstandsarbeiter in der Erwerbslosen-Krisenfürsorge		Ins-gesamt	Änderung gegen den Vormonat in der Erwerbslosen-Krisenfürsorge		
	Erwerbslosen-Krisenfürsorge	Krisenfürsorge		Erwerbslosen-Krisenfürsorge	Krisenfürsorge	Ins-gesamt
15. April.....	146 324	30 290	176 614	- 2,0	+ 8,4	- 0,4
15. Mai.....	132 591	33 700	166 291	- 9,4	+ 11,3	- 5,8
15. Juni.....	114 460	32 582	147 042	- 13,7	- 3,4	- 11,6
15. Juli.....	94 968	31 990	126 958	- 16,8	- 2,0	- 13,5
15. August.....	79 991	30 674	110 665	- 15,8	- 4,1	- 12,8
15. September..	66 134	26 722	92 856	- 17,3	- 12,9	- 16,1

Die Arbeitslosenstatistik der Gewerkschaften, die bis auf die Landwirtschaft alle wichtigeren Gewerbe, allerdings mit der Beschränkung auf die organisierten Arbeiter, umfaßt, weist von Ende Juli bis Ende August einen Rückgang des Anteils der Vollarbeitslosen von 5,5 auf 5,0 vH, dagegen eine Steigerung des Anteils der Kurzarbeiter von 2,6 auf 2,8 vH auf. Da die Steigerung der Zahl der Kurzarbeiter sich auf die beiden Gruppen mit der geringsten Arbeitskürzung beschränkt (in der Gruppe mit einer Arbeitskürzung von 1—8 Wochenstunden Steigerung von 49,9 auf 52,1 vH der Kurzarbeiter, in der Gruppe von 9—16 Wochenstunden Steigerung von 23,3 auf 27 vH) und die Zahl der Kurzarbeiter mit größerem Verlust an Arbeitsstunden weiter gesunken ist (in der Gruppe von 17—24 Wochenstunden von 16,7 auf 13,9 vH und in der Gruppe von 25 und mehr Wochenstunden von 9,1 auf 7 vH), so ergibt die Umrechnung der Kurzarbeiter auf Vollarbeitslose nach wie vor den geringen Satz von 0,6 vH. Im ganzen hat sich der Beschäftigungsgrad demnach auch nach der Arbeitslosenstatistik der Gewerkschaften leicht erhöht (von 93,9 vH Ende Juli auf 94,4 vH Ende August). Der Beschäftigungsgrad zur gleichen Vorjahreszeit (Ende August 1926) betrug ausschließlich des Bergbaus 79 vH, für Ende August 1927 stellte sich die Vergleichszahl ausschließlich des Bergbaus auf 94,3 vH.

Von den einzelnen Gewerben weist u. a. die Metallindustrie und das Baugewerbe eine Besserung des Beschäftigungsgrades, dagegen das Bekleidungs-gewerbe, die Glasindustrie, das Buch-

Arbeitslosigkeit und Kurzarbeit nach der Gewerkschaftsstatistik am 31. August 1927.

Gewerbegruppen ¹⁾	Erfaßte Mitglieder in 1 000	Kurzarbeiter						Vollbeschäftigte ²⁾ in 1 000
		Vollarbeitslose		überhaupt		umgerechnet auf Vollarbeitslose		
		in 1 000	vH	in 1 000	vH	vH	vH	
Produktionsmittelindustrien								
Bergbau ³⁾	179,5	2,3	1,3	12,6	7,0	0,9	97,8	
Metallindustrie ⁴⁾	804,6	45,4	5,6	20,3	2,5	0,5	93,9	
Chemische und papiererzeugende Industrie ⁵⁾	244,0	13,2	5,4	6,2	2,6	0,7	93,9	
Baugewerbe ⁶⁾	569,8	22,3	3,9	0,2	0,0	0,0	96,1	
Holzindustrie ⁷⁾	280,9	22,8	8,1	9,6	3,4	0,8	91,1	
Ledererzeugende Industrie ⁸⁾	41,9	2,8	6,7	1,9	4,5	1,2	92,1	
Zusammen:								
am 31. August 1927 ..	2 120,7	108,8	5,1	50,8	2,4	0,5	94,4	
• 31. Juli 1927 ..	2 081,7	123,4	5,9	43,0	2,1	0,4	93,7	
• 31. August 1926 ..	1 822,7	356,8	19,6	253,9	13,9	4,0	76,4	
Verbrauchsgüterindustrien								
Textilindustrie ⁹⁾	371,7	9,1	2,5	9,4	2,5	0,5	97,0	
Bekleidungsindustrie ¹⁰⁾	86,6	14,2	16,4	7,9	9,2	1,8	81,8	
Lederverarb. Industrie ¹¹⁾	99,9	9,6	9,6	9,0	9,0	2,0	88,4	
darunter: Schuhind.	73,1	5,7	7,8	7,0	9,6	1,9	90,3	
Nahrungs- und Genussmittelindustrie ¹²⁾	217,4	14,5	6,7	13,0	6,0	1,4	91,9	
darunter: Tabakind.	79,7	5,2	6,6	7,4	9,3	2,0	91,4	
Buchdruck- und Buchbindergewerbe ¹³⁾	193,3	8,8	4,6	6,5	3,4	0,8	94,6	
Keramische Industrie ¹⁴⁾	172,1	7,1	4,1	4,0	2,3	0,6	95,3	
darunter: Glasindustrie.	46,8	2,9	6,2	1,0	2,1	0,5	93,3	
Porzellanind.	44,8	1,9	4,1	2,6	5,8	1,6	94,3	
Zusammen:								
am 31. August 1927 ..	1 141,0	63,3	5,5	49,8	4,4	1,0	93,5	
• 31. Juli 1927 ..	1 132,9	62,5	5,5	45,8	4,0	1,0	93,5	
• 31. August 1926 ..	996,3	170,1	17,0	239,7	24,1	7,2	75,8	
Verkehrsgewerbe¹⁵⁾								
am 31. August 1927 ..	300,3	15,0	5,0	6,3	2,1	0,6	94,4	
• 31. Juli 1927 ..	299,4	17,7	5,9	8,9	3,0	0,9	93,2	
• 31. August 1926 ..	264,7	22,6	8,5	10,7	4,0	1,1	90,4	
Sonstige Gewerbe¹⁶⁾								
am 31. August 1927 ..	360,6	7,5	2,1	1,3	0,4	0,1	97,8	
• 31. Juli 1927 ..	336,5	7,8	2,3	1,5	0,4	0,1	97,6	
• 31. August 1926 ..	318,1	18,0	5,7	7,4	2,3	0,6	93,7	
Insgesamt								
am 31. August 1927 einschl. Bergbau ..	3 922,6	194,6	5,0	108,2	2,8	0,6	94,4	
• 31. „ „ ausschl. „ ..	3 743,1	192,3	5,1	95,7	2,6	0,6	94,3	
• 31. Juli „ einschl. „ ..	3 850,5	211,4	5,5	99,2	2,6	0,6	93,9	
• 31. „ „ ausschl. „ ..	3 677,3	209,1	5,7	89,2	2,4	0,6	93,7	
• 31. August 1926 „ ..	3 401,8	567,5	16,7	511,7	15,0	4,3	79,0	

¹⁾ Die für die Gewerbegruppen in Betracht kommenden Verbände der freien (=G), der christlichen (=Ch) und der Hirsch-Dunckerschen (=H.D.) Gewerkschaften sind zusammengefaßt worden. — ²⁾ Einschl. der auf Vollbeschäftigte umgerechneten Kurzarbeiter. — ³⁾ Bergarbeiter (G). — ⁴⁾ Kupferschmiede (G), Metallarbeiter (G und H.D.). — ⁵⁾ Fabrikarbeiter (G). — ⁶⁾ Baugewerksbund (G), Bauarbeiter (Ch), Zimmerer (G), Maler und Lackierer (G), Dachdecker (G). — ⁷⁾ Holzarbeiter (G und H.D.). — ⁸⁾ Lederarbeiter (G und Ch). — ⁹⁾ Textilarbeiter (G, Ch und H.D.). — ¹⁰⁾ Bekleidungsarbeiter (G), Hutarbeiter (G). — ¹¹⁾ Sattler, Tapezierer, Portefeuller (G), Schuhmacher (G). — ¹²⁾ Nahrungs- und Genussmittelarbeiter (G), Fleischer (G), Lebensmittel- und Getränkearbeiter (G), Tabakarbeiter (G und Ch). — ¹³⁾ Buchbinder (G), Buchdrucker (G), Graphische Hilfsarbeiter (G), Lithographen (G), Graphischer Zentralverband (Ch), Gutenbergbund (Ch). — ¹⁴⁾ Keramischer Bund (Gruppe: Porzellan, Glas und Grobkeramik) des Fabrikarbeiterverbandes (G). — ¹⁵⁾ Verkehrsarbeiter (G). — ¹⁶⁾ Gärtner (G), Steinarbeiter (G), Friseurgehilfen (G), Maschinisten und Heizer (G), Fabrik- und Transportarbeiter (Ch), Gemeinde- und Staatsarbeiter (G).

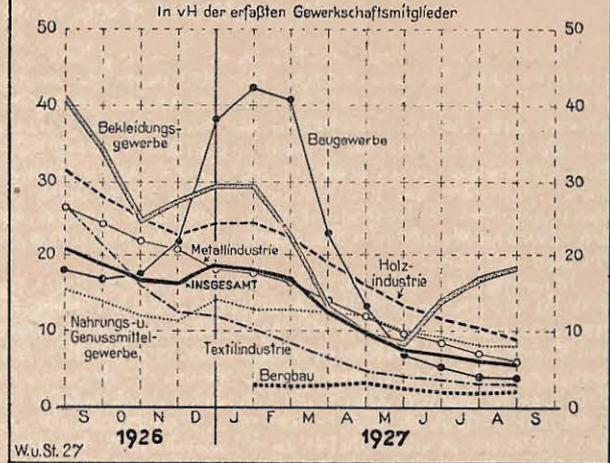
druck- und das Buchbindergewerbe und der Bergbau eine Verschlechterung auf, während der Beschäftigungsgrad in der Textilindustrie mit 97 vH unverändert günstig ist.

Nach der Statistik der Arbeitsnachweise waren am 1. September nach Abzug der Notstandsarbeiter und der Personen in gekündigter oder ungekündigter Stellung schätzungsweise 746 000 Arbeitsuchende verfügbar gegen 816 000 am 1. August und

Zahl der Arbeitsgesuche auf je 100 offene Stellen.

Monat	Männlich		Weiblich		Insgesamt	
	1926	1927	1926	1927	1926	1927
Mai.....	756	372	435	237	649	328
Juni.....	752	329	455	223	655	295
Juli.....	647	277	424	200	578	253
August.....	628	262	404	186	557	237

VOLLARBEITSLÖSE IM DEUTSCHEN REICH
(einschließlich der auf Vollarbeitslose umgerechneten Kurzarbeiter)
1. SEPTEMBER 1926 bis 1. SEPTEMBER 1927



1,8 Mill. am 1. September 1926. Auf je 100 offene Stellen kamen im August 237 Arbeitsgesuche gegen 253 im Vormonat und 557 im Vorjahr.

Nach wie vor langsam bessert sich die Arbeitsmarktlage für Angestellte. Die Zahl der verfügbaren Arbeitsuchenden war hier am 1. September ausschließlich der Personen in gekündigter oder ungekündigter Stellung gegen den 1. August um 5,1 vH auf 158 098 zurückgegangen, darunter die Zahl der Weiblichen nur um 3 vH auf 42 402. Von den Hauptgruppen haben die Büroangestellten diesmal die geringste Besserung um 2,3 vH aufzuweisen, während im Vormonat bei ihnen der stärkste Rückgang der Arbeitslosigkeit um 10,8 vH vorlag. Bei den Technikern aller Art beträgt der Rückgang gegen den Vormonat 8 vH, bei den kaufmännischen Angestellten 5,2 vH.

Arbeitslosigkeit der Angestellten
(verfügbare Arbeitsuchende abzüglich 10 vH).

Monat	Kaufm. Angestellte	Büroangestellte	Techniker aller Art	Insgesamt	darunter weibl.
1. April 1927	161 040	28 628	24 313	213 981	59 381
1. Mai „	152 678	27 352	23 218	203 248	56 598
1. Juni „	143 250	25 496	20 460	189 206	52 380
1. Juli „	134 976	23 102	18 727	176 805	47 075
1. Aug. „	128 005	21 189	17 395	166 589	43 708
1. Sept. „	121 399	20 704	15 995	158 098	42 402

Nach den genannten Quellen läßt sich die Gesamtzahl der Arbeitslosen im Deutschen Reich am 1. September 1927 einschließlich der auf Vollarbeitslose umgerechneten Kurzarbeiter, aber ausschließlich der Notstandsarbeiter auf 780 000 schätzen gegen 852 000 am 1. August und 2,46 Mill. am 1. September 1926.

Schätzung der Zahl der Vollarbeitslosen im Deutschen Reich.

Vollarbeitslose nach der Statistik der Erwerbslosen- u. Krisenfürsorge ¹⁾	1. Sept. 1927	1. August 1927	1. Sept. 1926
Krisenfürsorge ¹⁾	588 000	666 000 ²⁾	1 803 000
Gewerkschaften	799 000	868 000	2 304 000
Arbeitsnachweise ³⁾	746 000	816 000	1 800 000
Durchschnitt	711 000	783 000 ³⁾	1 969 000
Dazu auf Vollarbeitslose umgerechnete Kurzarbeiter..	69 000	69 000	495 000
Zusammen	780 000	852 000³⁾	2 464 000

¹⁾ Ausschließlich der Notstandsarbeiter. — ²⁾ Unter Absetzung der Notstandsarbeiter und der Personen in gekündigter oder ungekündigter Stellung usw. — ³⁾ Berichtigte Zahlen.

GELD - UND FINANZWESEN

Die deutschen Bodenkreditinstitute im 1. Halbjahr 1927.

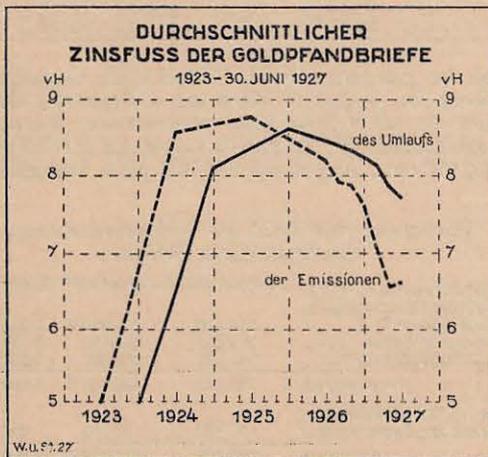
Die besonders günstige Entwicklung des deutschen Kapitalmarktes hatte bis zum Februar 1927 den deutschen Bodenkreditinstituten eine beträchtliche Ausdehnung ihres Geschäftes erlaubt. Der Absatz an Pfandbriefen und Kommunalobligationen war teilweise weit über das Ausmaß der letzten Vorkriegsjahre hinausgewachsen. Der Umschwung, der Ende Februar am Kapitalmarkt eingetreten war und der sich in einer Kursenkung der festverzinslichen Wertpapiere deutlich bemerkbar machte, hat den Absatz an Pfandbriefen und sonstigen Schuldverschreibungen erheblich behindert.

Immerhin hat sich das Passivgeschäft der deutschen Bodenkreditinstitute auch im 1. Halbjahr 1927 noch beträchtlich ausdehnen können. An neuen Mitteln sind ihnen aus der Emission von Pfandbriefen und Kommunalobligationen rund 935 Mill. *R.M.* zugeflossen. Dazu treten noch 40 Mill., die von der Rentenbank-Kreditanstalt aus den Mitteln der Golddiskontbank-Anleihe zur Verfügung gestellt wurden, so daß den Bodenkreditinstituten fast 1 Milliarde an neuen Mitteln im 1. Halbjahr 1927 zugeflossen ist. Der größte Teil davon fällt auf den Absatz an Goldpfandbriefen. Allerdings ist die Zunahme des Pfandbriefumlaufs zum Teil nur dadurch erreicht worden, daß größere Beträge im Ausland untergebracht wurden.

Zinsfuß der umlaufenden Goldpfandbriefe usw. Umlaufende Beträge in Mill. *R.M.*

Zinsfuß	Goldpfandbriefe			Gold-Kommunal-Obligationen		
	31. 12. 1925	31. 12. 1926	30. 6. 1927 ¹⁾	31. 12. 1925	31. 12. 1926	30. 6. 1927 ¹⁾
3 vH	0,0	0,0	0,0	—	—	—
5 »	65,7	64,8	66,7	54,0	45,9	34,9
6 »	14,4	14,8	351,8	4,3	8,9	131,1
6 ¹ / ₄ »	—	16,8	16,6	—	—	2,6
6 ³ / ₄ »	—	—	—	—	—	3,0
7 »	11,7	169,7	725,7	15,1	199,9	266,3
7 ¹ / ₂ »	17,9	54,1	60,0	—	2,0	4,0
8 »	477,2	1 565,4	1 614,4	42,8	216,3	209,7
8 ¹ / ₂ »	7,0	10,6	10,1	—	—	—
9 »	20,8	23,9	22,6	—	—	—
10 »	429,2	519,4	352,1	12,0	17,8	16,1
Zinslos	—	—	—	—	0,7	1,8
Summe	1 043,8	2 439,4	3 220,0	128,2	491,5	678,4
Durchschnittlicher Zinsfuß	8,61	8,25	7,71	6,72	7,35	7,07

¹⁾ Teilweise vorläufige Zahlen.



Mit der weiteren Ausdehnung des Umlaufs ist gleichzeitig eine starke Senkung des Zinsfußes bei den neu ausgegebenen Pfandbriefen und Kommunalobligationen festzustellen. Die neuen Emissionen des 1. Halbjahres 1927 entfallen fast ausschließlich auf den 7prozentigen und den 6prozentigen Zinsfußtyp. Der Durchschnittszinsfuß der Pfandbriefemissionen war im 1. Halbjahr 1927 6,69 vH gegenüber 7,99 vH im Jahre 1926 und 8,78 vH im Jahre 1925. Der durchschnittliche Zinsfuß der im Umlauf befindlichen Goldpfandbriefe ist dadurch auf 7,71 vH am 30. Juni 1927 gesunken.

Aktiv- und Passivgeschäft der Bodenkreditinstitute. Mill. *R.M.*

Bezeichnung	31. 12. 1913	31. 12. 1923	31. 12. 1924	31. 12. 1925	31. 12. 1926	30. 6. 1927 ¹⁾
	Aktiva.					
Stand						
Landwirtschaftl. Hypoth.						
Goldmark u. Feingold..	5 363,6	1,5	103,1	603,9	1 400,3	1 700,0
Roggen u. Weizen.....	—	100,8	316,3	226,0	210,9	195,3
Zusammen	5 363,6	102,4	419,4	829,9	1 611,2	1 895,3
Städtische Hypotheken ..	11 705,5	55,2	212,6	554,4	1 511,2	2 171,4
Gesamt-Hypotheken	17 069,2	157,6	632,0	1 384,3	3 122,4	4 066,7
Kommunaldarlehen						
Goldmark u. Feingold..	2 149,2	46,4	92,2	260,6	740,6	1 004,0
Roggen, Kohle.....	—	12,6	16,5	14,8	21,3	17,7
Zusammen	2 149,2	59,0	108,7	275,4	761,9	1 021,7
Insgesamt	19 218,4	216,6	740,7	1 659,7	3 884,3	5 088,4
Veränderung ²⁾						
Landwirtschaftl. Hypoth.						
Goldmark u. Feingold..	.	+ 1,5	+101,6	+500,8	+ 796,4	+ 299,7
Roggen u. Weizen.....	.	+100,8	+163,0	— 37,0	— 98,3	— 20,8
Zusammen	.	+102,4	+264,6	+463,8	+ 698,1	+ 278,9
Städtische Hypotheken ..	.	+ 55,2	+157,4	+341,8	+ 986,8	+ 660,2
Gesamt-Hypotheken .....	.	+157,6	+422,0	+805,6	+1 684,9	+ 939,1
Kommunaldarlehen						
Goldmark u. Feingold..	.	+ 46,4	+ 45,8	+168,4	+ 480,0	+ 263,4
Roggen, Kohle.....	.	+ 12,6	+ 1,8	+ 1,5	— 1,7	— 7,4
Zusammen	.	+ 59,0	+ 47,6	+169,9	+ 478,3	+ 256,0
Insgesamt	.	+216,6	+469,6	+975,5	+2 163,2	+1 195,1
davon in vH						
Landwirtschaftl. Hyp.	.	47,3	56,4	47,5	33,3	23,6
Städtische Hyp. ....	.	25,5	33,5	35,0	45,6	55,0
Kommunaldarlehen ....	.	27,2	10,1	17,4	22,1	21,4
Passiva.						
Stand						
Pfandbriefe						
Goldmark u. Feingold..	16 199,6	34,5	273,8	1 043,8	2 439,4	3 220,0
Roggen u. Weizen.....	—	100,7	293,2	225,2	210,9	194,0
Zusammen	16 199,6	135,2	567,0	1 269,0	2 650,3	3 414,0
Kommunalobligationen						
Goldmark u. Feingold..	2 137,8	46,3	62,4	128,2	491,5	678,4
Roggen, Kohle.....	—	12,6	15,9	14,8	21,3	17,5
Zusammen	2 137,8	58,9	78,3	143,0	512,8	694,9
Darlehen der Rentenbank-Kreditanstalt	—	—	—	47,6	357,7	397,7
Insgesamt	18 337,4	194,1	645,3	1 459,6	3 520,8	4 506,6
Veränderung ²⁾						
Pfandbriefe						
Goldmark u. Feingold..	.	+ 34,5	+239,3	+770,0	+1 395,6	+ 780,6
Roggen u. Weizen.....	.	+100,7	+148,7	— 22,6	— 98,4	— 22,2
Zusammen	.	+135,2	+388,0	+747,4	+1 297,2	+ 758,4
Kommunalobligationen						
Goldmark u. Feingold..	.	+ 46,3	+ 16,1	+ 65,8	+ 363,3	+ 186,9
Roggen, Kohle.....	.	+ 12,6	+ 1,8	+ 1,5	— 1,9	— 7,4
Zusammen	.	+ 58,9	+ 17,9	+ 67,3	+ 361,4	+ 179,5
Darlehen der Rentenbank-Kreditanstalt .....	.	—	—	+ 47,6	+ 310,1	+ 40,0
Insgesamt	.	+194,1	+405,9	+862,3	+1 968,7	+ 977,9

¹⁾ Teilweise vorläufige Zahlen. — ²⁾ Gegen den jeweiligen Vortermin.

Durch den Zufluß der neuen Mittel konnten die Bodenkreditinstitute ihr Aktivgeschäft weiterhin ausdehnen. Die Zunahme des Aktivgeschäftes ist sogar um 200 Mill. *R.M.* größer, weil den Staats- und Landesbanken außer den Emissionen auch noch sonstige Mittel zur langfristigen Kreditgewährung an Grundbesitz und öffentliche Körperschaften zur Verfügung standen. Gleichzeitig ist ein bemerkenswerter Umschwung in der Verteilung des Aktivgeschäftes eingetreten. Während bis Anfang 1926 ungefähr die Hälfte des Aktivgeschäftes im Dienst des landwirtschaftlichen Grundbesitzes stand, ist der Anteil der an die Landwirtschaft neugegebenen Hypotheken auch im 1. Halbjahr 1927 wieder stark gesunken. Eine weitere relative Ausdehnung des Kommunaldarlehensgeschäftes ist nicht mehr eingetreten. Der Hauptteil des Aktivgeschäftes entfällt auf die Gewährung städtischer Hypotheken. Es läßt sich daraus der Schluß ziehen, daß der Baumarkt noch nicht in vollem Umfange durch die

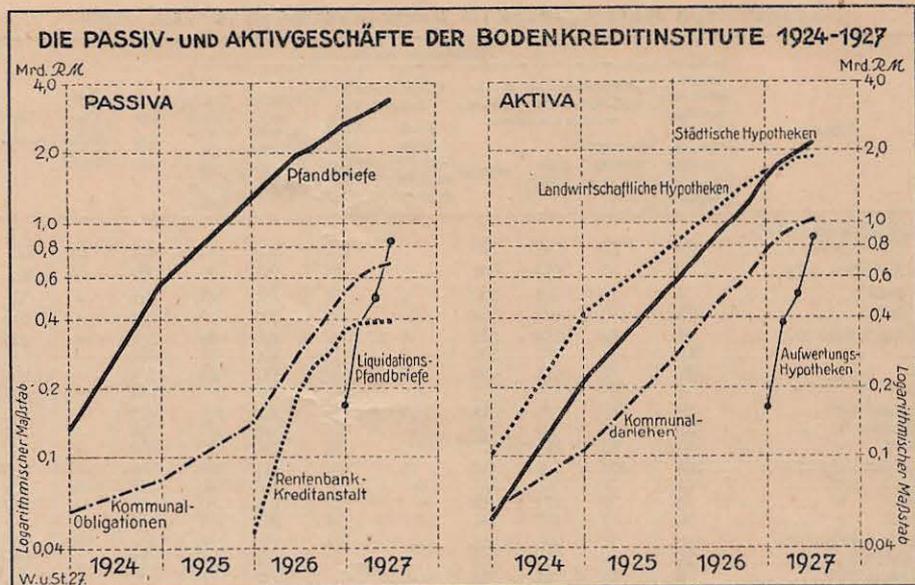
Abschwächung des Kapitalmarktes benachteiligt worden ist. Insbesondere gilt diese Feststellung für die beiden letzten Monate Mai und Juni, in denen mehr als 60 vH der Neuausleihungen auf den städtischen Grundbesitz entfallen, während die Darlehensgewährung an die öffentlichen Körperschaften stark zurückgegangen ist.

Im 1. Halbjahr 1927 hat das Aufwertungsgeschäft der Bodenkreditinstitute größeren Umfang angenommen. In stärkerem Ausmaße sind bereits Liquidationspfandbriefe ausgeschüttet worden. Abzüglich der noch nicht abgerufenen sind Ende Juni 842,6 Mill. *R.M.* Liquidationspfandbriefe (einschließl. Mobilisierungspfandbriefe) im Umlauf, denen gegenüber 889,8 Mill. *R.M.* Aufwertungshypotheken als Deckung ausgewiesen werden. Eine Liquidierung der Kommunalobligationen ist bisher so gut wie gar nicht erfolgt.

In den Teilungsmassen befinden sich noch 1 525,4 Millionen Aufwertungshypotheken (soweit Nachweisungen vorliegen), so daß bei den deutschen Bodenkreditinstituten rund 2,4 Milliarden Goldmark an Aufwertungshypotheken festzustellen sind.

Die Neuausleihungen der Bodenkreditinstitute.
September 1926 bis Juni 1927.

Bezeichnung	Sept./Okt. 1926	Nov./Dez. 1926	Jan./Febr. 1927	März/April 1927	Mai/Juni 1927
Mill. <i>R.M.</i>					
Städtische Hypotheken	185,1	278,3	265,8	214,4	180,0
Ländliche	134,1	145,6	67,7	132,2	63,7
Kommunal-darlehen...	78,9	124,1	124,1	84,1	45,8
	398,1	548,0	457,6	430,7	289,5
vH					
Städtische Hypotheken	46,50	50,78	58,09	49,78	62,18
Ländliche	33,69	26,57	14,79	30,69	22,00
Kommunal-darlehen...	19,81	22,65	27,12	19,53	15,82
	100	100	100	100	100



Das Aufwertungsgeschäft der Bodenkreditinstitute.
Stand¹⁾ am 30. 6. 1927 in Mill. Goldmark.

Bezeichnung	Hypotheken-banken	Öff. rechtl. Realkredit-anstalten	Zusammen
Teilungsmassen			
Teilnahmeberechtigte Pfandbriefe ..	9 726,0	2 698,4	12 424,4
Bestand der Teilungsmasse	1 174,9	543,0	1 717,9
davon Hypotheken	1 017,5	507,9	1 525,4
» Wertpapiere	17,1	6,1	23,2
Teilnahmeberechtigte Kommunal-obligationen	496,8	17,5	514,3
Bestand der Teilungsmasse	47,0	1,2	48,2
davon Kommunal-darlehen	40,3	1,1	41,5
» Wertpapiere	1,8	—	1,8
Liquidationsgeschäft			
Umlauf an Liquidationspfandbriefen	823,7	18,9	842,6
Aufwertungshypotheken	866,0	23,9	889,8
Umlauf a. Aufwertungs-schuldversch.	—	0,2	0,2
Aufwertungs-Kommunal-Darlehen ..	—	0,2	0,2

¹⁾ Teilweise vorläufige Zahlen.

Die Ausgabe von Wertpapieren im Deutschen Reich in den Monaten April bis August 1927.

Vorbemerkung. Die nachfolgenden Aufstellungen weichen in einzelnen Punkten von der bisher gewählten Form ab. Es ist daher zweckmäßig, die Methoden ausführlich zu erläutern, nach denen sie gewonnen worden sind und nach denen in Zukunft monatlich Berichte über die Ausgabe von Wertpapieren gegeben werden.

Einteilung der Wertpapiere.

1. Unter Schuldverschreibungen des Reichs, der Länder usw. sind nur solche Anleihen aufgenommen, bei denen das Reich, das Land usw. unmittelbar Anleihe-schuldner sind. Die Anleihe der Reichspost ist hierbei als Reichsanleihe betrachtet worden.
2. Unter Kommunalschuldverschreibungen der Bodenkreditanstalten, Giroverbände usw. sind diejenigen Anleihen der Giroverbände, Landesbanken, Hypothekenbanken u. ä. Einrichtungen aufgeführt worden, durch die Darlehen an Gemeinden usw. mobilisiert werden. Die bisher in einer Zahl gegebenen Schuldverschreibungen der Bodenkreditanstalten sind also nach der Art der Deckung (Kommunal-darlehen oder Hypothek) getrennt worden, die bisher unter den Schuldverschreibungen öffentlicher Körperschaften geführten Schuldverschreibungen der Giroverbände sind mit den Kommunalschuldverschreibungen der Bodenkreditanstalten zusammengekommen worden.
3. Als Pfandbriefe sind aufgenommen die durch Hypotheken auf Grundbesitz gedeckten Schuldverschreibungen der Bodenkreditinstitute, auch soweit sie nicht die Bezeichnung Pfandbriefe tragen, und die Schiffspfandbriefe.
4. Als Schuldverschreibungen gemeinnütziger Körperschaften und Unternehmungen sind die Schuldverschreibungen von wasserwirtschaftlichen Körperschaften, Elektrizitätsversorgungsverbänden, gemeinnützigen Siedlungsunternehmungen u. ä. aufgenommen.
5. Als Schuldverschreibungen von Privatunternehmungen und Vereinen usw. sind sämtliche übrigen Schuldverschreibungen deutscher Schuldner aufgenommen. Die Schuldverschreibungen solcher Schuldner, die nicht Erwerbsunternehmungen sind, spielen hierunter zahlenmäßig eine ganz untergeordnete Rolle.
6. Die bei Gründungen und Kapitalerhöhungen von Aktiengesellschaften ausgegebenen Aktien sind nach Abzug der für Sacheinlagen und für Fusionszwecke gewährten Aktien aufgenommen.
7. Als ausländische Werte sind für die Vorkriegszeit die in Deutschland verstempten Papiere aufgenommen worden. Da die Verstemplung beim ersten Umsatz des Papiers in Deutschland erfolgt, stimmt diese Zahl mit der der Neuausgaben nicht überein. Für die Zeit seit der Stabilisierung sind nur tatsächliche Neuausgaben auf dem deutschen öffentlichen Markt aufgenommen.

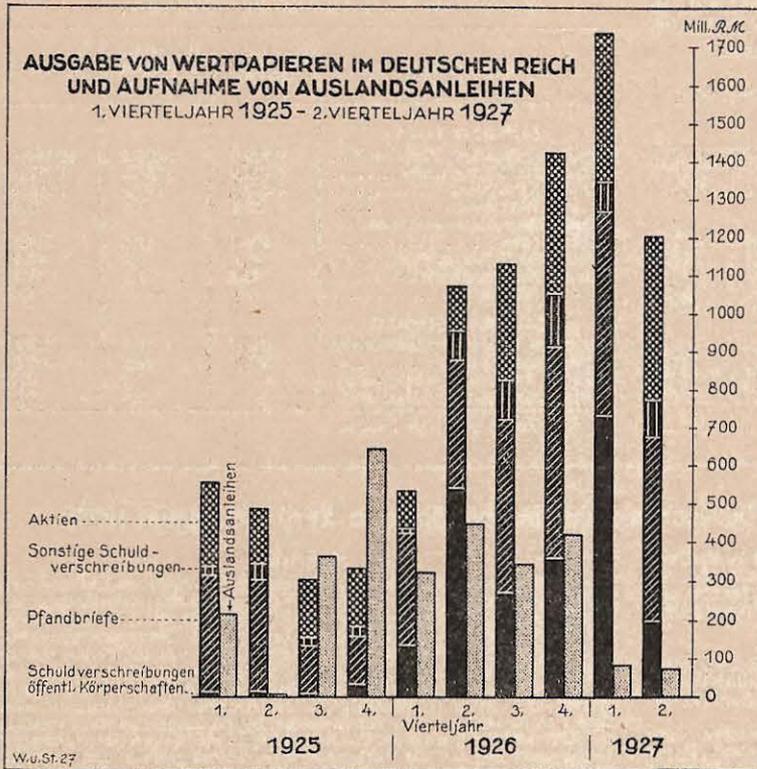
Quellen.

1. Für die Ausgaben seit 1. 1. 1927 werden die Schuldverschreibungen des Reichs, der Länder usw., die unter Kommunalschuldverschreibungen aufgenommenen Schuldverschreibungen der Giroverbände, die Pfandbriefe staatlicher Kreditanstalten und die Schuldverschreibungen der Privatunternehmungen nach Angabe der Schuldner oder der die Ausgabe von Inhaberpapieren genehmigenden Stellen erfaßt. Sie werden im Monat gebracht, in dem sie zur Zeichnung aufgelegt werden. Die Schuldverschreibungen der Bodenkreditinstitute und verwandten Einrichtungen (ausgenommen Giroverbände und staatliche Kreditanstalten, deren Schuldverschreibungen stempelfrei sind) sowie die Schuldverschreibungen der gemeinnützigen Körperschaften und Unternehmungen werden nach Angaben der Wertstempelsteuerstatistik gebracht und erscheinen im Monat der Verstemplung. Dasselbe gilt für diejenigen — zahlenmäßig unbedeutenden — Schuldverschreibungen von Privatunternehmungen, Vereinen usw., die nicht unmittelbar erfaßt werden konnten. Die Aktien sind nach der Statistik der Bewegung der Aktiengesellschaften angegeben.
 - Die Monatszahlen des laufenden Jahres sind als vorläufige anzusehen. Endgültige Monatszahlen werden nach Abschluß des Berichtsjahres, sobald sämtliche Angaben auch über die Verstemplung im Laufe des Jahres vorliegen und geklärt werden konnten, gebracht werden.
 2. Die Zahlen für die Vorkriegszeit entstammen der Stempelsteuerstatistik und verstehen sich für die Etatsjahre, nur die Anleihen des Reichs und der Länder sind nach Angaben des Deutschen Oekonomist eingesetzt und betreffen Kalenderjahre.
 3. Für die Jahre 1924 bis 1926 sind mit einer Ausnahme dieselben Methoden angewendet worden wie für 1927. Nur die Ausgabe von Schuldverschreibungen privater Unternehmungen usw. ist für 1924 bis 1926 in der Regel nach den Angaben der Stempelsteuerstatistik und im Monat der Verstemplung erfaßt.
- Die Ausgabe festverzinslicher Wertpapiere hat im 2. Vierteljahr gegenüber dem 1. Vierteljahr erheblich abgenommen; sie war geringer als in den vier vorausgegangenen Vierteljahren. In den Monaten Juli und August blieb sie unter dem Monatsdurchschnitt des 2. Vierteljahrs. Ein deutlicheres Bild als die Vierteljahrszahlen gibt die Kurve der Entwicklung von Monat zu

Ausgabe von Wertpapieren im Deutschen Reich in Mill. *R.M.*

Zeitraum	Inländische Werte										Ausländische Werte	Insgesamt
	Schuldverschreibungen des Reichs, der Länder, Provinzen, Gemeinden u. Gemeindeverbände ¹⁾	Schuldverschreibungen der Bodenkreditanstalten, Giroverbände und verwandter Einrichtungen			Schuldverschreibungen von		Schuldverschreibungen insgesamt ¹⁾	Aktien ²⁾ (ohne Fusionen und Sach-einl.)	Zusammen			
		Kommunalschuldverschreibungen ³⁾	Pfandbriefe ⁴⁾	zusammen	gemeinnützigen Körperschaften u. Unternehmungen ⁵⁾	privaten Unternehmungen, Vereinen usw. ⁶⁾						
Vierteljahrsdurchschn. 1907—1913.....	293	29	197	226	1	100	620	185	805	¹⁾ 118	923	
April/Dez. 1924.....	7	3	123	126	2	17	152	50	202	—	202	
1925.....	4	10	210	220	6	28	258	165	423	—	423	
1926.....	201	117	407	524	11	68	804	225	1 029	—	1 029	
1. Vierteljahr 1926.....	88	40	290	330	9	9	436	99	535	—	535	
2. „ „ „.....	369	165	337	502	8	77 ³⁾	956	120	1 076	—	1 076	
3. „ „ „.....	180	92	451	543	2	102	827	305	1 132	—	1 132	
4. „ „ „.....	167	169	550	719	26	141	1 053	374	1 427	—	1 427	
Januar 1927.....	58	53	171	224	10	29	321	101	422	—	422	
Februar „.....	422	70	110	180	—	24	626	88	714	—	714	
März „.....	43	80	253	333	—	33	409	190	599	—	599	
1. Vierteljahr 1927.....	523	203	534	737	10	86	1 356	379	1 735	—	1 735	
April 1927.....	51	27	176	203	—	80	334	148	482	⁵⁾ 44	526	
Mai „.....	6	25	170	195	—	13	214	143	357	—	357	
Juni „.....	76	16	130	146	—	4	226	141	367	—	367	
2. Vierteljahr 1927.....	133	68	476	544	—	97	774	432	1 206	44	1 250	
Juli 1927.....	28	13	107	120	5	1	154	121	275	—	275	
August 1927.....	5	18	104	122	—	—	127	65	192	4	196	

¹⁾ Nominalbeträge. — ²⁾ Ausgabekurs. — ³⁾ Hierunter 40 Mill. *R.M.* der Klöckner-Werke A. G., deren Verteilung auf die einzelnen Monate nicht bekannt ist. — ⁴⁾ Erster Umsatz in Deutschland (Nominalbetrag). — ⁵⁾ Ausgabekurswert von 15 Millionen Kr. Aktien der Svenska Tändsticks A. B.



Monat. Die Anleihen der öffentlichen Körperschaften erreichten ihren höchsten Stand im Februar, in dem mehr als die Hälfte der 500-Millionen-Anleihe des Deutschen Reichs (331 Mill. *R.M.*) ausgegeben wurde. Die Bewegung seit März wird bestimmt durch die Ausgabe weiterer Abschnitte der Reichsanleihe. Nach Angaben des Reichsfinanzministeriums, durch die frühere Veröffentlichungen teilweise berichtigt werden, wurden ausgegeben

im März.....	33 Mill. <i>R.M.</i>
„ April.....	6 „ „
„ Mai.....	6 „ „
„ Juni.....	76 „ „
„ Juli.....	18 „ „

Verwendungszweck und Herkunft der deutschen langfristigen Anleihen im Auslande (Nominalbeträge in Mill. *R.M.*)

Zeitraum	Öffentl.-rechtl. Körperschaften	Öffentl. Untern. ¹⁾	Kirche	Private Untern.	Insgesamt	Davon aus					
						Ver. St. v. Am.	England	Niederlande	Schweiz	Schweden	sonst. Ländern ²⁾
Vj.-Durchschn. 1925...	94,86	68,66	1,93	144,80	310,25	230,74	30,55	29,42	16,96	2,58	—
1. Vj. 1926...	119,86	33,60	21,45	149,10	324,01	274,05	—	26,65	3,15	4,20	15,96
2. „ „.....	62,46	75,60	12,60	299,47	450,13	266,07	61,14	60,16	29,07	20,49	13,20
3. „ „.....	219,06	35,81	0,93	90,40	346,20	194,88	60,93	43,68	29,16	15,66	1,89
4. „ „.....	42,50	184,33	12,99	³⁾ 182,05	³⁾ 421,87	³⁾ 367,50	13,00	38,37	—	3,00	—
1927											
Januar.....	—	5,04	2,34	6,35	13,73	—	—	13,73	—	—	—
Februar.....	—	—	—	30,20	30,20	1,68	—	28,52	—	—	—
März.....	—	—	0,37	41,06	41,43	24,15	—	12,12	5,16	—	—
April.....	—	—	—	4,50	4,50	—	—	—	—	—	—
Mai.....	—	—	0,51	35,13	35,64	—	—	17,41	18,23	—	—
Juni.....	18,00	—	—	16,90	34,90	—	18,00	16,90	—	—	—
Juli.....	83,64	10,08	1,01	288,80	383,53	180,60	119,64	48,64	11,55	22,05	1,05
August.....	4,20	63,00	1,21	43,00	111,41	65,10	12,60	18,51	1,05	14,15	—

¹⁾ Unternehmungen, ganz oder überwiegend in Händen öffentlicher Körperschaften. — ²⁾ Hierunter auch nicht aufteilbare Posten. — ³⁾ Berichtigte Zahl.

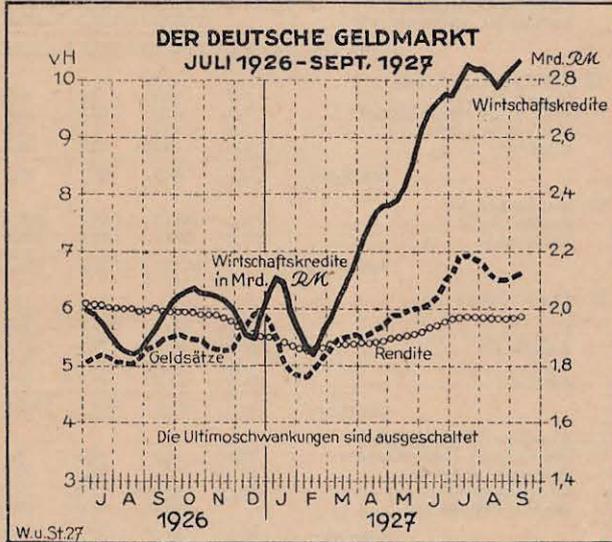
Nur im April wurde eine andere bedeutende Anleihe einer öffentlichen Körperschaft aufgelegt: diejenige des Freistaats Sachsen in Höhe von 45 Mill. *R.M.* Auch bei den mittelbaren Anleihen öffentlicher Körperschaften, den Kommunalschuldverschreibungen der Giroverbände und Bodenkreditinstitute, ist seit April ein dauernder Rückgang zu verzeichnen. Die Ausgabe von Anleihen privater Unternehmungen erreicht im April den höchsten Stand seit der Stabilisierung; in diesen Monat fällt die Anleihe der Friedrich Krupp A.-G. (im Inland aufgelegt 45 Mill. *R.M.*). In den Monaten Mai bis Juli sind dagegen nur unbedeutende Emissionen erfolgt. Die Ausgabe von Pfandbriefen ist, soweit nach den Angaben über die Versteigerung zu urteilen ist, zwar auch zurückgegangen (im 2. Vierteljahr auf 90 vH der Ausgabe im ersten, im Monatsdurchschnitt Juli-August auf 66 vH des Monatsdurchschnitts des 2. Vierteljahrs), aber gleichmäßiger und in geringerem Ausmaße als bei den anderen Gruppen. Die Ausgabe von Aktien überstieg im 2. Vierteljahr die des 1. Vierteljahrs um 13 vH. Die einzelnen Monate weisen nur geringe Unterschiede auf. In den Monaten Juli und August ging die Aktienaussage zurück. Im April erscheinen mit den Aktien der Svenska Tändsticks Actiebolag zum erstenmal seit der Stabilisierung neue ausländische Effekten in erheblichem Betrage auf dem deutschen Markt.

Die Kapitalknappheit, die auf dem Geldmarkt zur Einschränkung der Börsenkredite und zur Heraufsetzung des Diskontsatzes geführt hat, hat also die Ausgabe von festverzinslichen Papieren in Deutschland (mit Ausnahme der Pfandbriefe) seit Mai fast ganz unterbunden. Ein Ausgleich des Kapitalbedarfs durch Aufnahme langfristiger Auslandsanleihen ist auch nicht unmittelbar erfolgt. Während 1926 im Monatsdurchschnitt ausländische Anleihen im Betrage von rund 128 Mill. *R.M.* aufgenommen wurden und der Anleihezufuß sich verhältnismäßig gleichmäßig auf das ganze Jahr verteilte, betrug die gesamte Aufnahme von Auslandsanleihen im 1. Halbjahr 1927 nur 160 Mill. *R.M.*, also nur ein Viertel mehr als einen Monatsdurchschnittsbetrag des Vorjahres. Erst nachdem die Befreiung der Auslandsanleihen von der Kapitalertragssteuer wieder gesichert war, begann ein neuer Zufluß, der im Juli den Monatsdurchschnitt des Vorjahres um das Doppelte überstieg, im August ihn nicht mehr ganz erreichte.

Die größten Anleihen nahmen auf: im Juli die Stadt Berlin in England 3,5 Mill. £ = 71,40 Mill. *RM.*, die Deutsche Rentenbank-Kreditanstalt 30 Mill. \$ = 126 Mill. *RM.* (aufgelegt in den Vereinigten Staaten, England, den Niederlanden und Schweden), die Vereinigten Stahlwerke 30 Mill. \$ = 126 Mill. *RM.* (aufgelegt in den Vereinigten Staaten, den Niederlanden, der Schweiz und Schweden), im August das Rheinisch-Westfälische Elektrizitätswerk 15 Mill. \$ = 63 Mill. *RM.* (aufgelegt in den Vereinigten Staaten, den Niederlanden, England, Schweden und der Schweiz).

Der deutsche Geldmarkt im August und Mitte September 1927.

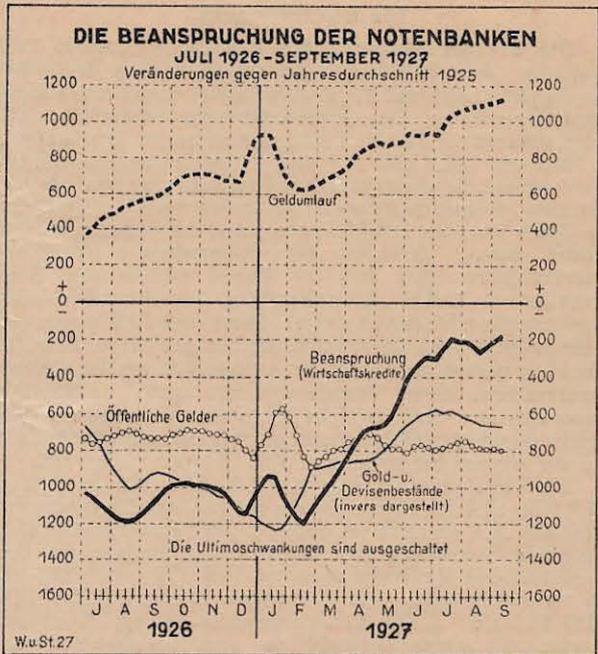
Im August ist infolge der aus den Auslandsanleihen anfallenden Devisenzuflüsse eine merkbare Entspannung der Geldmarktlage eingetreten. Gegen Monatsende wurde die von dem Devisenzufluß ausgelöste Entspannung durch eine leichte Er-



Zahlen zur Geldlage.

Bezeichnung	1926		1927			
	31. Aug.	31. Mai	30. Juni	30. Juli	31. Aug.	
	Mill. <i>RM.</i>					
A. Wirtschaftskredite	2 039,7	2 957,8	3 071,8	3 005,1	3 162,1	
I. Reichsbank	1 351,6	2 493,0	2 641,2	2 575,7	2 728,7	
Wechsel	1 251,5	2 421,3	2 494,6	2 512,1	2 661,6	
Lombard	100,1	71,6	146,6	63,6	67,1	
II. Privatnotenbanken	167,8	213,1	208,9	207,7	211,8	
Wechsel	158,2	201,3	198,2	196,6	200,9	
Lombard	9,6	11,8	10,7	11,1	10,9	
III. Rentenbank (Wechsel)	520,3	251,7	221,7	221,7	221,7	
B. Depositen	644,1	814,6	779,2	673,7	848,9	
Davon Reichsbank	541,9	699,8	669,5	553,3	723,8	
C. Staatliche Ansprüche						
Münzprägungen	782,7	857,5	857,9	858,1	858,8	
Schuld an die Reichsbank	217,4	208,4	208,4	208,4	208,4	
Kredit der Rentenbank	911,8	804,6	795,4	776,0	773,9	
Summe	1 911,9	1 870,5	1 861,6	1 842,5	1 841,1	
D. Gold- u. Devisenbestand	2 083,5	1 983,6	1 960,3	2 069,4	2 099,6	
I. Reichsbank	1 990,4	1 894,1	1 869,6	1 980,1	2 010,0	
Gold	1 492,8	1 815,6	1 802,6	1 801,0	1 852,7	
Devisen	497,6	78,6	67,0	179,1	157,3	
II. Privatnotenbanken	93,0	89,5	90,7	89,3	89,6	
Gold	65,8	65,9	65,9	65,9	65,9	
Devisen	27,2	23,6	24,8	23,5	23,7	
III. Golddeckung			vH			
Reichsbanknoten	61,72	50,93	49,00	50,41	51,08	
Ges. Geldumlauf	39,28	34,93	34,00	35,25	34,16	
E. Zahlungsverkehr						
I. Geldumlauf zus.	5 304,5	5 679,1	5 764,7	5 871,3	5 883,2	
Reichsbanknoten	3 218,2	3 708,8	3 804,6	3 913,5	3 922,4	
Privatbanknoten	160,1	177,4	180,1	178,0	176,0	
Rentenbankscheine	1 260,0	1 033,2	1 017,1	1 008,2	1 007,2	
Münzen	666,2	759,8	762,8	771,7	777,6	
II. Giroumsätze ¹⁾	46 683	50 627	48 727	54 978	51 457	
III. Abrechnungsverkehr ²⁾	7 153,6	8 367,8	8 438,4	8 753,4	8 580,1	
IV. Postcheckverkehr ³⁾	9 395,4	10 999,7	10 991,8	11 999,9	11 480,2	
F. Geldsätze¹⁾						
I. Reichsbankdiskont	6,00	5,00	5,67	6,00	6,00	
II. Tägliches Geld	4,96	6,31	6,04	7,16	5,74	
III. Monatsgeld	5,88	7,63	8,24	8,45	8,22	
IV. Privatdiskont, lange Sicht	4,55	4,90	5,39	5,90	5,82	
Privatdiskont, kurze Sicht	4,67	4,90	5,39	5,90	5,83	
V. Rendite der Goldpfandbriefe	7,53	7,20	7,30	7,33	7,36	

¹⁾ Im Monat. — ²⁾ Monatsdurchschnitt. — ³⁾ Einschließlich Eilavisverkehr.



mäßigung des Zahlungsmittelbedarfes unterstützt. Die Geldsätze sind durchweg zurückgegangen. Am stärksten ist die Senkung des Satzes für tägliches Geld, wobei die Vorbereitung auf den Stichtag der Zweimonatsbilanzen eine gewisse Rolle spielt.

Anfang September zeigt die Devisenbilanz gleichfalls ein günstiges Bild. Die Devisenbestände der Reichsbank haben eine weitere leichte Zunahme erfahren. Außerdem scheinen sich ihre Bestände an Auslandswechseln etwas erhöht zu haben. Andererseits hat sich der Geldumlauf Mitte September wieder leicht gehoben.

Trotz dieser an und für sich nicht ungünstigen Lage zeigt der Geldmarkt Mitte September eine auffällige Anspannung, die in einem neuen Anziehen der Geldsätze in Erscheinung tritt. Auffällig ist insbesondere, daß sich die Rendite der Goldpfandbriefe, die sich bis zur dritten Augustwoche senkte, wieder gehoben hat. Die Wirtschaftskredite der Notenbanken sind von der letzten Augustwoche an stark in die Höhe gegangen und haben am 15. September einen neuen Höhepunkt erreicht. Die starke Inanspruchnahme der Reichsbank, die seit Ende August eingesetzt hat, steht ausschließlich im Zusammenhang mit der Steigerung der Depositen.

Wirtschaftsstadien (1913 = 100).

Bezeichnung	Jahresdurchschnitt			Monatsdurchschn. 1927	
	1924	1925	1926	Juni	August
Weltmarktpreisniveau ¹⁾	150	153,5	151,1	143,7	144,6
Großhandelsindexziffer	137,3	141,8	134,4	137,9	137,6
Davon:					
Agrarstoffe zus.	119,6	133,0	129,3	139,9	137,5
Industr. Rohstoffe	142,0	141,1	129,7	131,6	132,2
Industr. Fertigwaren	156,2	156,7	149,5	146,0	147,1
Indexz. d. Lebenshaltungskosten	127,6	139,8	141,2	147,7	150,0
Ernährungskosten	136,3	147,8	144,4	152,8	156,8
Geldumlauf	50,8	73,6	81,0	89,2	91,0
Aktienindex	26,4	28,6	34,6	50,4	52,0
Privatdiskont		153,0	98,6	108,2	118,5

¹⁾ Großhandels-Indexziffer der Ver. Staaten von Amerika (Bur. of Lab.).

Kurse deutscher und fremder Staatsanleihen.

Kurs am Monatsende	Dawes-Anleihe in New York	4 1/4 % Liberty Loan in New York	4 % Victory Loan in London	5 % franz. Rente in Paris	4 1/2 % Staatsanleihe von 1917 in Amsterdam	Achte 5 % Mobilisationsanleihe von 1917 in Zürich
März 1927	107,50	103,25	91,25	73,50	99,06	101,64
April	107,13	103,10	91,50	57,75	99,44	101,68
Mai	107,00	103,22	92,50	76,45	99,81	102,10
Juni	105,88	102,94	93,01	75,95	100,13	101,50
Juli	106,00	103,03	93,38	76,10	100,44	101,95
Aug.	106,25	104,03	93,01	77,10	100,56	101,50

Die Reichsfinanzen.

Die Steuereinnahmen des Reichs im August 1927. Gegenüber dem Vormonat haben die Einnahmen des Reichs aus Steuern, Zöllen und Abgaben im August einen beträchtlichen Rückgang erfahren. Das Gesamtaufkommen beträgt 659,8 Mill. *R.M.*, während der Juli 948,1 Mill. *R.M.* erbrachte. Der Rückgang in Höhe von 288,3 Mill. *R.M.* findet seine Erklärung darin, daß im Vormonat die vierteljährlichen Vorauszahlungen auf die Einkommen-, Körperschaft- und Umsatzsteuer sowie die Zahlungen an Zöllen aus den halbjährlichen Lagerabrechnungen zu entrichten waren. Gegenüber dem entsprechenden Monat des Vorvierteljahres, Mai, hat der August dagegen eine Mehreinnahme von 37 Mill. *R.M.* aufzuweisen, die insbesondere darauf zurückzuführen ist, daß im August ebenso wie im Juli (wenn auch nicht in der gleichen Höhe) Abschlußzahlungen für das Jahr 1926 entrichtet worden sind, und zwar hauptsächlich von den größeren Steuerzahlern, deren Veranlagung erst später durchgeführt werden konnte. So beträgt das Mehraufkommen gegenüber Mai bei der veranlagten Einkommensteuer 28,7 Mill. *R.M.* oder 48,2 vH, bei der Körperschaftsteuer 20,7 Mill. *R.M.* oder 173,9 vH.

Die Vermögensteuer ging von 75,3 Mill. *R.M.* im Mai auf 57,7 Mill. *R.M.* im August zurück, hat also eine Minderung von 17,6 Mill. *R.M.* oder 23,4 vH erfahren. Noch größer ist der Rückgang beim Steuerabzug vom Kapitalertrage, der gegenüber dem Vormonat eine Mindereinnahme von 12,8 Mill. *R.M.* (79,5 vH) zu verzeichnen hat. Sein Aufkommen beträgt 3,3 Mill. *R.M.* (Juli 16,1 Mill. *R.M.*). Erfahrungsgemäß bringen die Monate August und September jeweils die wenigsten Dividendenausschüttungen usw. Die Lohnsteuer brachte 111,2 Mill. *R.M.*, ist also gegenüber dem Vormonat mit 114 Mill. *R.M.* um ein geringes (2,8 Mill. *R.M.* oder 2,5 vH) zurückgeblieben.

Steigerungen haben durchweg die vier ertragreichsten Verbrauchsteuern aufzuweisen. Das Aufkommen der Tabaksteuer stieg von 63,5 Mill. *R.M.* im Juli auf 65,4 Mill. *R.M.* im August, also um 1,9 Mill. *R.M.* oder 3 vH. Die Mehrerträge bei der Biersteuer und beim Spiritusmonopol belaufen sich auf 3,7 Mill. *R.M.* oder 12,1 vH bzw. auf 4,7 Mill. *R.M.* oder 32,6 vH. Besonders stark ist die Steigerung bei der Zuckersteuer, die darauf zurückzuführen ist, daß der Zahlungstermin im Juli (31) auf einen Sonntag fiel und deshalb ein erheblicher Teil der im Juli zu entrichtenden Zuckersteuer erst im August vereinnahmt wurde. Die Mehrerträge dieser Verbrauchsteuern konnten jedoch den Rückgang der Zölle, die, wie schon erwähnt, infolge der halbjährlichen Lagerabrechnungen im Juli besonders hohe Einnahmen erbrachten, nicht ausgleichen. In ihrer Gesamtheit brachten die Zölle und Verbrauchsteuern im August 248,1 Mill. *R.M.*, während im Juli 275,4 Mill. *R.M.* aus diesen Einnahmequellen eingingen. Der Rückgang beträgt demnach 27,3 Mill. *R.M.* oder 9,9 vH.

Bei der Reichsschuld ist im August eine Verringerung von etwas mehr als 2 Mill. *R.M.* eingetreten, die hauptsächlich auf eine durch Zahlungen der Grundsuldverpflichteten

verursachte Verminderung der Schuld an die Rentenbank zurückzuführen ist. Daneben sind wieder geringe Ermäßigungen der ausstehenden Beträge der K-Schatzanweisungen und der Goldanleihe zu verzeichnen. Sie sind durch Rückkäufe veranlaßt worden. Die Erhöhung der Belastung durch Veränderung des Gegenwerts einiger Tranchen der Dawes-Anleihe sowie die Ermäßigung der Schuld durch das Herabgleiten der Posten »Weitere Zahlungsverpflichtungen« und »Sicherheitsleistungen« beruht ausschließlich auf Schwankungen der Wechselkurse.

Reichsschuld*).

Bezeichnung	1926	1927		
	August	Juni	Juli	August
Mill. <i>R.M.</i>				
I. Schuldverschreibungen				
Anleihe-Ablösungsschuld ¹⁾	1 753,6	1 742,1	1 742,1	1 742,1
Anleihe des Reichs von 1927....	—	²⁾ 452,0	²⁾ 470,0	²⁾ 470,0
Zusammen	1 753,6	2 194,1	2 212,1	2 212,1
II. Schatzanweisungen				
Papiermark	0,0	0,0	0,0	0,0
6 vH rückz. 1935 (Goldanl.)	18,9	18,8	18,8	18,8
6 vH rückz. 1932	1,2	1,3	1,3	1,3
K-Schatze	0,8	0,7	0,7	0,6
Zusammen	20,9	20,8	20,7	20,7
III. Bankschulden				
Rentenbank ³⁾	979,6	867,4	848,0	845,9
Reichsbank	217,4	208,4	208,4	208,4
Zusammen	1 197,0	1 075,8	1 056,4	1 054,3
IV. Auslandsanleihe				
§	424,2	424,3	422,6	422,4
§	432,4	429,5	427,9	428,2
Schwed. Kr.	27,9	27,6	27,4	27,5
Lire.....	13,2	22,2	21,7	21,6
Schw. Fr.....	12,0	11,8	11,7	11,8
Zusammen	909,7	915,3	911,4	911,5
V. Sonstige Reichsschulden				
Weitere Zahl.-Verpflichtungen ...	18,6	9,7	9,7	9,4
Sicherheitsleistungen	50,9	51,1	51,0	50,9
Melliorationskredit	12,0	12,0	12,0	12,0
Darlehn von der Post.....	—	110,0	60,0	60,0
Zusammen	181,5	182,8	132,6	132,4
Gesamtsumme	4 062,7	4 388,8	4 333,3	4 331,0

*) Stand am Monatsende. Abweichungen in den Summen durch Abrundung der Zahlen. — ¹⁾ Höchstbetrag; vorläufige Angaben errechnet auf Grund der Anleiheendkredit 1925, jedoch ohne Berücksichtigung der im Entscheidungsvorverfahren für Kriegsschäden ausgegebenen unverzinslichen Schatzanweisungen, der erhöhten Aufwertung des Anleihebesitzes und der bereits erfolgten Barablösungen. — ²⁾ Die nach § 7 c des Liquidierungsgesetzes an den Tilgungsfonds abgeführten Anteile des Reichs am Reingewinn der Reichsbank sind nicht in Abzug gebracht. — ³⁾ Die Anleihe ist noch nicht voll begeben.

Einnahmen¹⁾ des Reichs aus Steuern, Zöllen und Abgaben.

Bezeichnung der Einnahmen	R.-J. 1927			
	Mai	Juni	Juli	August
Mill. <i>R.M.</i>				
A. Besitz- und Verkehrsteuern...	384,3	315,2	672,7	411,7
1. Fortdauernde.....	382,4	312,7	670,2	410,2
Einkommensteuer aus Lohnabzügen	100,1	108,4	114,0	111,2
Steuerabzug v. Kapitalertrage	16,8	14,3	16,1	3,3
Andere Einkommensteuer.....	59,6	44,9	188,0	88,3
Körperschaftsteuer	11,9	10,7	88,0	32,6
Vermögensteuer.....	75,3	19,7	11,4	57,7
Umsatzsteuer.....	32,7	22,5	168,3	31,9
Kapitalverkehrsteuer	19,0	19,5	11,2	13,7
Kraftfahrzeugsteuer	14,1	18,9	17,7	12,8
Beförderungsteuer	27,6	28,9	32,0	32,7
Übrige.....	25,3	24,9	23,5	26,0
2. Einmalige	1,9	2,5	2,5	1,5
B. Zölle und Verbrauchsteuern ..	238,5	238,7	275,4	248,1
Zölle	97,4	104,2	146,6	93,2
Tabaksteuer	61,5	58,7	63,5	65,4
Biersteuer	28,5	26,5	30,5	34,2
Aus dem Spiritusmonopol	23,3	21,9	14,4	19,1
Zuckersteuer	23,9	23,9	16,9	32,8
Übrige.....	3,9	3,5	3,5	3,4
C Sonstige Abgaben	0,0	0,0	0,0	0,0
Summe	622,8	553,9	948,1	659,8

¹⁾ Einschließlich der aus den Einnahmen den Ländern überwiesenen Anteile usw. und der an den Generalagenten für Reparationszahlungen und an den Kommissar für die verpfändeten Einnahmen abgelieferten Beträge.

Die deutschen Sparkassen im August 1927.

Während in der ersten Hälfte des laufenden Kalenderjahres ein ständiger Rückgang in der Höhe der Spareinlagenüberschüsse bei den deutschen Sparkassen festzustellen war, ist seit dem Juli diese Tendenz wieder umgeschlagen. Besonders bemerkenswert ist die Tatsache, daß nicht nur die Einzahlungen gegenüber ihrem tiefsten Stand, der für 1927 im Juni erreicht wurde, wieder gestiegen sind, sondern daß auch die Auszahlungen, die wohl hauptsächlich infolge der Reisezeit auch im Juli noch zugenommen und in diesem Monat den Höhepunkt erreicht hatten, wieder abgenommen haben.

Bei den preußischen Sparkassen, die erfahrungsgemäß den Stand der Sparkassen im Reich widerspiegeln, stiegen die Einlagenüberschüsse mit 75,8 Mill. *R.M.* wieder auf 97,6 vH des monatlichen Einlagenüberschusses im Durchschnitt des Jahres 1926, nachdem sie im Juli 77,2 vH und im Juni nur 68,0 vH betragen hatten. In Lippe-Detmold, das — wie die Stadt Berlin für die preußischen Landesteile — das einzige Land ist, deren Einlagenüberschüsse in den vergangenen 8 Monaten ständig über dem durchschnittlichen monatlichen Einlagenüberschuß von 1926 lagen, stieg der Einlagenüberschuß sogar von 128,0 vH im Juli auf 162,4 vH im August, während bei der Sparkasse der Stadt Berlin die Einlagenüberschüsse seit dem Juni mit rund 5 Mill. *R.M.* oder rund 105 vH des durchschnittlichen monatlichen Einlagenüberschusses im Jahre 1926 unverändert geblieben sind.

Neben den Spareinlagen weisen im August auch die Giro-, Scheck- und Kontokorrenteinlagen fast durchgehend wieder eine beachtliche Erhöhung auf. Demgegenüber sind die auf Giro-, Scheck- und Kontokorrentkonto verbuchten Schulden nicht nur relativ, sondern teilweise auch absolut gesunken. So fiel der

Die deutschen Sparkassen*).

Länder	Spareinlagen				Giro- usw. Einlagen			
	Bestand Ende		Bestand Ende		Bestand Ende		Bestand Ende	
	August 1926	Juni 1927	Juli 1927	August 1927	August 1926	Juni 1927	Juli 1927	August 1927
	in Mill. <i>R.M.</i>							
Preußen.....	1 699,0	2 592,0	2 652,2	2 727,8	757,0	781,5	769,6	794,3
Bayern.....	195,3	302,0	309,3	319,7	76,9	87,3	93,2	90,7
Sachsen.....	139,8	248,4	257,2	267,6	—	—	—	—
Württemberg.	113,0	190,8	195,8	201,3	136,1	133,5	132,0	136,5
Baden.....	123,4	186,1	190,1	195,1	33,7	40,3	38,5	41,0
Hessen.....	59,8	94,5	96,6	99,2	18,3	22,8	23,4	24,3
Mecklenburg- Schwerin...	10,9	19,7	20,2	20,9	7,5	10,2	10,5	9,7
Thüringen....	53,8	88,1	90,7	93,6	37,8	40,2	40,4	40,9
Mecklenburg- Strelitz....	0,9	1,8	1,9	2,0	0,4	0,6	0,8	0,9
Oldenburg....	19,5	28,2	28,6	29,4	9,4	10,7	10,6	11,5
Braunschweig.	9,4	14,0	14,5	14,9	—	—	—	—
Anhalt.....	15,5	23,4	24,2	24,8	8,3	10,4	10,5	10,3
Waldeck.....	3,7	5,5	5,7	5,8	1,9	1,1	1,0	1,2
Schaumburg- Lippe.....	3,9	5,9	6,1	6,4	2,6	3,2	3,1	3,2
Lippe-Deimold	10,8	17,5	18,1	19,0	3,4	3,9	4,0	4,1
Hamburg.....	90,6	141,6	146,7	152,1	2,9	4,3	5,4	5,6
Bremen.....	39,7	60,1	61,3	63,0	4,7	7,0	5,4	5,1
Lübeck ¹⁾	2,0	3,2	3,3	3,4	0,5	0,9	0,9	1,1
Zusammen	2 591,0	4 022,7	4 122,4	4 245,9	1 101,2	1 157,9	1 149,4	1 180,3
Außerdem im sächsischen Gironetz.....					213,8	249,5	251,9	

* Abweichungen der Summen gegenüber den Einzelbeträgen entstanden durch Abrundung. — ¹⁾ In Lübeck besteht nur eine Sparkasse. Die Spargelder werden deshalb zumeist von Banken usw. aufgenommen, wodurch die relativ niedrige Höhe der lübischen Spareinlagen ihre Erklärung findet.

Überschuß der Schulden über die Guthaben auf diesem Konto bei den Sparkassen in Preußen von 383,4 auf 365,1 Mill. *R.M.*. Ob damit nun eine neue intensivere Pflege des Realkreditgeschäfts verbunden ist, oder ob diese frei gewordenen Mittel nur in anderen kurzfristigen Geschäften Verwendung gefunden haben, wird erst aus den Zweimonatsbilanzen für Ende August ersichtlich sein.

Kurse und Dividenden der Aktien Ende August 1927.

Das Kursniveau der an der Berliner Börse gehandelten Aktien ist im Laufe des August etwas zurückgegangen, so daß Ende August der Kursdurchschnitt sich auf 170,8 gegenüber 175,5 Ende Juli stellt. Gleichzeitig hat die durchschnittliche Dividende der an der Berliner Börse gehandelten Aktien eine weitere Erhöhung erfahren und im Gesamtdurchschnitt beinahe 7 vH erreicht. Durch die Kurssenkung einerseits, die Dividendensteigerung andererseits hat sich die Rendite beträchtlich gehoben und den höchsten bisher festgestellten Stand mit 4,09 vH erreicht.

Kurse und Dividenden der Aktien.

Stichtag	Zahl der Aktien	Nominalkapital Mill. <i>R.M.</i>	Dividende		Kurs vH	Rendite vH	Kurswert Mill. <i>R.M.</i>
			Mill. <i>R.M.</i>	vH			
31. 12. 1913.....	881	9 311,8	10,02	933,3	170,69	5,87	15 894,1
30. 4. 1927.....	856	10 848,9	6,57	712,7	198,79	3,30	21 566,8
31. 5. ".....	853	10 787,1	6,61	713,4	164,37	4,02	17 731,1
30. 6. ".....	850	10 743,6	6,88	739,2	175,25	3,93	18 828,0
29. 7. ".....	841	10 718,5	6,93	743,3	175,49	3,95	18 810,0
31. 8. ".....	836	10 698,4	6,99	747,7	170,80	4,09	18 273,2

GEBIET UND BEVÖLKERUNG

Österreichs Fremdenverkehr im Jahre 1926.

An der österreichischen Fremdenverkehrsstatistik haben sich im Jahre 1926 (1925) insgesamt 652 (614) Ortsgemeinden (mit je mindestens 500 gemeldeten Fremden oder 3 000 Übernachtungen) beteiligt*). An Fremdenverkehrseinrichtungen wurden gezählt 25 790 (24 206) Betriebe, darunter 5 636 Gasthöfe, 19 431 Privathäuser, in denen an Fremde vermietet wurde, 723 sonstige Betriebe, ferner 199 640 (183 701) Fremdenbetten, davon 108 336 in Gasthöfen, 68 231 in Privathäusern und 23 073 in sonstigen Betrieben.

An Fremden und Übernachtungen wurden festgestellt (in 1000):

Zeitraum	Zahl der Fremden		Zahl der Übernachtungen	
	im ganzen	davon Ausländer	im ganzen	darunter von Ausländern
1923 ¹⁾	2 305	647		
1924 ²⁾	2 808	946	15 360	
1925 ³⁾	3 249	1 204	13 816	5 184
1926 ⁴⁾	3 215	1 253	13 348	5 287

¹⁾ Kalenderjahr. — ²⁾ 1. Januar bis 31. Oktober. — ³⁾ 1. November 1924 bis 31. Oktober 1925. — ⁴⁾ 1. November 1925 bis 31. Oktober 1926.

Die Gesamtzahl der Fremden aus Österreich selbst (insbesondere aus Wien) hat nicht unbeträchtlich abgenommen, um 82 351 (90 206), ebenso ihrer Übernachtungen um 467 679 (556 172). Die Übernachtungsdauer sank im Durchschnitt auf 1 Fremden von 4,3 auf 4,2 Tage.

Die Zahl der Ausländer hat sich um rd. 49 000, ihrer Übernachtungen um fast 103 000 oder um 4,1 bzw. 2,0 vH erhöht.

Sehr stark ist in den letzten Jahren der Anteil der Reichsdeutschen gestiegen; er betrug:

Jahr	Zahl der Fremden (in 1 000)	Anteil in vH	Zahl der Übernachtungen (in 1 000)	Anteil in vH
1924.....	368,5	13,1		
1925.....	556,5	17,1	2 024,9	14,7
1926.....	620,2	19,3	2 403,7	18,0

* Vgl. Statistische Nachrichten, herausgegeben vom Bundesamt für Statistik, V. Jahrg., Nr. 7 vom 25. Juli 1927.

Die Herkunft der Fremden.

Herkunftsland	Zahl der			
	Fremden (in 1 000)		Übernachtungen (in 1 000)	
	1925	1926	1925	1926
I. Österreich im ganzen.....	2 044,5	1 962,1	8 631,8	8 061,4
davon: Wien.....	976,0	885,8	5 859,0	5 302,8
II. Ausland im ganzen.....	1 204,2	1 253,2	5 184,1	5 286,9
davon: Deutsches Reich.....	556,5	620,2	2 024,9	2 403,7
Tschechoslowakei.....	210,8	177,6	826,8	704,5
Ungarn.....	181,2	162,6	901,5	762,7
Polen, Rußland u. Randstaaten.....	45,2	32,2	290,4	199,8
Balkan (mit Jugoslawien).....	74,5	73,5	410,2	411,6
Italien.....	39,3	38,9	165,7	136,2
Frankreich, England.....	24,5	53,9	144,1	198,9
Übriges Europa.....	43,9	60,5	209,5	225,8
Amerika.....	22,3	27,3	161,2	190,8
Andere Erdteile.....	6,0	6,5	49,8	52,9
I und II insgesamt	3 248,7	3 215,3	13 815,9	13 348,3

Dank der zunehmenden Zahl der reichsdeutschen Fremden (um rd. 64 000) und ihrer Übernachtungen (rd. 379 000) ist Österreichs Fremdenverkehr im letzten Jahr nicht noch weiter abgeflaut. Die Zahl der Ausländer ohne Reichsdeutsche ist von rd. 647 700 auf 633 000 gesunken, die Zahl der Übernachtungen dieser Ausländer sogar von rd. 3 159 000 auf 2 883 000 (Abnahme um rd. 276 000).

Die überseeische Auswanderung aus Österreich im 1. Halbjahr 1927. Im 1. Halbjahr 1927 sind aus Österreich 3238 Personen nach Übersee ausgewandert; das ist mehr als die doppelte Zahl wie im Durchschnitt der in den ersten Halbjahren von 1924 bis 1926 Ausgewanderten. Es sind ausgewandert:

im ersten Halbjahr	Personen
1923.....	7 843
1924.....	1 152
1925.....	1 578
1926.....	1 907
1927.....	3 238

Seit dem Jahre 1924 ist die Zahl fortwährend gestiegen. Fast ein Drittel der Auswanderer (958) stammte im 1. Halbjahr 1927 aus dem Grenzland im Osten, dem Burgenland.

Italiens Aus- und Rückwanderung im 1. Halbjahr 1927. Im 1. Halbjahr 1927 sind nur 116 092 Italiener ausgewandert gegen 132 851 im 1. Halbjahr 1926. Es gingen

	im 1. Halbjahr	
	1927	1926
italienische Auswanderer	50 364	86 960
nach europäischen Ländern . . .	65 728	45 891
nach überseeischen Ländern . . .		
zusammen	116 092	132 851
italienische Rückwanderer	52 346	71 036

Der Hauptgrund für den Rückgang liegt in der veränderten Wirtschafts- und Arbeitsmarktlage, die die Währungsfestigung in Frankreich und Belgien mit sich brachte. Die Zahl der auf dem europäischen Arbeitsmarkt neu untergebrachten Italiener sank von 86 960 (im 1. Halbjahr 1926) auf 50 364 (im 1. Halbjahr 1927), also um rund 36 600, in Frankreich allein von 68 616 auf 27 370 (um über 41 000), während die überseeischen Gebiete fast 20 000 Italiener mehr aufnahmen.

Ein- und Auswanderung der Vereinigten Staaten von Amerika im 2. Halbjahr 1926. Die Einwanderung in die Vereinigten Staaten hat sich im 2. Halbjahr 1926 (vom 1. Juli bis 31. Dezember) gegenüber dem 2. Halbjahr 1925 von 144 148 auf 175 955, der gesamte Einreiseverkehr von 465 267

auf 510 974 erhöht, während die Auswanderung und der Ausreiseverkehr sich wenig geändert haben.

Wanderungs- und Reiseverkehr nach und von den Vereinigten Staaten vom Juli bis Dezember 1926.

Zeitraum	Einreisende				Ausreisende			
	Ausländer		Bürger der Vereinigten Staaten	Ins-gesamt	Ausländer		Bürger der Vereinigten Staaten	Ins-gesamt
	Ein-wanderer	Nicht-ein-wanderer			Aus-wanderer	Nicht-aus-wanderer		
1. 7.—31. 12. 26	175 955	112 290	222 729	510 974	42 779	93 528	184 489	320 796
1. 7.—31. 12. 25	144 148	99 813	221 306	465 267	46 592	81 020	189 230	316 842

Den Hauptanteil der Einwanderer stellt Europa mit 86 960 (im 2. Halbjahr 1925 77 351), eine Zahl, die sich mit der Zahl der in New York angekommenen Einwanderer deckt, dann folgt Amerika mit 86 005. Von den europäischen Ländern stellten Deutschland 24 545, der Irische Freistaat 14 188, Großbritannien 12 210, Italien 8 964, Polen 4 760, Schweden 4 325 Personen. Aus Nord- und Westeuropa kamen 65 497 Einwanderer (61 957), aus Süd- und Osteuropa 21 463 (15 394). Unter den Einwanderern waren u. a. 28 988 Deutsche, 25 065 Iren, 23 430 Engländer, 14 729 Schotten, 11 304 Franzosen, 9 660 Italiener, 5 614 Juden und 2 422 Polen. Die Zahl der Auswanderer ging von 46 592 auf 42 779 zurück, darunter waren 2 232 Deutsche.

Nachschrift zu dem Aufsatz:

Vermögen, Umsatz und Einkommen der deutschen Landwirtschaft

in Nr. 14 (2. Juli-Heft), 7. Jg. 1927.

Aus den auf S. 633 Abs. 3 veröffentlichten Zahlen, die dem vor einem halben Jahr erschienenen Bande 337 der Statistik des Deutschen Reichs »Die deutsche Vermögensbesteuerung vor und nach dem Kriege« entnommen sind, ist in der Presse, wohl infolge einer mißverständlichen Ausdrucksweise, mehrfach der Schluß gezogen, daß die Veranlagung zur Vermögenssteuer die Kleinbesitzer unter Schonung der großen schärfer erfaßt hat. Zu derartigen Schlüssen Stellung zu nehmen, ist nicht Aufgabe der Statistik. In vorliegendem Falle ist jedoch die Bedeutung des veröffentlichten Zahlenmaterials in wesentlichen Punkten mißverstanden worden. Dies gibt Veranlassung, zu den veröffentlichten Zahlen einige Erläuterungen zu geben.

Zunächst betreffen die veröffentlichten Zahlen lediglich die Ergebnisse der Vermögenssteuerveranlagung 1924, so daß hieraus jedenfalls für die folgenden Vermögenssteuerveranlagungen, die auf anderer Grundlage aufgebaut waren, keinerlei Schlüsse gezogen werden können. Der Vermögenssteuer 1924 lagen die Wehrbeitragswerte zugrunde, bei denen noch vielfach die kleineren Betriebe mit Rücksicht auf ihr je Flächeneinheit höheres Gebäude- und Inventarkapital verhältnismäßig höher bewertet worden sind, insbesondere soweit die Bewertung nach dem gemeinen Wert erfolgt ist. Diese Ungleichmäßigkeit zu beseitigen, war u. a. Aufgabe der für diese Veranlagung gesetzlich angeordneten Berichtigung der Wehrbeitragswerte; ob trotzdem in dieser Hinsicht in gewissem Umfange eine verschiedenartige Bewertung stattgefunden hat, kann aus den statistischen Ergebnissen nicht entnommen werden.

Dagegen ist das veröffentlichte Zahlenergebnis offenbar durch die Mitberücksichtigung der forstwirtschaftlichen und gärtnerischen Betriebe beeinflusst worden. Schon was die landwirtschaftlichen Betriebe allein anlangt, dürfte zu berücksichtigen sein, daß die Großbetriebe besonders zahlreich im Nordosten Deutschlands (Hinterpommern, Ostpreußen) sind, also in Gegenden, in denen die Bodenwerte infolge der geringeren Ertragsfähigkeit des Bodens und der ungünstigeren Verkehrs- und Absatzlage herabgemindert werden, während andererseits die Kleinbetriebe gerade im Westen Deutschlands überwiegen, wo die Bodengüte und die übrigen den Ertragswert beeinflussenden Umstände erheblich günstiger liegen; dazu kommt noch, daß der Anteil der sicher geringwertigen Ödlandflächen an der gesamten Betriebsfläche bei Großbetrieben im allgemeinen höher ist als bei den Kleinbetrieben. Ganz besonders aber erklären sich die Wertunterschiede dadurch, daß zu den kleinen Betrieben fast sämtliche Wein-, Obst-, Gemüsebau- und sonstige gärtnerische Betriebe, also gerade die verhältnismäßig wertvollsten Betriebe zählen. Ebenso stark fällt auf der anderen Seite ins Gewicht, daß in der Statistik auch die forstwirtschaftlichen Betriebe mitenthalten sind, die gegenüber der Landwirtschaft einen erheblich geringeren Wert darstellen und vorwiegend in Großbetrieben bewirtschaftet werden. Welche erheblichen Wertunterschiede durch die Mitberücksichtigung des hochwertigen, insbesondere unter den Kleinbetrieben vertretenen Weinbaus und andererseits der geringwertigen, insbesondere unter den Großbetrieben vertretenen Forstwirtschaft sich ergeben, zeigt ein Blick auf die für 1925 vorgeschriebenen Rahmensätze. Hier-nach waren die höchsten Bewertungssätze

für den Weinbau	29 500 <i>RM.</i>
für die Landwirtschaft	4 140 *
und für die Forstwirtschaft	1 800 * . .

Bücheranzeigen.

„Vierteljahrshäfte zur Statistik des Deutschen Reichs“. Herausgegeben vom Statistischen Reichsamte. 36. Jahrgang, 1927, Heft 2.

Inhalt: Bautätigkeit 1926 — Bautätigkeit in deutschen Städten im 1. Vj. 1927 — Schlachtvieh und Fleischbeschau im 1. Vj. 1927 — Viehzählung vom 1. Dez. 1926 — Verkehr im Kaiser-Wilhelm-Kanal im R.-J. 1926 — Statistik der Preise 1926 — Tätigkeit der Gewerbebetriebe, der Kaufmannsgerichte und der vorläufigen Arbeitsgerichte 1926 — Justizstatistik 1925 — Konkurse und Geschäftsaufsichten 1926 und im 1. Vj. 1927 — Devisenkurse im 1. Vj. 1927 — Arbeitsmarktstatistik; I. Die Vermittlungstätigkeit der Arbeitsnachweise im 1. Vj. 1927, II. Bewegung im Mitgliederbestande der Krankenkassen 1. Vj. 1927; III. Die Arbeitslosigkeit und Kurzarbeit im 1. Vj. 1927 — Statistik der immatrikulierten Studierenden an den Universitäten, den Technischen und sonstigen wissenschaftlichen Hochschulen Wintersemester 1925/26.

v. Heinemann, Renate: Die Stellung Stettins in der Weltwirtschaft. Christians Volkswirtschaftliche Bücherei, Band 4, Verlag Wilhelm Christians, Berlin. 81 Seiten. Preis 5,— *RM.*

Die Arbeit gibt einen Überblick über die Entwicklung des Stettiner Hafens und die ihr zugrunde liegenden natürlichen wirtschaftlichen sowie wirtschafts- und verkehrspolitischen Verhältnisse in der Vor- und Nachkriegszeit; ferner eine Darstellung der wirtschaftlichen Struktur und der Entwicklung der Stadt sowie des Hinterlandes.

Stanley F. Wright. The Collection and Disposal of the Maritime and Native Customs Revenue since the Revolution of 1911. Herausgegeben als Nr. 41 der Sonderveröffentlichungen der chinesischen Seezollverwaltung. Shanghai, 1927.

Der Verfasser, ein Mitglied der chinesischen Seezollverwaltung, gibt eine Darstellung der Entwicklung der Einnahmen seiner Verwaltung und der Verwendung dieser seit der Revolution von 1911.

In neuer Bearbeitung
und erweitertem Umfang ist erschienen:

Statistisches Jahrbuch für das Deutsche Reich 1927

Herausgegeben vom Statistischen Reichsamt.

Der neue 46. Jahrgang des Statistischen Jahrbuchs behandelt wieder sämtliche Hauptgebiete des deutschen Wirtschaftslebens. Eine Bereicherung hat die Neuausgabe vor allem durch die Aufnahme der ersten Reichsergebnisse der Berufszählung sowie der landwirtschaftlichen und gewerblichen Betriebszählung vom Jahre 1925, ferner durch die Ergebnisse der im gleichen Jahre durchgeführten Produktionserhebungen erfahren. Erstmals sind dem eigentlichen Tabellenwerk allgemeine geographische Angaben für das deutsche Reichsgebiet vorangestellt. In den bis auf die neueste Zeit fortgeführten Übersichten wird berichtet über:

Gebietseinteilung und Bevölkerung.	Unternehmungsformen und Konkurse.
Bewegung der Bevölkerung.	Versicherungswesen.
Land- und Forstwirtschaft und Fischerei.	Gesundheitspflege (einschl. Leibesübungen).
Viehwirtschaft und Veterinärwesen.	Wohlfahrtspflege.
Gewerbe und Produktion.	Unterrichtswesen.
Verkehr.	Finanzwesen.
Auswärtiger Handel.	Justizwesen.
Preise.	Wahlen und Abstimmungen im Reich und in den Ländern.
Löhne und Arbeitsmarkt.	Reichsheer und Reichsmarine.
Verbrauchsberechnungen.	Berufsvertretungen.
Geld- und Kreditwesen.	Wetterkunde.

Dem Jahrbuch ist wieder ein reich ausgestalteter Abschnitt »Internationale Übersichten« beigegeben. Außerdem sind Tafeln mit vergleichenden »Internationalen Wirtschaftszahlen« für 34 Länder beigegeben sowie »Graphische Darstellungen« aus zahlreichen Gebieten des deutschen Wirtschafts- und Volkslebens.

So bildet auch die neue Ausgabe des Jahrbuchs ein unentbehrliches Nachschlagewerk über alle wirtschaftlichen, gesellschaftlichen und politischen Verhältnisse des Reichs.

Der Preis des etwa 900 Seiten starken in dauerhaftem Ganzleinen gebundenen Buches beträgt 6,80 R.M.

Zu beziehen durch den Buchhandel.

VERLAG VON REIMAR HOBGING IN BERLIN SW 61

Neue Veröffentlichung des Statistischen Reichsamts

Es ist erschienen:

Einzelschriften zur Statistik des Deutschen Reichs Nr. 3

Die deutschen Banken 1924-1926

Für die Kreditbanken,
Staats- und Landesbanken, Girozentralen, Kreditgenossenschaften, Sparkassen,
Hypothekenbanken und öffentlich-rechtlichen Realkreditanstalten
werden die Jahres- und Zwischenbilanzen
zusammenfassend veröffentlicht.

99 Seiten Text mit 26 graphischen Darstellungen und 79 Seiten Tabellen • Ladenpreis 15 *R.M.*

VERLAG VON REIMAR HOBGING • BERLIN SW 61

Wichtige Neuerscheinungen von aktuellem Interesse!

AUS DEM ARBEITSLEBEN AMERIKAS

Arbeitsverhältnisse, Arbeitsmethoden und Sozialpolitik der Vereinigten Staaten von Amerika

von

Dr. FRITZ TÄNZLER

Auf Grund eigener Untersuchungen gibt hier der bekannte Verfasser zum ersten Male ein nach praktischen Bedürfnissen zusammengestelltes Bild über die Sozialpolitik des Landes und deren Einfluß auf den Wirtschaftsgang, das nach mehr als einer Richtung auch für die deutsche Wirtschaft von Interesse und Bedeutung ist. Er untersucht planmäßig den Anteil, den die Einfügung der menschlichen Arbeitskraft als Faktor in den Wirtschaftsprozess an dem wirtschaftlichen Aufstieg Amerikas hat. Es werden ständig Vergleiche mit unseren wirtschaftlichen Verhältnissen gezogen, um aus der amerikanischen Gedankenwelt u. Praxis Anregungen für die deutsche Wirtschaft zu geben.

Ganzleinenband 5.60 *R.M.*
180 Seiten Großoktav.

DIE ORGANISATION DER RATIONALISIERUNG AMERIKA-DEUTSCHLAND

von

Dr. BRUNO BIRNBAUM

Verbilligung von Produktion und Verkehr durch organisatorische Änderungen und sachliche Ersparnisse bildete in Amerika die Lösung der wirtschaftlichen Schwierigkeiten der Nachkriegszeit. Die deutsche Wirtschaft kann aus der Entwicklung in Amerika, die uns der Verfasser auf Grund einer längeren Studienreise in objektiver Anschaulichkeit schildert, viel lernen und Nutzen ziehen. Das Buch ist hierfür ein wertvoller Wegweiser, der dazu beitragen wird, die Notwendigkeit und Vorteile einer planmäßigen wirtschaftlichen Rationalisierung zum Gemeingut der deutschen Wirtschaft und des ganzen Volkes zu machen.

Kartonierte 2.50 *R.M.* • Gebunden 3.— *R.M.*
Etwa 120 Seiten in Din A5.

VERLAG VON REIMAR HOBGING IN BERLIN SW 61